

Urban Audit Deutschland

Ergebnisse Standardmodul

5. Koordinierte Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten

Inhaltsverzeichnis

3

Methodenbericht

- Hintergrund und Zielsetzung der Studie
- Studiendesign
- Interviewereinsatz
- Erhebungsinhalte und Befragungsdauer
- Auswahlverfahren
- Anwahlverfahren und Abarbeitungsregeln
- Stichprobe
- Gewichtung
- Brutto-/Netto-Dokumentation
- Anmerkungen
- Schwankungsbreiten

42

Fragebogen Standardmodul

46

Ergebnisse Standardmodul

- Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen
- Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten
- Aspekte der Lebensqualität
- Persönliche Zufriedenheit
- Häufig genutzte Verkehrsmittel
- Öffentlicher Nahverkehr
- Finanzsituation in Privathaushalten
- Stadtverwaltung
- Die wichtigsten Themen in einer Stadt

Methodenbericht

Hintergrund und Zielsetzung der Studie

- Gegenstand der Studie „5. Koordinierte Bürgerbefragung 2018/2019: Lebensqualität in deutschen Städten“ ist die Wahrnehmung der Lebensqualität in 24 deutschen Städten durch deren Einwohner.
- Die Federführung der Studie liegt bei der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt). Die Studie wurde durch die IFAK Institut GmbH & Co. KG, Taunusstein durchgeführt.
- Die Befragung erfolgte in Anlehnung an die EU-weit durchgeführte „Urban Audit Studie“ (Flash-Eurobarometer „Urban Audit“).
- Die Ergebnisse der Untersuchung dienen der Feststellung der Lebensqualität in der jeweiligen Stadt wie auch einem Vergleich der Städte untereinander.
- Bereits in den Jahren 2006, 2009, 2012 und 2015 wurde die Umfrage durch die IFAK Institut GmbH & Co. KG, Taunusstein durchgeführt. Vor diesem Hintergrund können die Ergebnisse aus identischen Fragen der Jahre 2006, 2009, 2012, 2015 und 2018/2019 gegenübergestellt und Veränderungen aufgezeigt werden.

Studiendesign

Erhebungsmethode

Die Studie wurde als telefonische Befragung via CATI (Computer Assisted Telephone Interview) mit unseren Partner-Telefonstudios – der rilaton GmbH in Taunusstein und der TeleMatrix GmbH in Mainz – durchgeführt.

Untersuchungsgebiete

Teilnehmende Städte waren: Aachen, Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Freiburg, Fürth, Ingolstadt, Karlsruhe, Kassel, Koblenz, Köln, Konstanz, Mannheim, Nürnberg, Osnabrück, Recklinghausen, Saarbrücken, Stuttgart, Wolfsburg, Würzburg, Zwickau

Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit umfasst alle Deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss in den teilnehmenden Städten.

Erhebungszeitraum

15. Oktober 2018 bis 26. Januar 2019

Interviewereinsatz

Interviewereinsatz – Auswahl, Schulung und Kontrolle

Die Städtebefragung wurde durch geschulte Interviewer/-innen der rilaton GmbH in Taunusstein und der TeleMatrix GmbH in Mainz in deutscher Sprache durchgeführt.

Die Interviewer/-innen mussten zu Beginn ihrer Tätigkeit eine Grundschulung durchlaufen, um die Grundlagen der Interviewführung zu erlernen.

In einer studienspezifischen Schulung/Einweisung wurde auf die Besonderheiten und Vorgehensweisen des laufenden Umfrageprojektes eingegangen. Hier wurden die Interviewer/-innen persönlich-mündlich vom zuständigen Projektleiter sowie erfahrenen, qualifizierten Supervisoren in den Fragebogen eingewiesen. Der vorgegebene Fragebogen war in Hinblick auf Wortlaut und Reihenfolge der Fragen für alle Interviewer/-innen verbindlich.

Der Projektleiter wie auch die Supervisoren begleiteten die Interviewer/-innen bei Unklarheiten und Rückfragen. Während der gesamten Projektlaufzeit wurden von der Supervision Interviewerkontrollen durchgeführt. Diese bestanden im „Mithören von Interviews“, „Beobachtung von Interviewer/-innen“ und „Leistungskontrollen“.

- Insgesamt kamen 275 Interviewer/-innen zum Einsatz.
- Im Durchschnitt wurden je Interviewer/-in 57 Interviews durchgeführt.
- Die maximale Anzahl durchgeführter Interviews einzelner Interviewer/-innen lag bei 79.

Interviewereinsatz

Demographische Struktur der eingesetzten Interviewer/-innen

männlich	43%
weiblich	57%
bis 19 Jahre	20%
20-29 Jahre	36%
30-39 Jahre	16%
40-49 Jahre	11%
50-59 Jahre	12%
60 Jahre und älter	5%
Volksschule/Hauptschule	10%
Fachschule/mittlere Reife	18%
Abitur/Fachhochschule	39%
Universität ohne Abschluss	22%
Universität mit Abschluss	11%

Erhebungsinhalte, Befragungsdauer

Module

Standardmodul

- Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/ Dienstleistungen, Lebens- und Wohnqualität, Sicherheitsempfinden, wichtigste Themen für die Stadt, genutzte Verkehrsmittel und Bewertung ÖPNV, Stadtverwaltung
- Dieser Fragebogen wurde für alle 24 Städte gleichermaßen erhoben
- Interviewlänge: 9 Minuten



EU-Modul

- Lebensqualität für bestimmte Zielgruppen, genutzte Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, Vertrauen in Polizei, Kriminalität, Unterstützung, Gesundheitszustand
- Dieser Fragebogen wurde für 6 Städte als Zusatzmodul erhoben: *Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Karlsruhe, Köln, Stuttgart*
- Interviewlänge: 5 Minuten



Familienmodul

- Verantwortung der Stadt, Familienfreundlichkeit der Stadt, Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation für ältere Menschen
- Dieser Fragebogen wurde für eine Stadt als Zusatzmodul erhoben: *Braunschweig*
- Interviewlänge: 4 Minuten



Verkehrsmittelmodul

- Nutzung ÖPNV, genutzte Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, PKW-Unverzichtbarkeit, Sharing-Angebote, Verbesserungsmöglichkeiten ÖPNV
- Dieser Fragebogen wurde für 4 Städte als Zusatzmodul erhoben: *Braunschweig, Recklinghausen, Wolfsburg, Würzburg*
- Interviewlänge: 3 Minuten



Die durchschnittliche Befragungsdauer über alle 24 Städte betrug 13 Minuten.

Auswahlverfahren

Die Stichprobe wurde auf Basis des aktuellen **ADM-Telefonstichprobensystems** gebildet.

Das ADM-Telefonstichprobensystem umfasst alle prinzipiell in der BRD nutzbaren Telefonnummern, und erlaubt damit bevölkerungsrepräsentative Zufallsstichproben zu realisieren, d.h. es haben auch nicht in den Verzeichnissen der Deutschen Telekom gelistete Anschlüsse eine Chance, in die Stichprobe zu gelangen. Nach bestimmten Prinzipien werden Festnetz-Rufnummern generiert, die alle möglichen theoretisch existierenden Nummern abbilden.

Die Stichprobenziehung erfolgte nach einem mehrstufigen Zufallsprinzip:

1. Schritt: Bestimmung der Telefonnummern pro teilnehmender Stadt

Die Festnetznummern sind mit einer regionalen Kennung versehen, so dass es möglich ist, die Stichprobe der Telefonnummern geschichtet nach Region und BIK-Typen zu ziehen.

2. Schritt: Innerhalb des Zielhaushaltes wird die Zielperson nach dem Schwedenschlüsselverfahren ausgewählt

Beim Schwedenschlüsselverfahren müssen alle Personen innerhalb des Haushaltes, die mindestens 15 Jahre alt sind, vom Interviewer aufgelistet werden. Durch eine vorgegebene Zufallszahlenfolge wird die ordnungsgemäße Auswahl der Zielperson sichergestellt.

Da nicht nur die Ziehung der Telefonnummernstichprobe, sondern auch die Auswahl der Zielperson im jeweils kontaktierten Privathaushalt als Zufallsauswahl realisiert werden, sind die ADM-Telefonstichproben als repräsentative Stichproben zu bewerten, die den in der mathematischen Statistik entwickelten Zufallsmodellen gehorchen.

Anmerkungen:

- Wir haben die Stichprobenentwicklung kontinuierlich beobachtet und genau darauf geachtet, dass das Schwedenschlüsselverfahren von unseren Interviewern eingehalten wird.
- Da es sich um eine Zufallsstichprobe handelt, wurden von uns keine Aussteuerungen vorgenommen

Anwahlverfahren und Abarbeitungsregeln (CATI) nach DIN SPEC 91368 und ZAW Rahmenschema 9. Auflage 2018

Für die telefonische Befragung kam eine Wähleinrichtung zum Einsatz, die den Wählvorgang automatisiert. Dieser sogenannte **Dialer** automatisiert softwaregesteuert den Aufbau der Telefonverbindung und ersetzt die zeitaufwendige manuelle Anwahl.

Zur Qualitätssicherung der Untersuchung sind folgende Abarbeitungsregeln für Telefonnummern einzuhalten:

1. Nicht erreichte Telefonnummern werden alternierend nach 2 bzw. 3 Tagen zu unterschiedlichen Uhrzeiten erneut kontaktiert. Nach 10 Kontaktversuchen werden Festnetz-Rufnummern aus der Stichprobe eliminiert (qualitätsneutraler Ausfall), Mobilnummern nach 5 Kontaktversuchen. Gleiches gilt für Festnetz-anruf-beantworter und Mailboxen.
2. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: „Besetzte Nummern“ werden nach 30 Minuten wieder kontaktiert, pro Tag nicht häufiger als 3-mal. Dann wird die Regel 1. angewendet.
3. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: Dauerhaft „Besetzte“ werden an max. 2 Tagen kontaktiert. Danach Sperrung der Nummer für die Erhebung.
4. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: „Unspezifische Termine“ werden nach frühestens 48 Stunden wieder kontaktiert.
5. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: Folgt nach einem „Unspezifischen Termin“ ein „Nicht erreicht“/„besetzt“ wird nach Regel 1./Regel 2. weitergearbeitet.
6. „Spezifische Termine“ werden entsprechend ihres Termins kontaktiert.
7. Bei generellen Bevölkerungsstichproben: Folgt nach einem „Spezifischen Termin“ ein „Nicht erreicht“/„besetzt“ wird nach Regel 1./Regel 2. vorgegangen.
8. Jede Telefonnummer muss direkt vor dem Einsatz mit der aktuellen ADM-Sperrdatei abgeglichen werden.

Stichprobe

Nr.	Stadt	Stichprobengröße	Nr.	Stadt	Stichprobengröße
1	Aachen	801	13	Koblenz	802
2	Augsburg	501	14	Köln	1.000
3	Braunschweig	801	15	Konstanz	500
4	Darmstadt	500	16	Mannheim	801
5	Dresden	500	17	Nürnberg	800
6	Düsseldorf	802	18	Osnabrück	500
7	Frankfurt a.M.	500	19	Recklinghausen	802
8	Freiburg	500	20	Saarbrücken	801
9	Fürth	500	21	Stuttgart	801
10	Ingolstadt	501	22	Wolfsburg	501
11	Karlsruhe	1.000	23	Würzburg	501
12	Kassel	501	24	Zwickau	500

Insgesamt wurden 15.716 Interviews durchgeführt.

Gewichtung I

Transformation

Die Haushaltsstichprobe wird in eine Personenstichprobe umgewandelt.

Damit werden die durch die Stichprobenanlage bedingten unterschiedlichen Auswahlchancen der Befragungsperson ausgeglichen. Eine Person, die allein wohnt, hat eine Auswahlwahrscheinlichkeit von 100%, eine Person in einem Haushalt mit 4 Personen ab 15 Jahren dagegen nur von 25%.

Ohne Transformation würden Personen aus großen Haushalten in der realisierten Stichprobe unterrepräsentiert sein. Praktisch wird durch die Personentransformation jede Person in der Stichprobe mit dem reziproken Wert ihrer Auswahlchance multipliziert. In unserem Fall wurden hier die Anzahl Personen im Haushalt ab 15 Jahren berücksichtigt. Die so ermittelten Gewichte werden dann normiert, so dass die Summe der Transformationsgewichte der ungewichteten Fallzahl (=Interviews) entspricht.

Redressement

Es ist in der Praxis nicht möglich, eine Random-Stichprobe vollständig auszuschöpfen. Die auftretenden Abweichungen gegenüber den Vergleichszahlen der Grundgesamtheit werden durch eine spezielle Gewichtung (Redressement) ausgeglichen. D.h., pro Stadt wurde gemäß den von den einzelnen Städte zur Verfügung gestellten kommunalen Daten, nach den Merkmalen „Geschlecht“ und „Alter“ gewichtet.

Es ergeben sich je nach Stadt Gewichtungsfaktoren zwischen 0,3235 und 6,9472.

Gewichtung II

Standardisierung der Fallzahlen für den Städtevergleich

Zum Vergleich einer einzelnen Stadt mit dem „Gesamt“ der 24 Städte werden die Fallzahlen aller Städte standardisiert. Es wird sichergestellt, dass eine Stadt mit einer hohen Fallzahl keinen größeren Einfluss auf „Gesamt“ ausübt als eine Stadt mit einer kleineren Fallzahl. D.h. alle Städte bringen ein gleiches „Gewicht“ in „Gesamt“ ein.

Die Gesamtspalte ist dann ein Ergebnis der Standardisierung der Fallzahlen und ergibt sich nicht über die Addition der einzelnen Fallzahlen der Städte. Die Ausweisung der Ergebnisse pro Stadt basiert jedoch auf der realisierten Fallzahl in der Stadt.

Die Standardisierung der Fallzahlen für den Städtevergleich wurde für das Standardmodul sowie für das EU- und Verkehrsmodul vorgenommen.

Das Gesamtgewicht (im Datensatz „gesgew“) ist das Ergebnis aus Personentransformationsgewicht, Redressement und Standardisierung.

Brutto-/Netto-Dokumentation

Aachen

Eingesetzte Telefonnummern	17.543
I=realisierte Interviews (vollständig)	801
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	1.614
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	7.788
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	7.340
Antwortquote	4,6%
Kooperationsquote	9,8%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Augsburg

Eingesetzte Telefonnummern	7.576
I=realisierte Interviews (vollständig)	501
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	705
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	2.876
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	3.494
Antwortquote	6,6%
Kooperationsquote	12,5%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Braunschweig

Eingesetzte Telefonnummern	13.915
I=realisierte Interviews (vollständig)	801
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	1.391
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	3.823
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	7.900
Antwortquote	5,8%
Kooperationsquote	9,2%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Darmstadt

Eingesetzte Telefonnummern	6.335
I=realisierte Interviews (vollständig)	500
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	577
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	2.066
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	3.193
Antwortquote	7,9%
Kooperationsquote	13,5%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Dresden

Eingesetzte Telefonnummern	6.605
I=realisierte Interviews (vollständig)	500
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	548
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	2.529
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	3.028
Antwortquote	7,6%
Kooperationsquote	14,2%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Düsseldorf

Eingesetzte Telefonnummern	15.854
I=realisierte Interviews (vollständig)	802
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	1.680
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	5.799
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	7.572
Antwortquote	5,1%
Kooperationsquote	9,6%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Frankfurt a.M.

Eingesetzte Telefonnummern	7.340
I=realisierte Interviews (vollständig)	500
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	807
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	2.226
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	3.807
Antwortquote	6,8%
Kooperationsquote	11,6%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Freiburg

Eingesetzte Telefonnummern	7.631
I=realisierte Interviews (vollständig)	500
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	679
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	2.727
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	3.725
Antwortquote	6,6%
Kooperationsquote	11,8%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Fürth

Eingesetzte Telefonnummern	6.744
I=realisierte Interviews (vollständig)	500
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	688
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	2.147
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	3.409
Antwortquote	7,4%
Kooperationsquote	12,8%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Ingolstadt

Eingesetzte Telefonnummern	7.376
I=realisierte Interviews (vollständig)	501
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	620
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	2.764
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	3.492
Antwortquote	6,8%
Kooperationsquote	12,5%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Karlsruhe

Eingesetzte Telefonnummern	14.069
I=realisierte Interviews (vollständig)	1.000
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	1.351
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	4.313
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	7.406
Antwortquote	7,1%
Kooperationsquote	11,9%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Kassel

Eingesetzte Telefonnummern	7.080
I=realisierte Interviews (vollständig)	501
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	666
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	1.882
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	4.031
Antwortquote	7,1%
Kooperationsquote	11,1%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Koblenz

Eingesetzte Telefonnummern	15.110
I=realisierte Interviews (vollständig)	802
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	1.375
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	5.587
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	7.346
Antwortquote	5,3%
Kooperationsquote	9,8%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Köln

Eingesetzte Telefonnummern	22.396
I=realisierte Interviews (vollständig)	1.000
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	2.352
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	9.673
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	9.371
Antwortquote	4,5%
Kooperationsquote	9,6%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Konstanz

Eingesetzte Telefonnummern	7.243
I=realisierte Interviews (vollständig)	500
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	449
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	3.039
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	3.255
Antwortquote	6,9%
Kooperationsquote	13,3%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Mannheim

Eingesetzte Telefonnummern	11.047
I=realisierte Interviews (vollständig)	801
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	884
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	3.947
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	5.415
Antwortquote	7,3%
Kooperationsquote	12,9%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Nürnberg

Eingesetzte Telefonnummern	10.834
I=realisierte Interviews (vollständig)	800
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	964
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	3.975
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	5.095
Antwortquote	7,4%
Kooperationsquote	13,6%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Osnabrück

Eingesetzte Telefonnummern	8.613
I=realisierte Interviews (vollständig)	500
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	887
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	3.038
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	4.188
Antwortquote	5,8%
Kooperationsquote	10,7%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Recklinghausen

Eingesetzte Telefonnummern	11.294
I=realisierte Interviews (vollständig)	802
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	1.016
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	1.429
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	8.046
Antwortquote	7,1%
Kooperationsquote	9,1%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Saarbrücken

Eingesetzte Telefonnummern	16.520
I=realisierte Interviews (vollständig)	801
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	1.817
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	6.933
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	6.970
Antwortquote	4,8%
Kooperationsquote	10,3%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Stuttgart

Eingesetzte Telefonnummern	11.624
I=realisierte Interviews (vollständig)	801
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	1.279
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	3.223
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	6.321
Antwortquote	6,9%
Kooperationsquote	11,2%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Wolfsburg

Eingesetzte Telefonnummern	8.454
I=realisierte Interviews (vollständig)	501
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	634
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	2.535
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	4.784
Antwortquote	5,9%
Kooperationsquote	9,5%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Würzburg

Eingesetzte Telefonnummern	8.092
I=realisierte Interviews (vollständig)	501
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	680
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	3.506
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	3.405
Antwortquote	6,2%
Kooperationsquote	12,8%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Brutto-/Netto-Dokumentation

Zwickau

Eingesetzte Telefonnummern	7.167
I=realisierte Interviews (vollständig)	500
P=realisierte Interviews (unvollständig)	0
UO=unbekannte Stichprobeneinheit/nicht zur Grundgesamtheit gehörend	545
NC=Nonresponse durch Nichterreichbarkeit	2.053
R+O=Nonresponse durch Ablehnung und andere Gründe	4.069
Antwortquote	7,0%
Kooperationsquote	10,9%

Berechnung:

Antwortquote: $I / ((I+P) + (R + O + NC) + UO)$

Kooperationsquote: $I / ((I + P) + R + O)$

Anmerkungen I

Offen genannte Stadtteile/Städte außerhalb des Untersuchungsgebietes

In der Stichprobe sind Telefonnummern enthalten, für die eine regionale Zuordnung zu einer Stadt nicht eindeutig möglich ist. Das ist bei den generierten Nummern der Fall, bei denen im ADM-Telefonstichprobensystem eine geringe Wahrscheinlichkeit bezüglich der regionalen Zuordnung ausgewiesen wird.

Beispiele für Orte mit identischen Vorwahlen sind:

Stuttgart - Esslingen, Echterdingen...

Mannheim - Ludwigshafen

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus den letzten Jahren und anderer Studien, die wir zwischenzeitlich durchgeführt haben, haben wir unsere Interviewer besonders auf diese Situation geschult und vorbereitet.

Wir haben darauf hingewiesen, dass nur Leute aus den teilnehmenden Städten befragt werden dürfen. Für den Fall, dass eine Person beispielsweise nicht aus Stuttgart, sondern aus Leinfelden-Echterdingen stammte, wurde **kein** Interview durchgeführt.

Anmerkungen II

Anteil an Befragten über 65 Jahre

Ältere Personen ab 65 Jahren sind im Vergleich zur Untersuchung im Jahre 2006 keine Bias-Gruppen mehr, d.h. sie liegen innerhalb der Fehlertoleranz.

Hier sehen wir drei Punkte, die ausschlaggebend für diese Entwicklung sind:

1. Seit dem 01.07.2009 zeigen wir und alle anderen Marktforschungsinstitute unsere Rufnummer an. Dies ist eine Maßnahme, die vertrauensbildend wirkt, da nun anhand der angezeigten Rufnummer der Angerufene im Vorfeld klären kann, wer versucht hat ihn zu kontaktieren. Wir machen die Erfahrung, dass dies sich positiv auf die Teilnahmebereitschaft älterer Personen ausgewirkt hat.
2. Auch hier möchten wir nochmal auf die Ankündigung der Befragung durch die Städte bzw. die öffentlichen Maßnahmen im Vorfeld der Untersuchung hinweisen, denn auch sie tragen Ihren Teil dazu bei, dass die Teilnahmebereitschaft an der Studie auch bei älteren Menschen zugenommen hat.
3. Grundsätzlich beobachten wir in den letzten Jahren die Tendenz, dass ältere Menschen an telefonischen Befragungen zunehmend teilnehmen. Diese Tendenz lässt sich auch in anderen Studien nachweisen. Beispiele hierfür sind Medienstudien, die seit langem in unserem Hause durchgeführt werden und bei welchen sich eben dieser Trend in den letzten Jahren abzeichnet. Hierin spiegelt sich wieder, dass die 65-Jährigen von heute sich anders verhalten als die 65-Jährigen zum Beispiel vor 10 Jahren, indem sie den Umgang mit Computern und Medien heute in ihren Alltag integriert haben und mit vielen Dingen offener umgehen.

Der Ausschluss von Anstaltsbewohnern spielt dagegen aufgrund des geringen Anteils in der Bevölkerung keine gewichtige Rolle.

Anmerkungen III

Anteil an Befragten unter 35 Jahre

Es wird immer schwieriger, jüngere Menschen mit Festnetztelefonumfragen zu erreichen. Insbesondere die 20- bis 29-Jährigen zeichnen sich durch hohe Mobilität und geringe Festnetzerreichbarkeit aus. Laut der Dual Frame-Studie des ADM aus dem Jahr 2012 gab es damals bereits in dieser Altersgruppe den höchsten Anteil „Mobile Only“-Personen und nur noch 69 Prozent aller Personen dieser Altersgruppe waren zu dieser Zeit über Festnetz erreichbar. Dieser Anteil der „Mobile Only“-Personen ist in den letzten Jahren nochmals deutlich angestiegen.

Da Handynummern jedoch noch nicht über eine regionale Kennung verfügen, konnten sie bei der Städtestudie nicht genutzt werden.

Durch die spätere Gewichtung der Ergebnisse wird jedoch sichergestellt, dass die Struktur der Stichprobe hinsichtlich der Merkmale „Alter“ und „Geschlecht“ den Anteilen in der Grundgesamtheit entspricht.

Schwankungsbreiten - Konfidenzintervalle bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95% in Abhängigkeit von der Stichprobengröße

ermittelter Prozentwert / Untersuchungsergebnis	Stichprobengröße			
	500	800	1000	1200
5%	1,9%	1,5%	1,4%	1,2%
10%	2,6%	2,1%	1,9%	1,7%
15%	3,1%	2,5%	2,2%	2,0%
20%	3,5%	2,8%	2,5%	2,3%
25%	3,8%	3,0%	2,7%	2,5%
30%	4,0%	3,2%	2,8%	2,6%
35%	4,2%	3,3%	3,0%	2,7%
40%	4,3%	3,4%	3,0%	2,8%
45%	4,4%	3,4%	3,1%	2,8%
50%	4,4%	3,5%	3,1%	2,8%
55%	4,4%	3,4%	3,1%	2,8%
60%	4,3%	3,4%	3,0%	2,8%
65%	4,2%	3,3%	3,0%	2,7%
70%	4,0%	3,2%	2,8%	2,6%
75%	3,8%	3,0%	2,7%	2,5%
80%	3,5%	2,8%	2,5%	2,3%
85%	3,1%	2,5%	2,2%	2,0%
90%	2,6%	2,1%	1,9%	1,7%
95%	1,9%	1,5%	1,4%	1,2%

Lesebeispiel: Bei einer Stichprobengröße von 1000 beträgt das erhobene Ergebnis 20%. Die Schwankungsbreite beträgt somit +/- 2,5 %-Punkten um den Wert 20%. Bei einem gemessenen Ergebnis von 20% liegt der wahre Wert also mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im Bereich zwischen 17,5% und 22,5%.

Fragebogen

Standardmodul inkl. Demographie

Fragebogen

Stand vom 25.07.2018

Grundmodul 2018

Q1 Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in [CITY NAME] sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

[weiß nicht / keine Angabe]

1. Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen
2. Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten
3. Schulen
4. Öffentlicher Nahverkehr in *(Stadt)*, zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn
5. Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser
6. Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen
7. Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien
8. Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung
9. Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften
10. Dem Lärmpegel
11. Der Luftqualität
12. Sauberkeit

Q2_DE Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen.

Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

[weiß nicht / keine Angabe]

1. Ich bin zufrieden damit, in *(Stadt)* zu leben.
2. Es ist einfach, in *(Stadt)* eine gute Arbeit zu finden.
3. Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Stadt gehe.
4. Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe.
5. Es ist leicht, in *(Stadt)* eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.
6. Im Allgemeinen kann man den Menschen in *(Stadt)* trauen.
7. Generally speaking, most people in my neighbourhood can be trusted.
8. Armut ist in *(Stadt)* ein Problem.
9. In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in *(Stadt)* zu leben.
10. Die Ausländer, die in *(Stadt)* leben, sind gut integriert.

Q4 Im Großen und Ganzen sind Sie [1] sehr zufrieden, [2] eher zufrieden, [3] eher unzufrieden, oder [4] überhaupt nicht zufrieden mit ...

[5] weiß nicht/ keine Angabe (nicht vorlesen)

1. Ihrer persönlichen beruflichen Situation
2. der finanziellen Situation Ihres Haushalts
3. dem Leben, das Sie führen
4. der Wohngegend, in der Sie leben

1

Stand vom 25.07.2018

Q5_DE Welche Art(en) von Verkehrsmittel(n) benutzen Sie an einem normalen Tag am häufigsten?

Bitte vorlesen! Max. 2 Nennungen!

1. Auto
2. Motorrad
3. Zug
4. Schiff oder Boot
5. Städtische öffentliche Verkehrsmittel (Bus, S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn, Fähre usw.)
6. Fahrrad
7. Ich gehe zu Fuß

Anderer (NICHT VORLESEN!)

Keine (NICHT VORLESEN!)

Weiß nicht/Keine Angabe (NICHT VORLESEN!)

Q6. Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Ihrer Stadt denken, können Sie mir bitte jeweils sagen, ob Sie den nachfolgenden Aussagen [1] sehr zustimmen, [2] eher zustimmen, [3] eher nicht zustimmen, oder [4] überhaupt nicht zustimmen?

[5] weiß nicht/ keine Angabe (nicht vorlesen)

Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist...

1. bezahlbar
2. sicher
3. gut zu erreichen
4. häufig getaktet
5. zuverlässig (kommt wie angekündigt)

Q10_DE Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung möglich!

1. Meistens
2. Gelegentlich
3. Nahezu nie
4. Nie
5. Spontan: Verweigert

2

Fragebogen

Stand vom 25.07.2018

Q13_DE Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung vorlesen. Bitte sagen sie mir jeweils, ob Sie der Aussage [1] sehr zustimmen, [2] eher zustimmen, [3] eher nicht zustimmen, oder [4] überhaupt nicht zustimmen.

[5] Weiß nicht/Keine Angabe (nicht vorlesen)

1. Wenn man sich an die Stadtverwaltung in *(Stadt)* wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.
2. Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und einfach zu verstehen.
3. Die von der Stadtverwaltung geforderten Gebühren sind angemessen.
4. Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung stehen im Internet zur Verfügung.
5. Die Stadt *(Stadt)* geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.

Q16_DE Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach DIE DREI wichtigsten für Ihre Stadt?

1. Sicherheit
2. Luftverschmutzung
3. Lärm
4. Öffentlicher Personennahverkehr
5. Gesundheitsversorgung
6. Soziale Einrichtungen
7. Bildung und Ausbildung
8. Arbeitslosigkeit
9. Wohnungswesen
10. Infrastruktur der Straßen
11. Weiß nicht / Keine Angabe

Demographie

D1 In welchem Jahr sind Sie geboren?

D2 Nennen Sie mir bitte Ihr Geschlecht?

1. männlich
2. weiblich

D3 Wohnen Sie in der Stadt *(Stadt)*?

1. Ja
2. Nein

D4 Stadtteile

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

INT.: BITTE NICHT VORLESEN! NUR ZUORDNEN!

Programmierung: siehe Stadteilliste

3

Stand vom 25.07.2018

D5 Welche Staatsangehörigkeiten haben Sie?

1. /INT.: BEIDE NENNUNGEN MÖGLICH. BITTE NACHFRAGEN./
2. Deutsch
3. Andere
4. weiß nicht / keine Angabe

D6 In welchem Land sind Sie geboren?

1. Deutschland
2. Anderes Land
3. weiß nicht / keine Angabe

D7 Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes fließend eine andere

1. Muttersprache als Deutsch?
2. Ja
3. Nein

D8 Wie lange leben Sie in *(Stadt)*?

___ Jahre.

D9 Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Zusammensetzung Ihres Haushalts?

/INT.: VORLESEN - NUR EINE ANTWORT /

1. Einpersonenhaushalt weiter mit Frage S8
2. Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar ohne Kinder oder mit Kindern, die nicht mehr im Haushalt leben
3. Alleinerziehend mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause wohnen
4. Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause leben
5. Sonstige
6. weiß nicht / keine Angabe

D10 Wie viele Personen leben gewöhnlich in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen?

___ Anzahl

S7 Wie viele Personen sind -Sie selbst mit eingeschlossen- über 15 Jahre alt?

___ Anzahl

D9_EU. Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

[Höchster abgeschlossener Bildungsgrad]

Auswahl erfolgt durch den Interviewer (nicht vorlesen):

1. Elementarbereich (ISCED 0)
2. Primarbereich (ISCED 1)
3. Sekundarbereich I (ISCED 2)
4. Sekundarbereich II (ISCED 3)
5. Postsekundärer nicht tertiärer Bereich (ISCED 4)
6. Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED 5)
7. Bachelor oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 6)
8. Master oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7)
9. Promotion (ISCED 8)
10. Weiß nicht/ keine Angabe (nicht vorlesen)

4

Fragebogen

Stand vom 25.07.2018

D10_EU. Welche der folgenden Aussagen beschreibt Ihre derzeitige berufliche Situation am besten?

1. erwerbstätig
2. arbeitslos ohne aktive Suche nach einer Arbeitsstelle
3. arbeitslos mit aktiver Suche nach einer Arbeitsstelle
4. im Ruhestand/ in Rente
5. aufgrund anhaltender gesundheitlicher Probleme nicht in der Lage zu arbeiten
6. Schüler/in, Student/in
7. Hausfrau/ Hausmann
8. Freiwilligendienst (z.B. Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges/ Ökologisches Jahr)
9. Anderes
10. ohne Angabe
11. nicht zutreffend

Folgefragen falls befragte Person erwerbstätig:

D10.1_EU. Welcher Erwerbsarbeit gehen Sie hauptberuflich nach? (ISCO-08 auf der einstelligen Ebene; Interviewer ordnet den Code zu; nicht vorlesen)

0. Angehörige der regulären Streitkräfte
1. Führungskräfte
2. Akademische Berufe
3. Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe
4. Bürokräfte und verwandte Berufe
5. Dienstleistungsberufe und Verkäufer
6. Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei
7. Handwerks- und verwandte Berufe
8. Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe
9. Hilfsarbeitskräfte

D10.2_EU. Welche der Aussagen beschreibt Ihre Arbeit am besten

1. Vollzeitarbeit
2. Teilzeitarbeit
3. ohne Angabe
4. nicht zutreffend

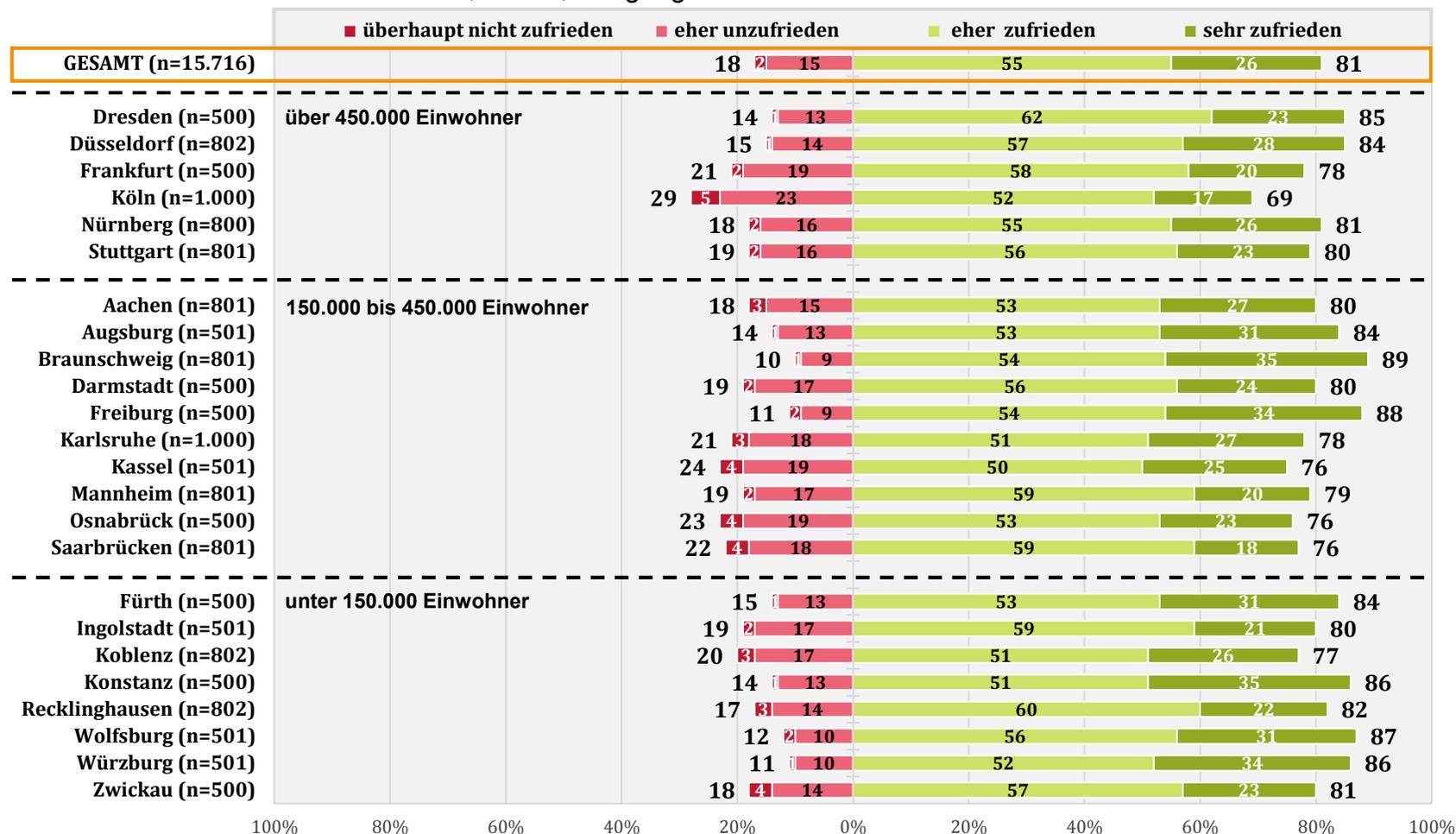
Ergebnisse Standardmodul

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Öffentliche Flächen -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Öffentliche Flächen -

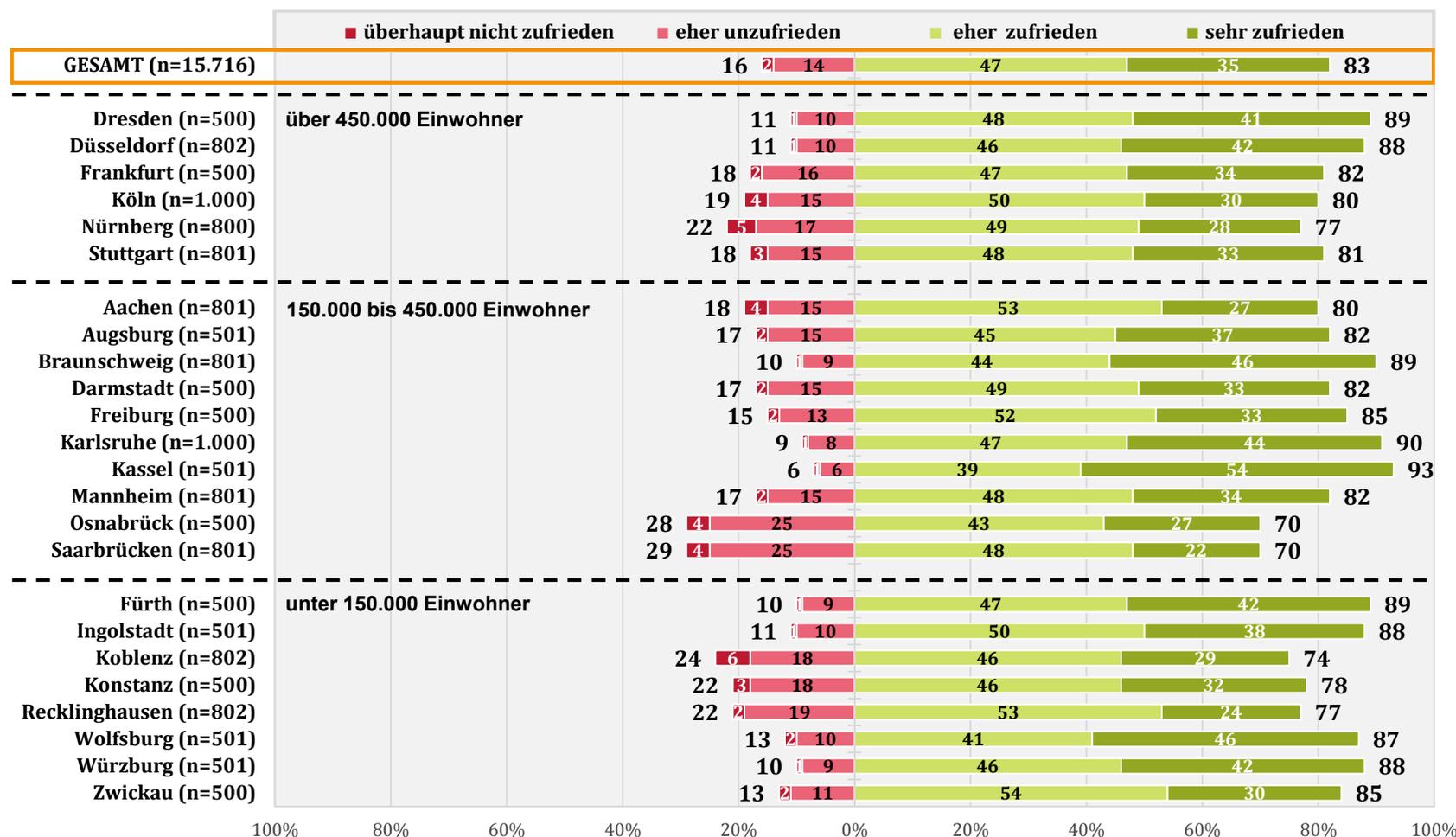
- Insgesamt ist die Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen auf einem hohen Niveau: acht von zehn Befragten sind (sehr/eher) zufrieden.
- Im Vergleich der Städte zeigt sich grundsätzlich aber ein relativ homogenes Bild. Dabei gilt im Schnitt über alle Städte: Je kleiner die Stadt desto höher ist die Zufriedenheit.
- Mit knapp einem Drittel (29 %) wird die Situation der öffentlichen Flächen in Köln am kritischsten bewertet.

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Grünflächen -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Grünflächen -

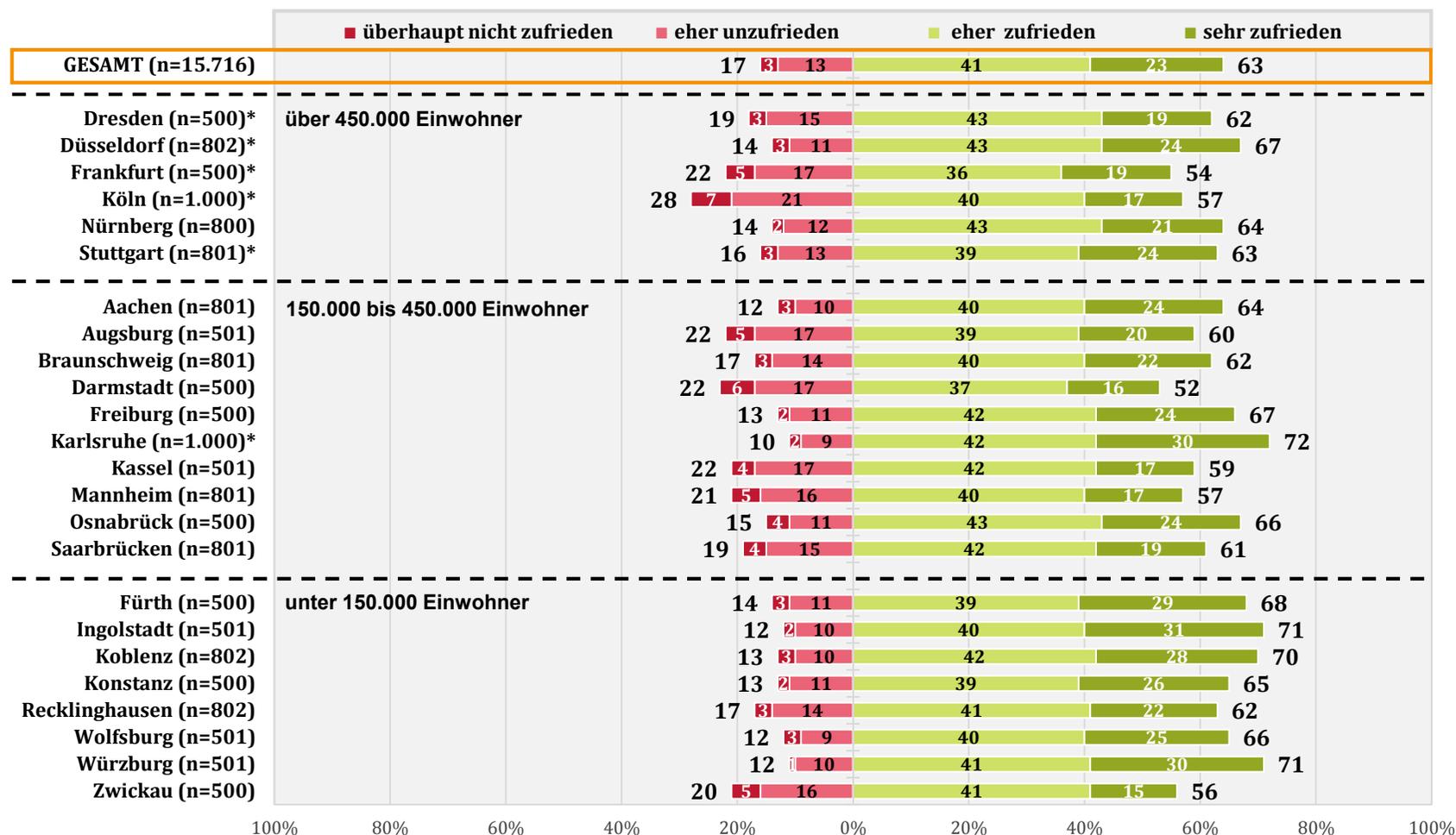
- Auch mit den städtischen Grünflächen ist eine breite Mehrheit der Befragten mit 83 Prozent (sehr/eher) zufrieden.
- Im Großen und Ganzen zeigt sich eine ähnlich hohe Zustimmung im Städtevergleich, nur in Osnabrück und Saarbrücken sind die Befragten deutlich weniger zufrieden.
- Besonders positiv äußern sich die Bürgerinnen und Bürger in Kassel. Hier sind mehr als die Hälfte der Befragten sogar sehr zufrieden mit den Grünflächen.

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Schulen -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Schulen -



Basis: Alle Städte

*Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Schulen -

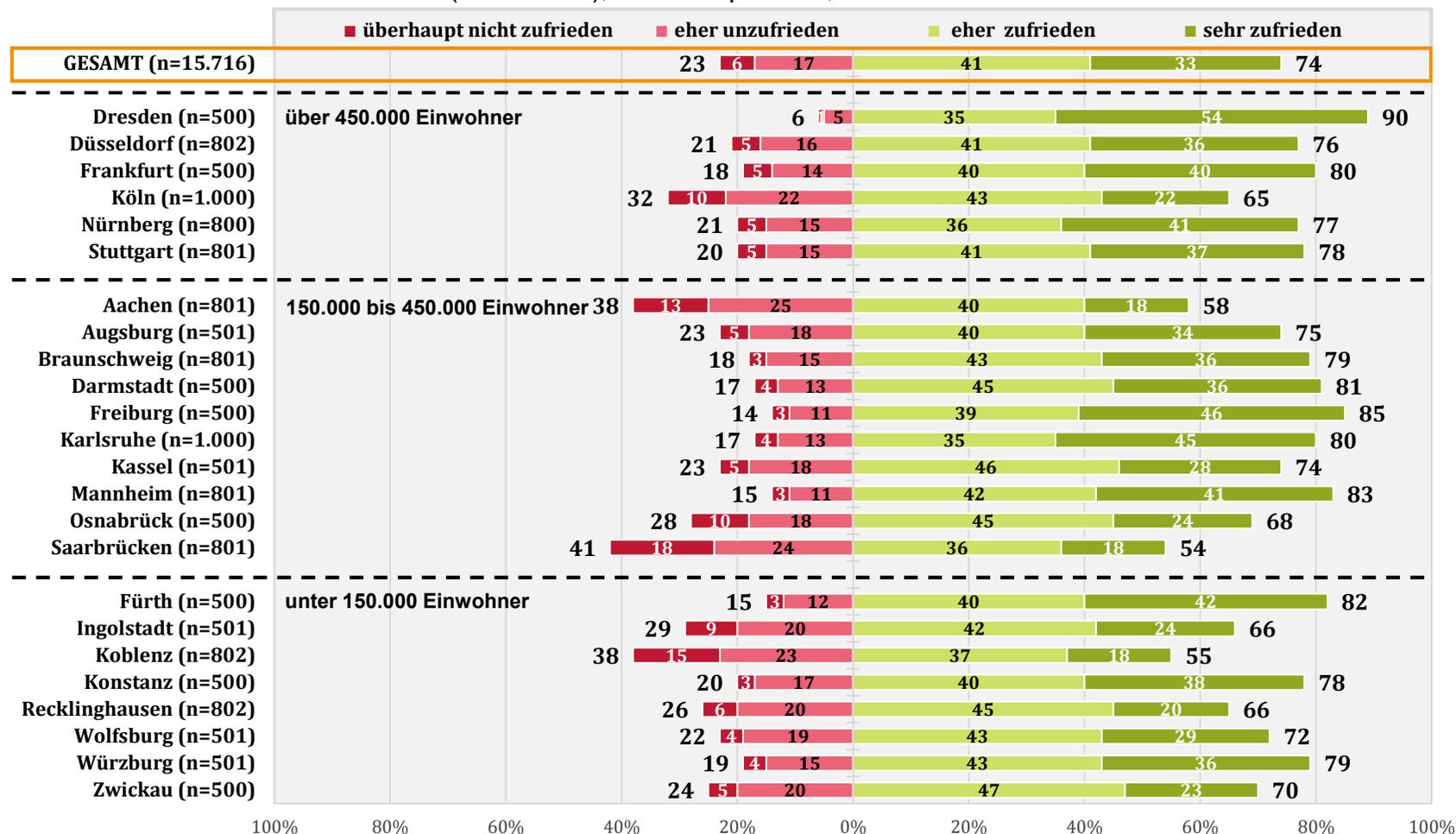
- Die Zufriedenheit (sehr/eher) mit den Schulen liegt bei 63 Prozent. 17 Prozent (eher/ganz) sind unzufrieden. Knapp ein Fünftel hat dazu – meist mangels Betroffenheit – keine Meinung.
- Sehr zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger in Karlsruhe, Ingolstadt, Würzburg und Koblenz. Hier liegen die Zufriedenheitswerte jeweils bei 70 Prozent und mehr.
- Eine vergleichsweise geringere Zufriedenheit besteht dagegen in Köln (mehr als ein Viertel finden die Situation hier nicht zufriedenstellend).

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Öffentlicher Nahverkehr -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Öffentlicher Nahverkehr in ... (Stadtname), zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Öffentlicher Nahverkehr -

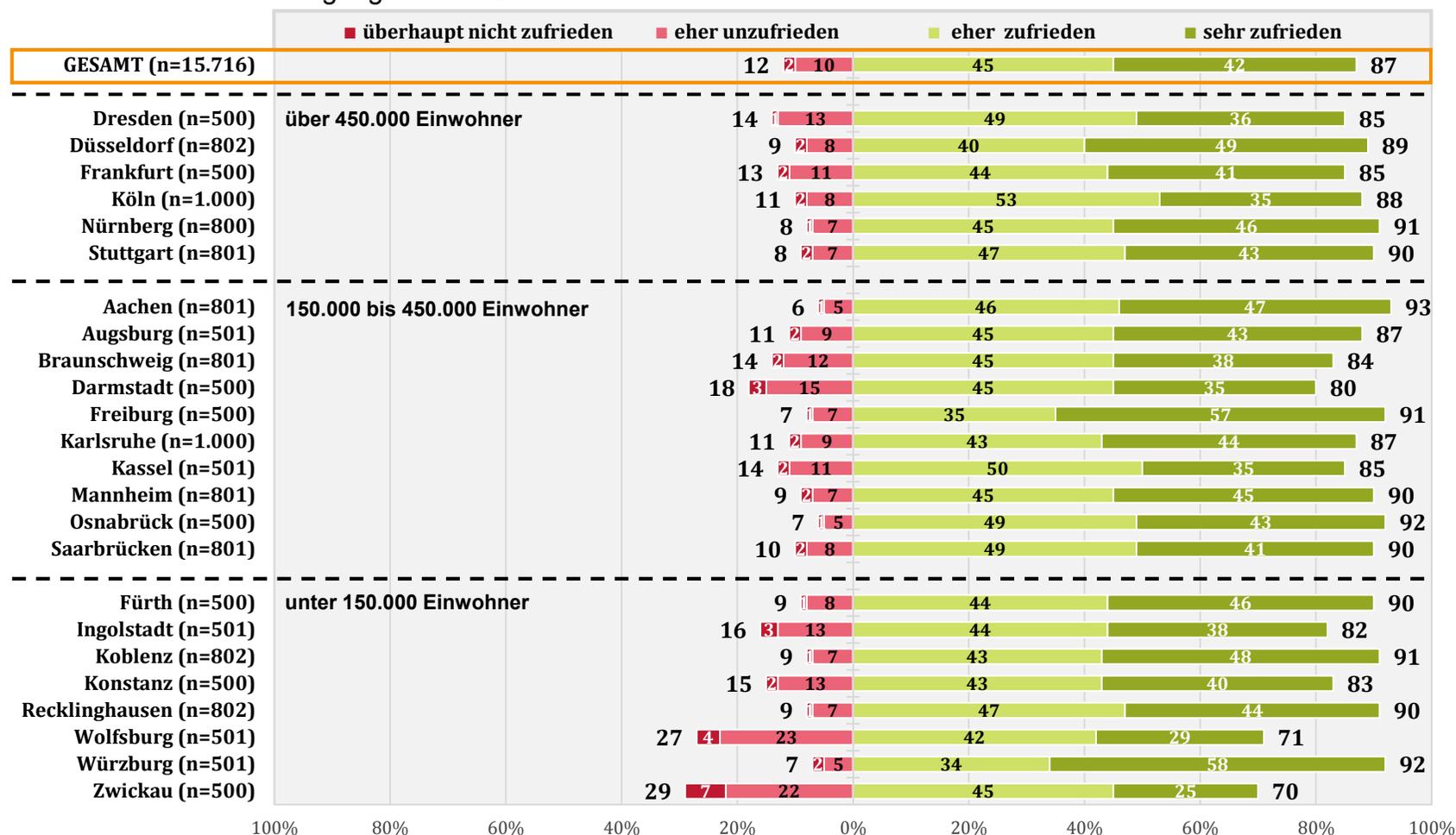
- Zwischen den einzelnen Städten gibt es zum Teil große Unterschiede in der Bewertung des Öffentlichen Nahverkehrs.
- Im Durchschnitt ist die Zufriedenheit in großen und mittelgroßen Städten höher als in kleineren Städten, wobei es auch Ausnahmen gibt (Fürth).
- Höchst zufrieden sind die Befragten aus Dresden (90 Prozent).
- Besonders unzufrieden mit dem Öffentlichen Nahverkehr sind die Bürgerinnen und Bürger in Saarbrücken, Aachen und Koblenz. Hier sind jeweils vier von zehn Befragten eher oder überhaupt nicht zufrieden.

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Gesundheitsversorgung -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Gesundheitsversorgung -

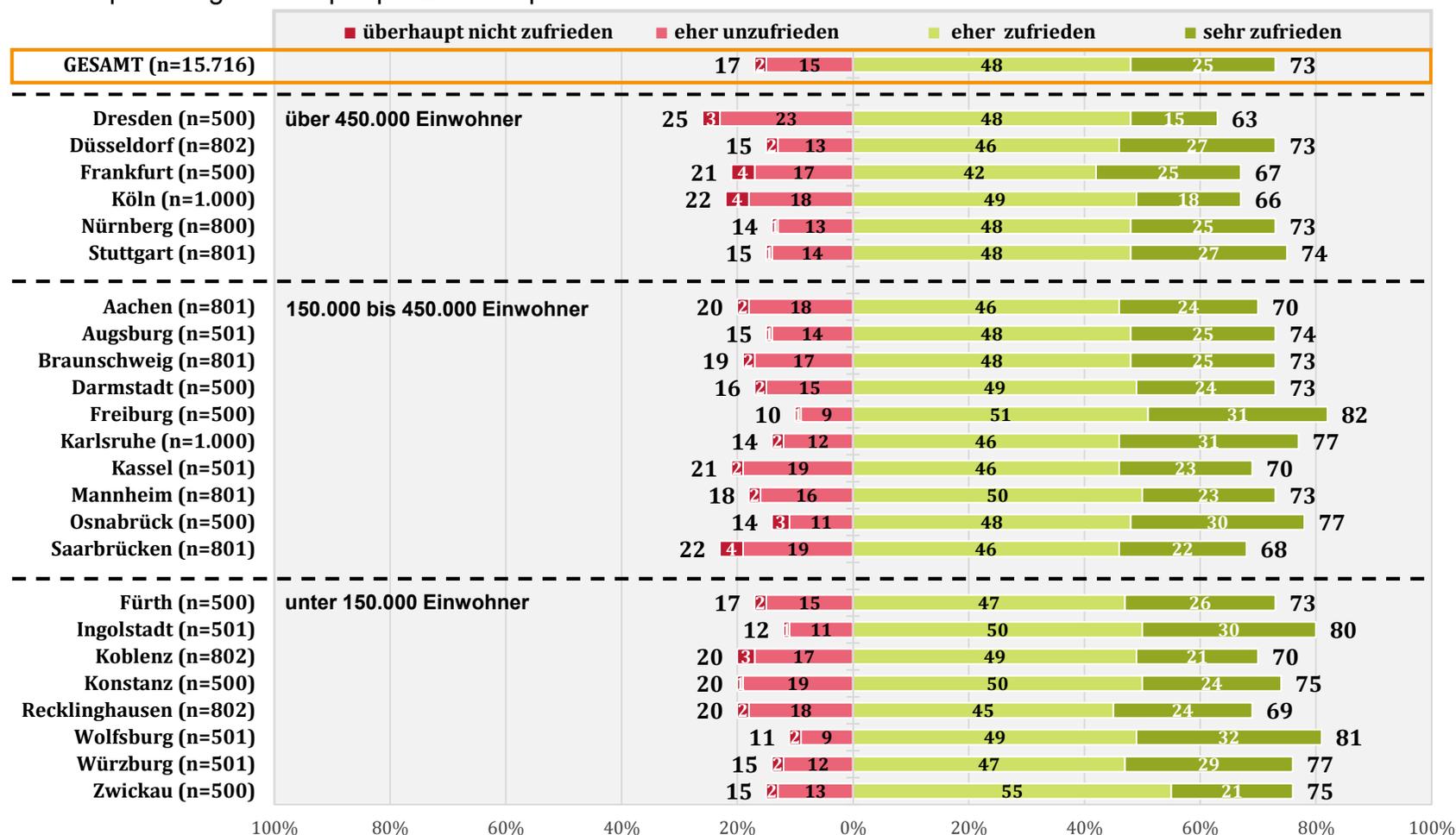
- Mit der Gesundheitsversorgung sind die Bürgerinnen und Bürger der 24 Städte hoch zufrieden: 42 Prozent sind sehr und 45 Prozent eher zufrieden; nur 12 Prozent sind eher bzw. überhaupt nicht zufrieden.
- Die Zufriedenheit ist in allen Städten sehr hoch. In 22 der 24 teilnehmenden Städte sind mindestens 80 Prozent aller Befragten sehr/eher zufrieden.
- In zwei Städten gibt es jedoch eine überdurchschnittliche Unzufriedenheit: in Wolfsburg (eher/ganz unzufrieden: 27 Prozent) und in Zwickau (29 Prozent). Der Unterschied in der Beurteilung zu den anderen Städten ist hier schon beachtlich.

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Sportanlagen -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Sportanlagen -

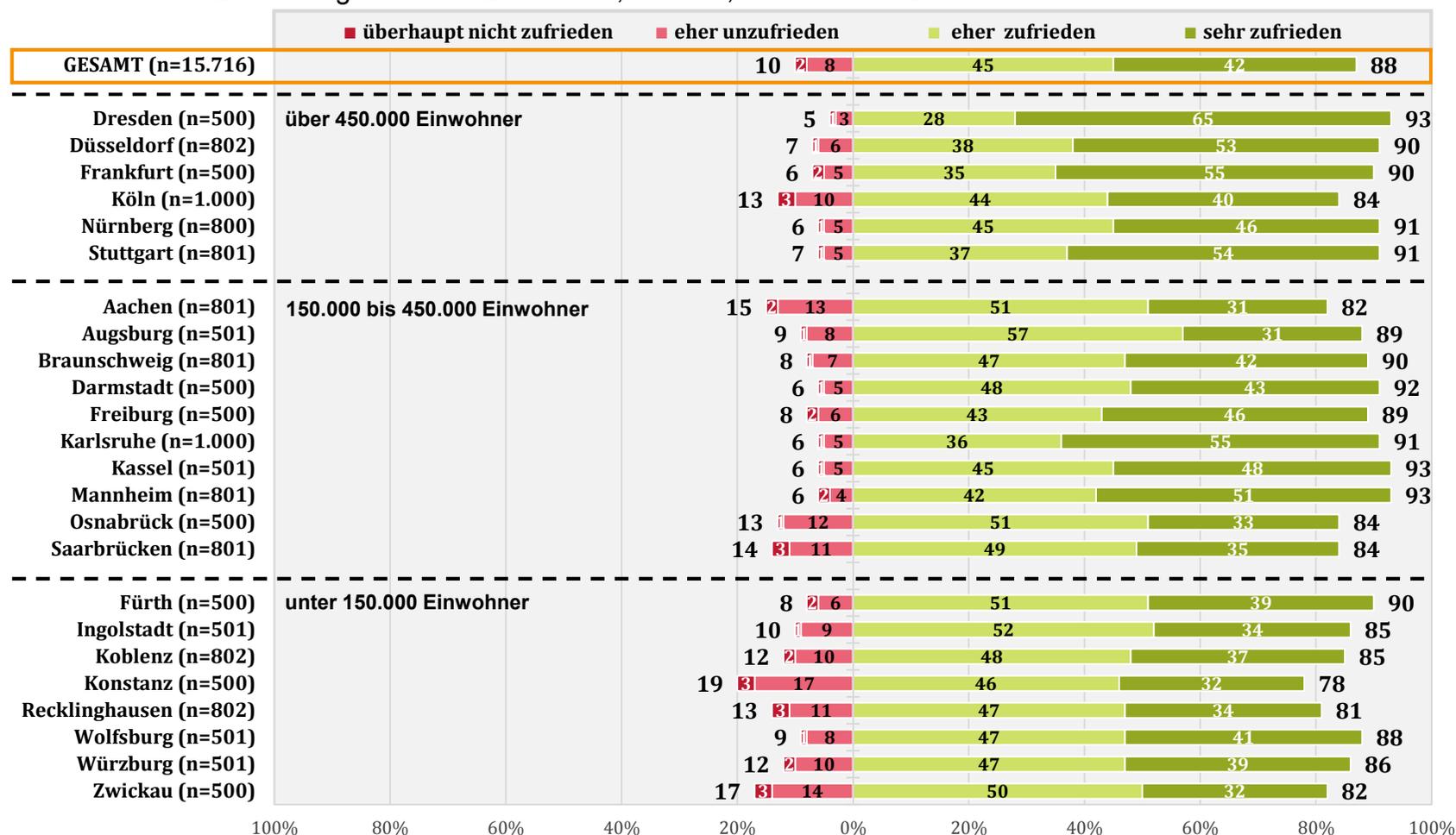
- Knapp drei Viertel der Befragten geben bei der Zufriedenheit mit den Sportanlagen ein positives Urteil ab.
- Überdurchschnittlich positiv schneiden die Städte Freiburg, Wolfsburg und Ingolstadt ab. Mindestens acht von zehn Bürgerinnen und Bürgern sind hier mit den Sportanlagen sehr/eher zufrieden.
- Den größten Optimierungsbedarf gibt es in Dresden. Hier ist ein Viertel der Befragten (eher) unzufrieden mit der „Sportanlagen-Situation“.
- Ansonsten zeigen sich zwischen den meisten Städten nur geringe Unterschiede. Einzige Auffälligkeit: In den größeren Städten haben sich durchschnittlich 13 Prozent nicht zu dem Thema geäußert. Dieser Anteil nimmt ab, je kleiner die Einwohnerzahl wird.

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Kulturelle Einrichtungen -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Kulturelle Einrichtungen -

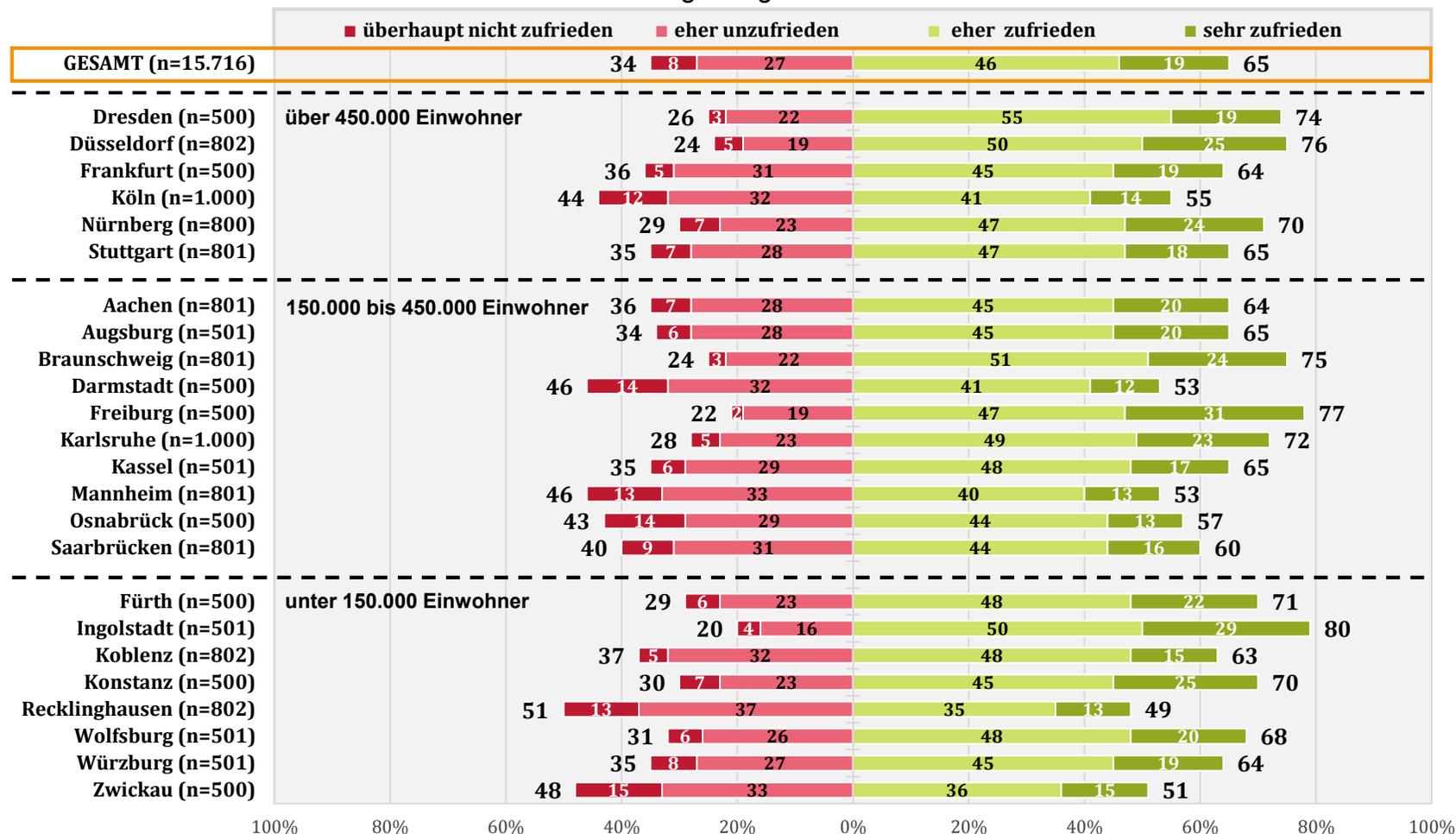
- Nach wie vor hoch ist die Zufriedenheit der Befragten insgesamt mit den kulturellen Angeboten in ihren Städten: 88 Prozent sind (sehr/eher) zufrieden.
- Mit 93 Prozent Zufriedenheit erreichen Dresden, Kassel und Mannheim die besten Werte.
- Die Großstädte und die Städte mit 150.000 bis 450.000 Einwohnern liegen im Durchschnitt auf einem Niveau. Im Vergleich dazu ist man in kleineren Städten etwas unzufriedener, allerdings immer noch auf einem hohen Niveau.
- Am ehesten unzufrieden mit den kulturellen Einrichtungen vor Ort zeigen sich die Konstanzer (19 Prozent) und die Zwickauer (17 Prozent).

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Zustand von Straßen und Gebäuden -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Zustand von Straßen und Gebäuden -

- Zum Zustand von Straßen und Gebäuden gibt es städtespezifisch sehr unterschiedliche Bewertungen. Insgesamt sind zwei Drittel (sehr/eher) zufrieden, knapp ein Drittel (eher) unzufrieden.
- Positiv hervorzuheben ist Ingolstadt mit 80 Prozent.
- Äußerst unzufrieden mit 51 Prozent sind vor allem die Befragten in Recklinghausen.

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Summary -

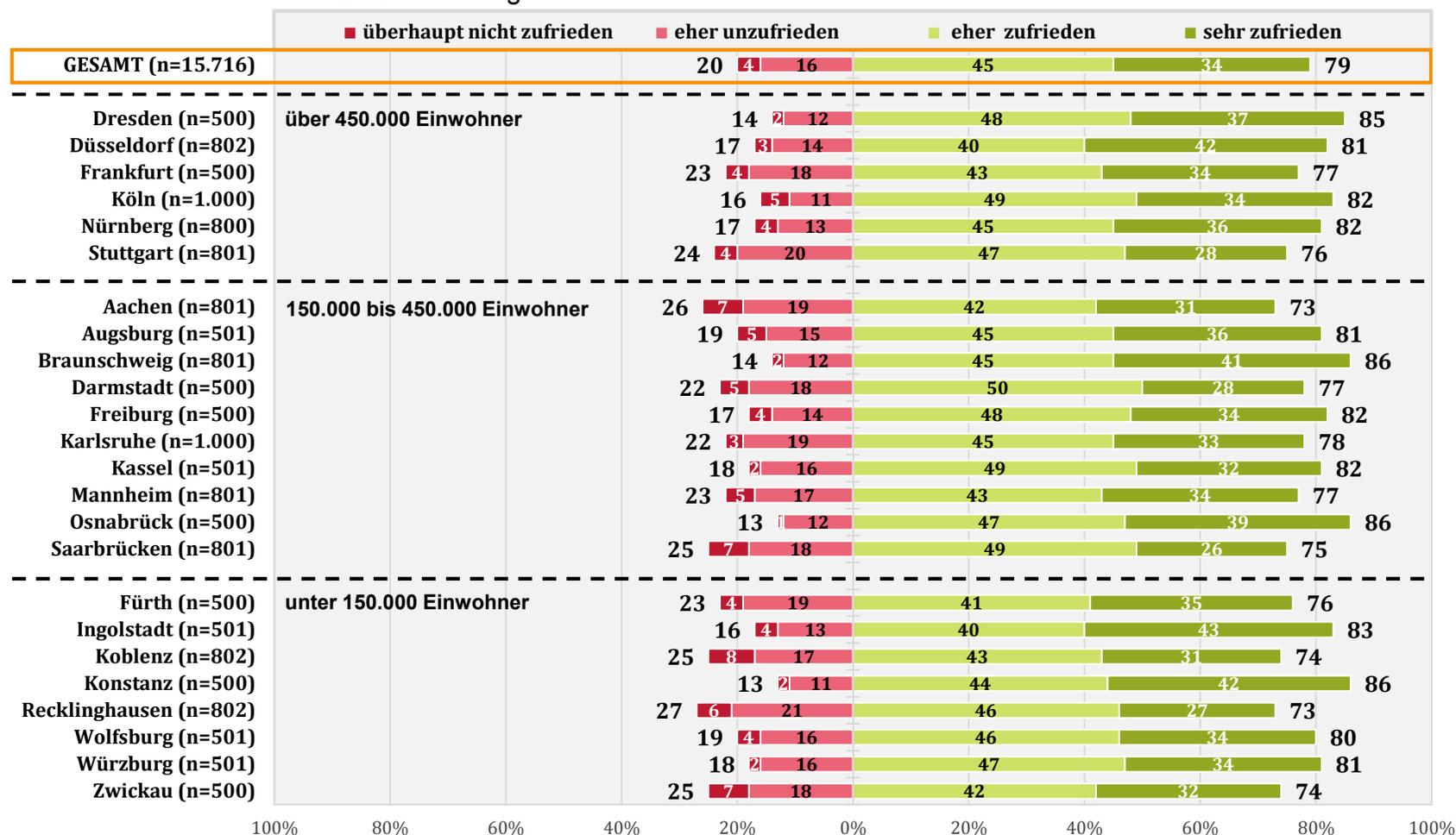
- Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen von Bürgerinnen und Bürgern grundsätzlich positiv bewertet wird. Auffallend ist die im Vergleich aller abgefragten Dimensionen hohe Unzufriedenheit mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden.
- Im Durchschnitt eine höhere Zufriedenheit zeigt sich in Städten mit unter 150.000 Einwohnern in den Bereichen Öffentliche Flächen, Schulen und Sportanlagen.
- Großstädte mit über 450.000 Einwohnern punkten im Schnitt mit Öffentlichem Nahverkehr, Gesundheitsversorgung, Kulturellen Einrichtungen und dem Zustand von Straßen und Gebäuden.

Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften -

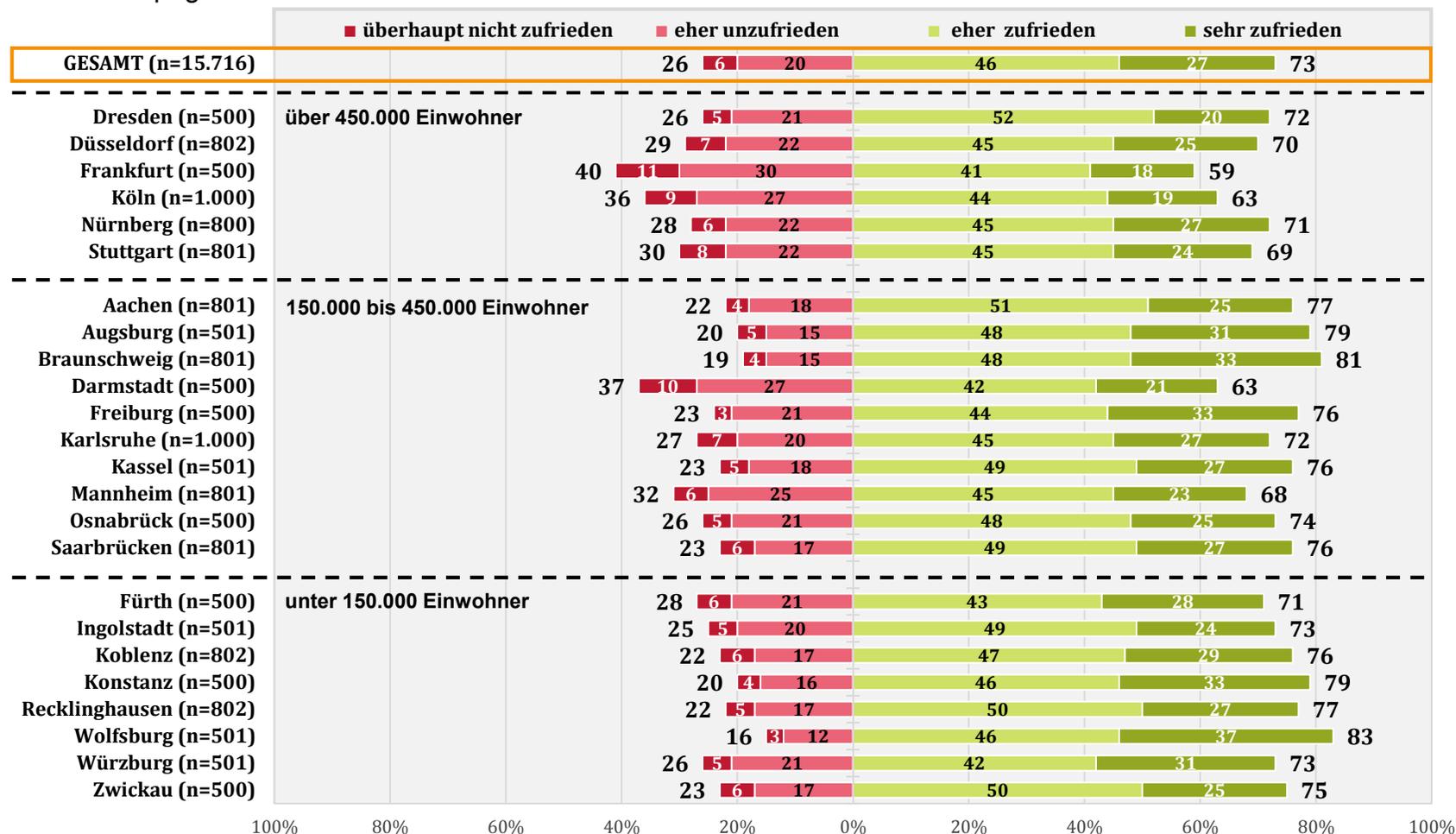
- Das Einzelhandelsangebot stellt die Befragten insgesamt auf hohem Niveau zufrieden; dies gilt für 79 Prozent.
- Im Großen und Ganzen zeigt sich ein homogenes Bild im Städtevergleich, es gibt relativ geringe Abweichungen im Vergleich zum Durchschnittswert.

Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Lärmpegel -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Lärmpegel -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Lärmpegel -

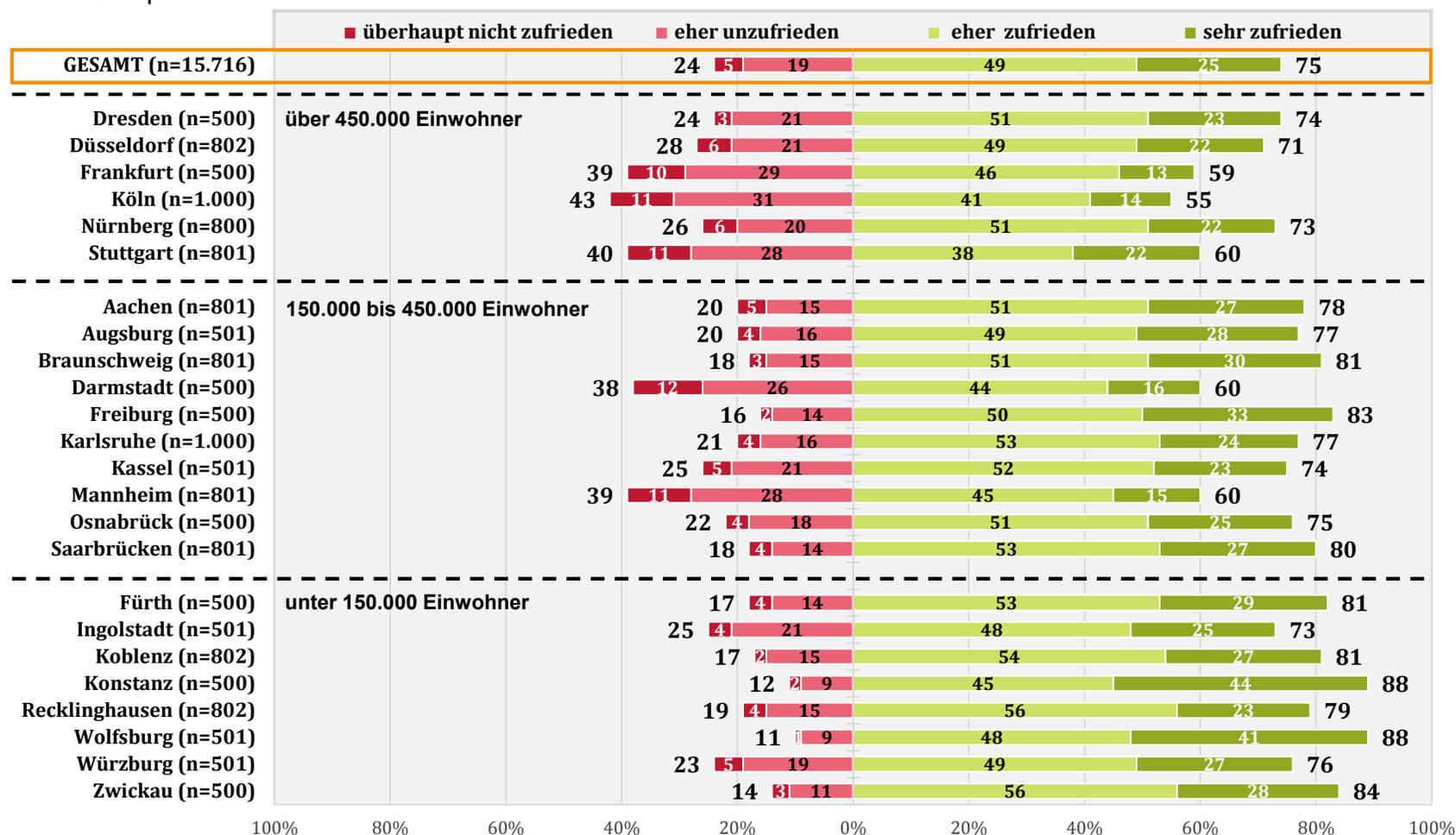
- Im Durchschnitt aller Städte ist für mehr als sieben von zehn Befragten der Lärm am Wohnort nicht bedenklich.
- In Frankfurt a.M., Darmstadt und Köln ist mit Werten über 35 Prozent die Unzufriedenheit am höchsten.
- In den Städten mit mehr als 450.000 Einwohnern ist die Bewertung in allen Städten unterdurchschnittlich.
- Unbedenklich bewerten die Befragten in Wolfsburg und Braunschweig den Lärmpegel. Hier liegt die Zufriedenheit (eher/sehr) bei jeweils über 80 Prozent.

Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Luftqualität -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Luftqualität -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Luftqualität -

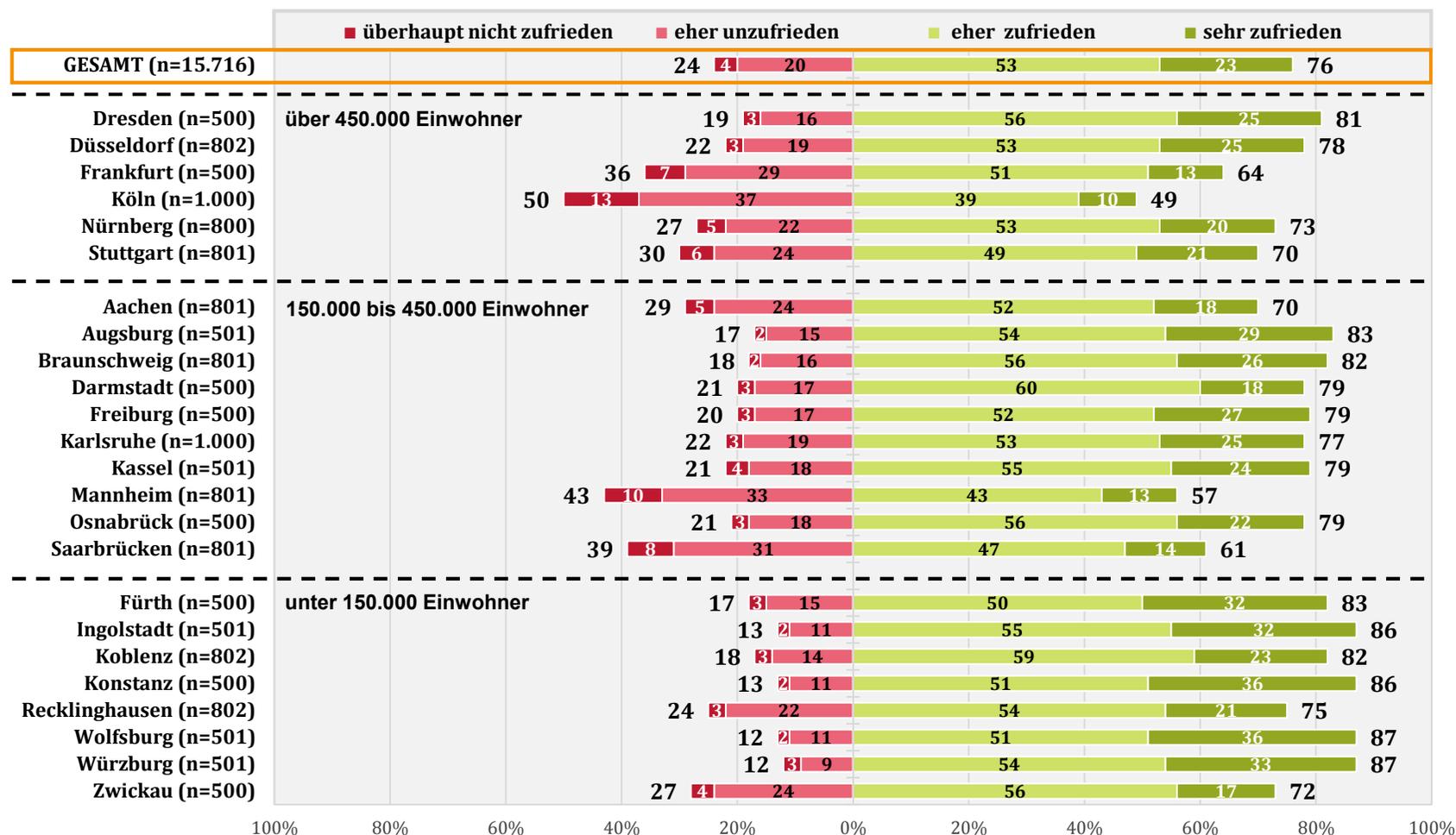
- Die Luftqualität wird in den einzelnen Städten sehr unterschiedlich bewertet. Bezogen auf alle Befragten, sind drei Viertel (sehr/eher) zufrieden und ein Viertel (eher/ganz) unzufrieden.
- Wie beim Thema „Lärm“ gilt auch hier, dass in Städten unter 150.000 Einwohnern die Zufriedenheit wesentlich höher ist als in Großstädten. Mit Ausnahme von Ingolstadt und Würzburg liegen die kleineren Städte deutlich über dem Gesamtdurchschnitt.
- Dagegen wird die Luftqualität in allen Großstädten mit über 450.000 Einwohnern im Vergleich zu den anderen Städten als unterdurchschnittlich bewertet.
- Als problematisch wird die Luftqualität vor allem in Darmstadt, Köln, Frankfurt a.M., Mannheim und Stuttgart empfunden. Ungefähr vier von zehn Befragten sind hier (eher/ganz) unzufrieden.
- In Konstanz und Wolfsburg sind die Bürgerinnen und Bürger mit der Luftqualität am zufriedensten. Fast neun von zehn Befragten geben an sehr/eher zufrieden zu sein, über 40 Prozent sogar sehr zufrieden.

Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Sauberkeit -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Sauberkeit -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Sauberkeit -

- Durchschnittlich wird die Sauberkeit in allen teilnehmenden Städten positiv bewertet.
- Auch bei diesem Thema gibt es in Abhängigkeit der Einwohnerzahl deutliche Unterschiede in der Bewertung: Städte mit unter 150.000 Einwohnern liegen bis auf Zwickau in der Zufriedenheit deutlich über dem Durchschnitt. Wolfsburg und Würzburg schneiden mit 87 Prozent sowie Ingolstadt und Konstanz mit 86 Prozent im Städtevergleich am besten ab.
- Verbesserungspotenziale werden vor allem in Köln und Mannheim gesehen. In Köln liegt das Verhältnis zwischen zufriedenen und unzufriedenen Bürgerinnen und Bürgern sogar bei 50:50.

Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Summary -

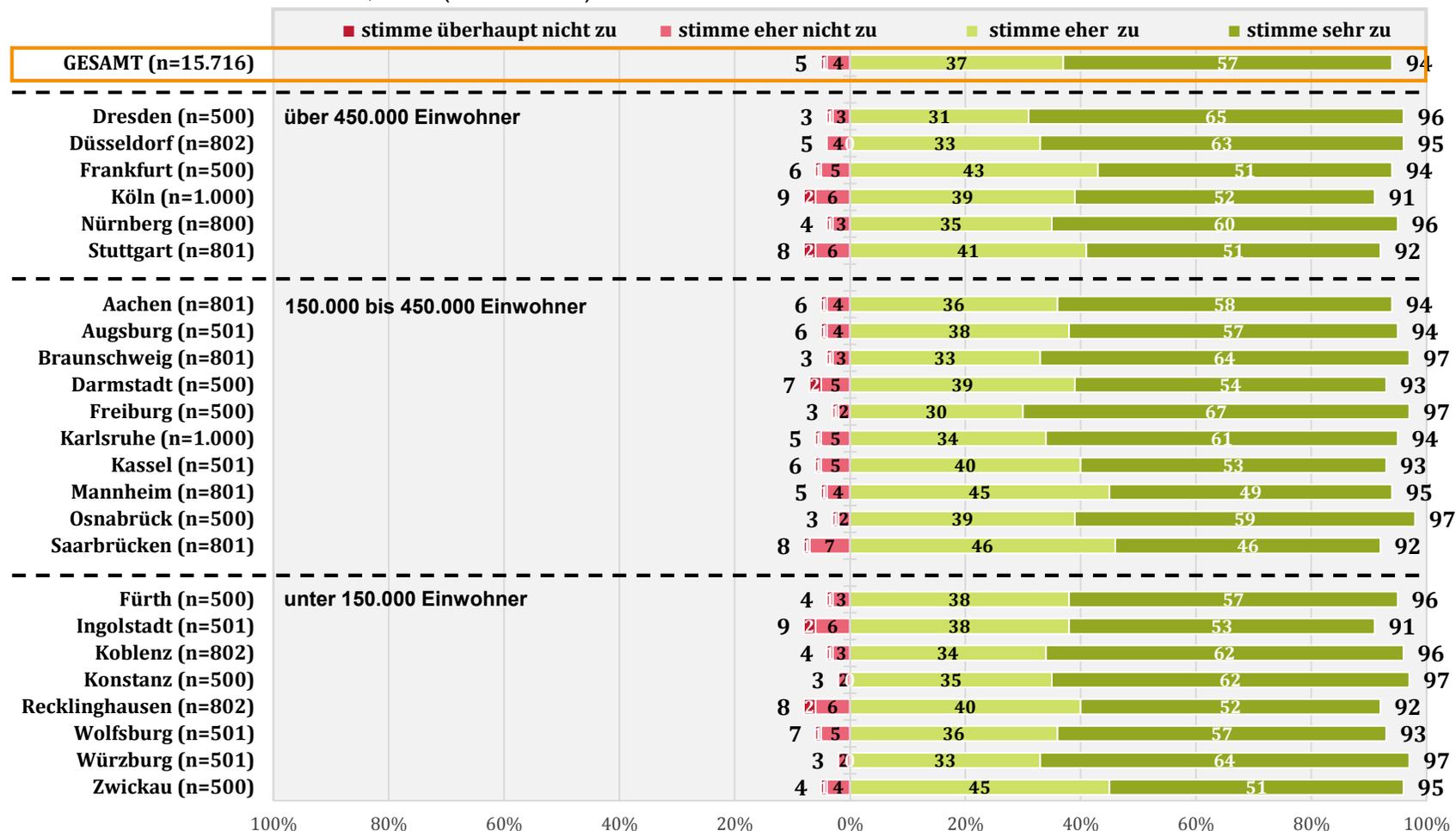
- Zusammenfassend lässt sich sagen, dass auch die Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten insgesamt auf einem hohen Niveau ist.
- Die Zufriedenheit mit den örtlichen Gegebenheiten ist stark abhängig von der Einwohnerzahl: eine wesentlich höhere Zufriedenheit zeigt sich in Städten mit unter 150.000 Einwohnern bei den Themen Lärm, Luft und Sauberkeit. In der Tendenz zeigt sich: Je höher die Einwohnerzahl, desto unzufriedener sind die Bürgerinnen und Bürger mit diesen Punkten.

Aspekte der Lebensqualität

- Zufriedenheit -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Ich bin zufrieden damit, in(Stadtname) zu leben. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Zufriedenheit -

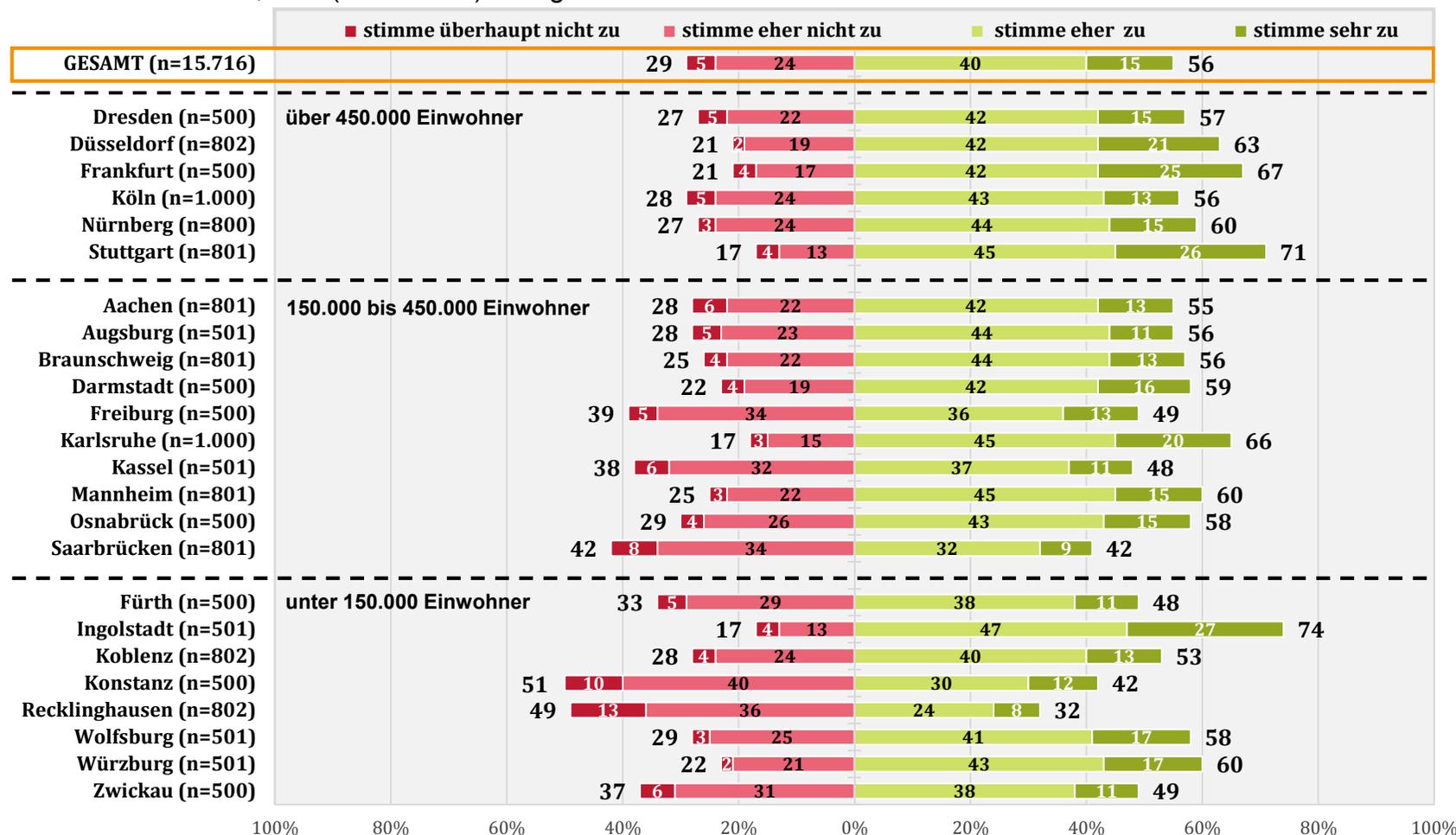
- Die Zufriedenheit mit dem Leben in der eigenen Stadt ist sehr hoch: wie bereits in den vergangenen Jahren äußern sich hier 94 Prozent positiv.
- Im Vergleich der Städte zeigt sich ein sehr homogenes Bild. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Städten fallen nur sehr gering aus. Es gibt keine Stadt, die besonders negativ auffällt.

Aspekte der Lebensqualität

- Arbeitsmarkt -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Es ist einfach, in(Stadtname) eine gute Arbeit zu finden. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Arbeitsmarkt -

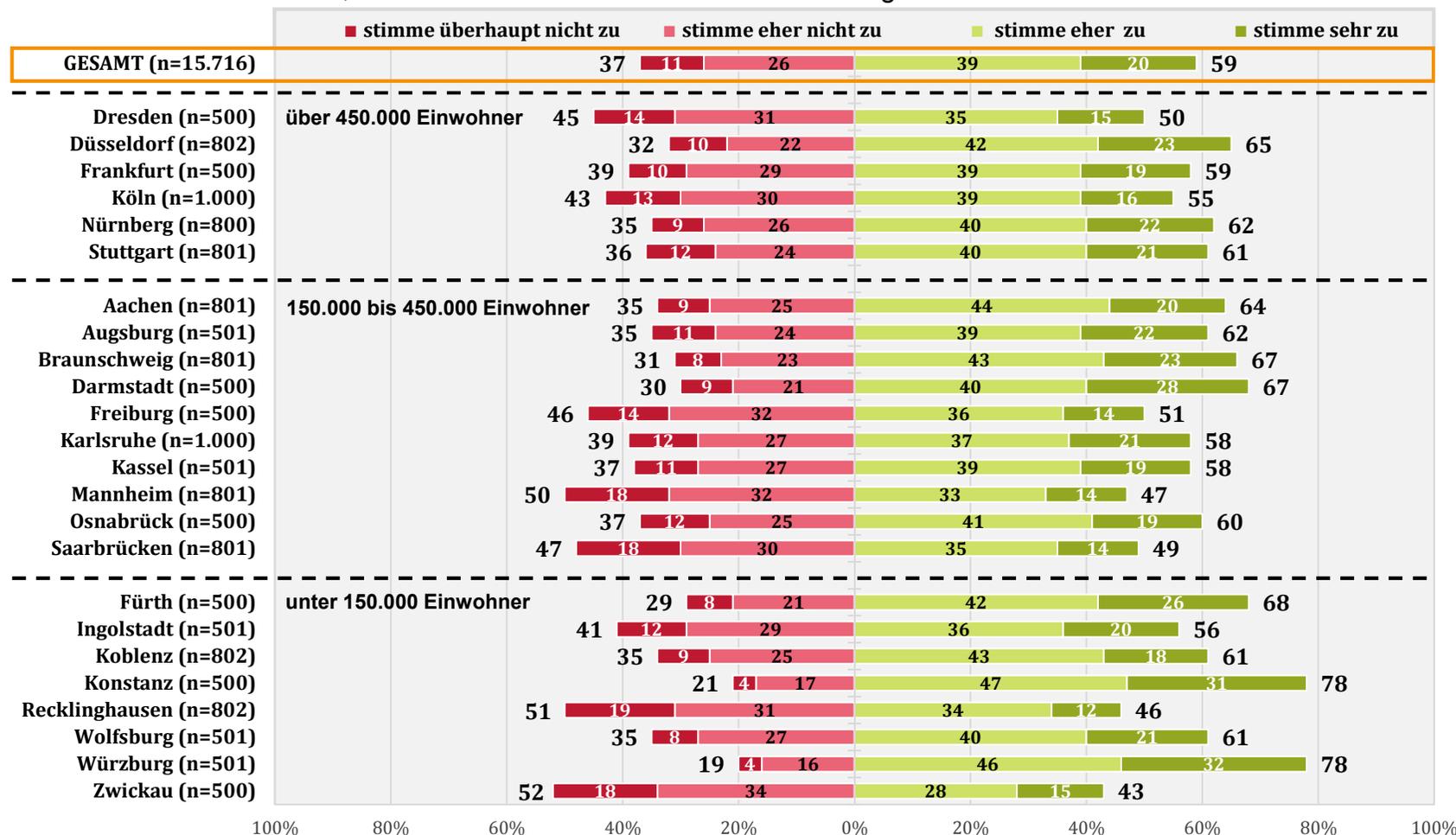
- Eine Mehrheit von 56 Prozent der Befragten stimmt der Aussage (sehr/eher) zu, dass es am Wohnort einfach ist, eine gute Arbeit zu finden. Nur etwas mehr als ein Viertel teilt diese Auffassung nicht.
- Doch es gibt je nach Stadt große Unterschiede in der Einschätzung: Mit mehr als sieben von zehn Befragten sehen die Ingolstädter und die Stuttgarter den Arbeitsmarkt in ihrer Stadt am positivsten.
- Besonders problematisch wird der lokale Arbeitsmarkt in Konstanz und Recklinghausen gesehen. Hier gibt es mehr negative als positive Äußerungen.
- Generell stimmen Personen aus größeren Städten der Aussage „Es ist einfach, in meiner Stadt eine gute Arbeit zu finden“ häufiger zu als Personen aus kleineren Städten. Alle Großstädte liegen über dem Gesamtdurchschnitt.

Aspekte der Lebensqualität

- Sicherheit (nachts / Stadt) -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Stadt gehe. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Sicherheit (nachts / Stadt) -

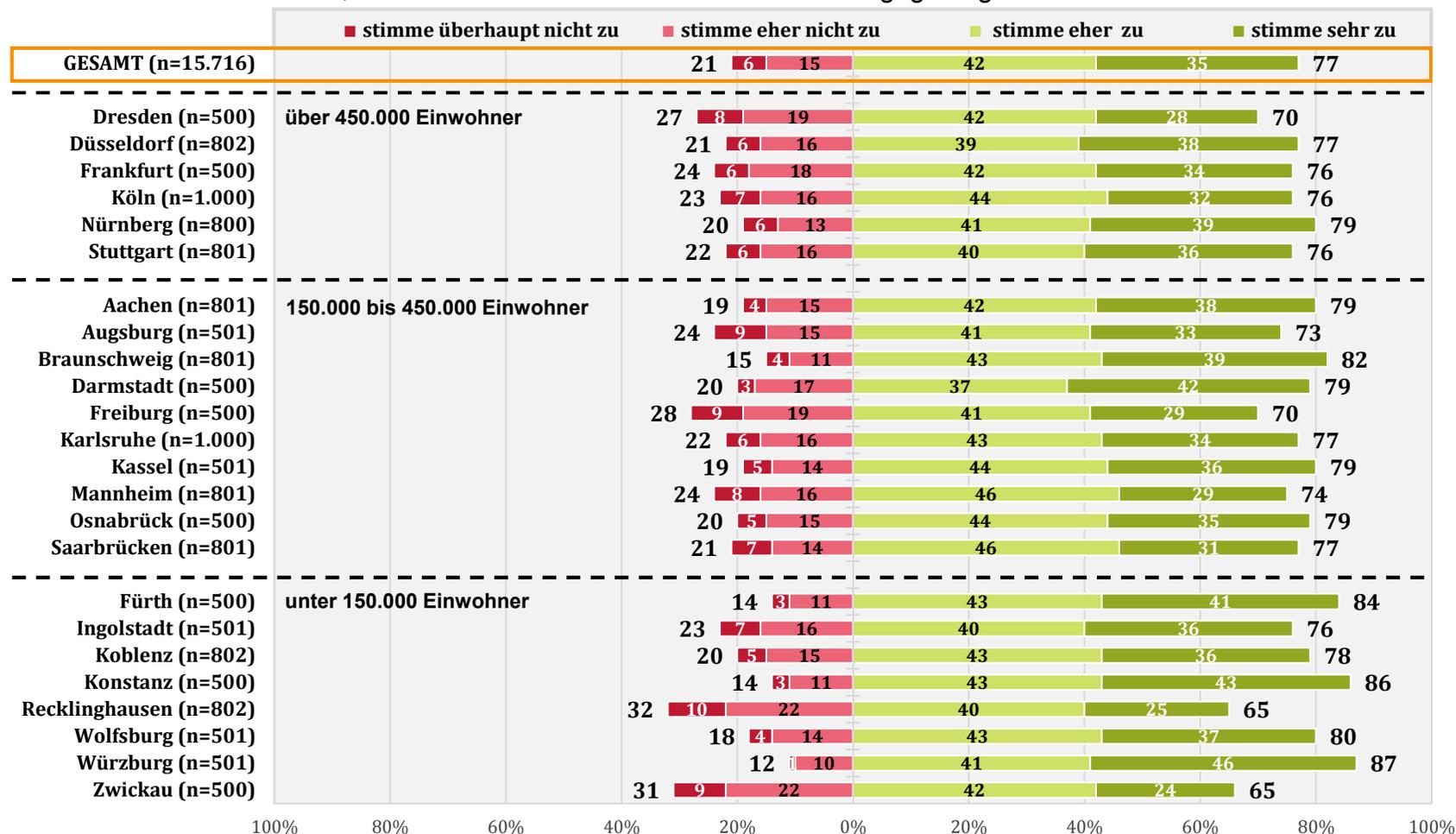
- Insgesamt fühlen sich sechs von zehn Befragten nachts in ihrer Stadt sicher.
- Im Städtevergleich zeigen sich jedoch starke Unterschiede. Besonders sicher fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger in Konstanz und Würzburg (jeweils 78 Prozent Zustimmung).
- Die Hälfte der Befragten fühlen sich in Zwickau, Recklinghausen und Mannheim nachts eher unsicher.

Aspekte der Lebensqualität

- Sicherheit (nachts / Wohngegend) -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Sicherheit (nachts / Wohngegend) -

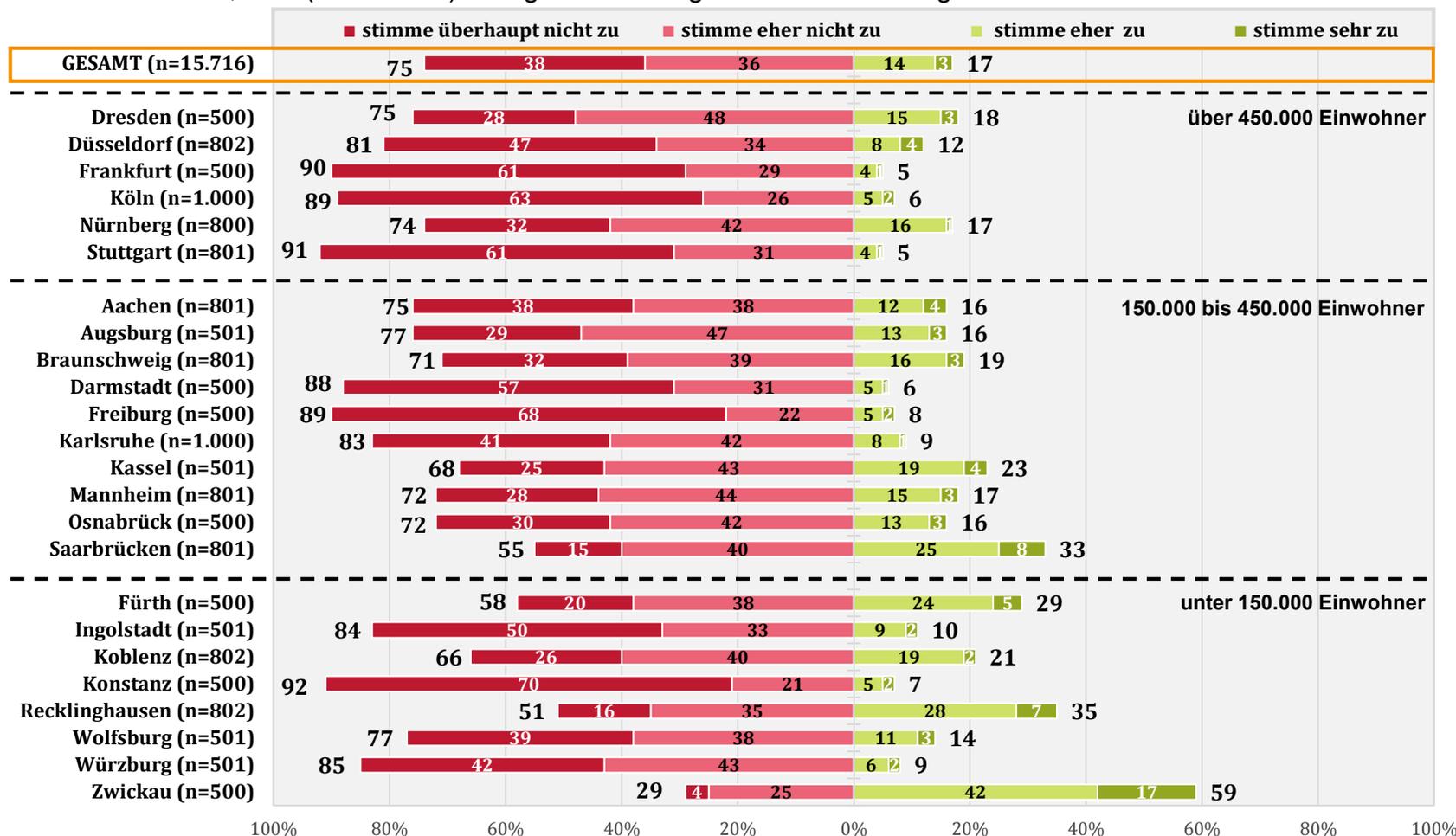
- In ihrer unmittelbaren Wohnumgebung fühlen sich die Befragten in höherem Maße nachts sicher. Mehr als drei Viertel der Bürgerinnen und Bürger stimmen der Aussage „Ich fühle mich sicher, wenn ich nachts alleine durch meine Wohngegend gehe“ sehr/eher zu.
- Die Unterschiede zwischen den einzelnen Städten sind bis auf wenige Ausnahmen relativ gering.
- Mit 82 Prozent und mehr fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger in Würzburg, Konstanz, Fürth und Braunschweig am sichersten.
- Im eigenen Wohnumfeld haben am ehesten die Befragten aus Recklinghausen und Zwickau Sicherheitsbedenken (jeweils knapp ein Drittel).

Aspekte der Lebensqualität

- Wohnraum -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Es ist leicht, in ... (Stadtname) eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Wohnraum -

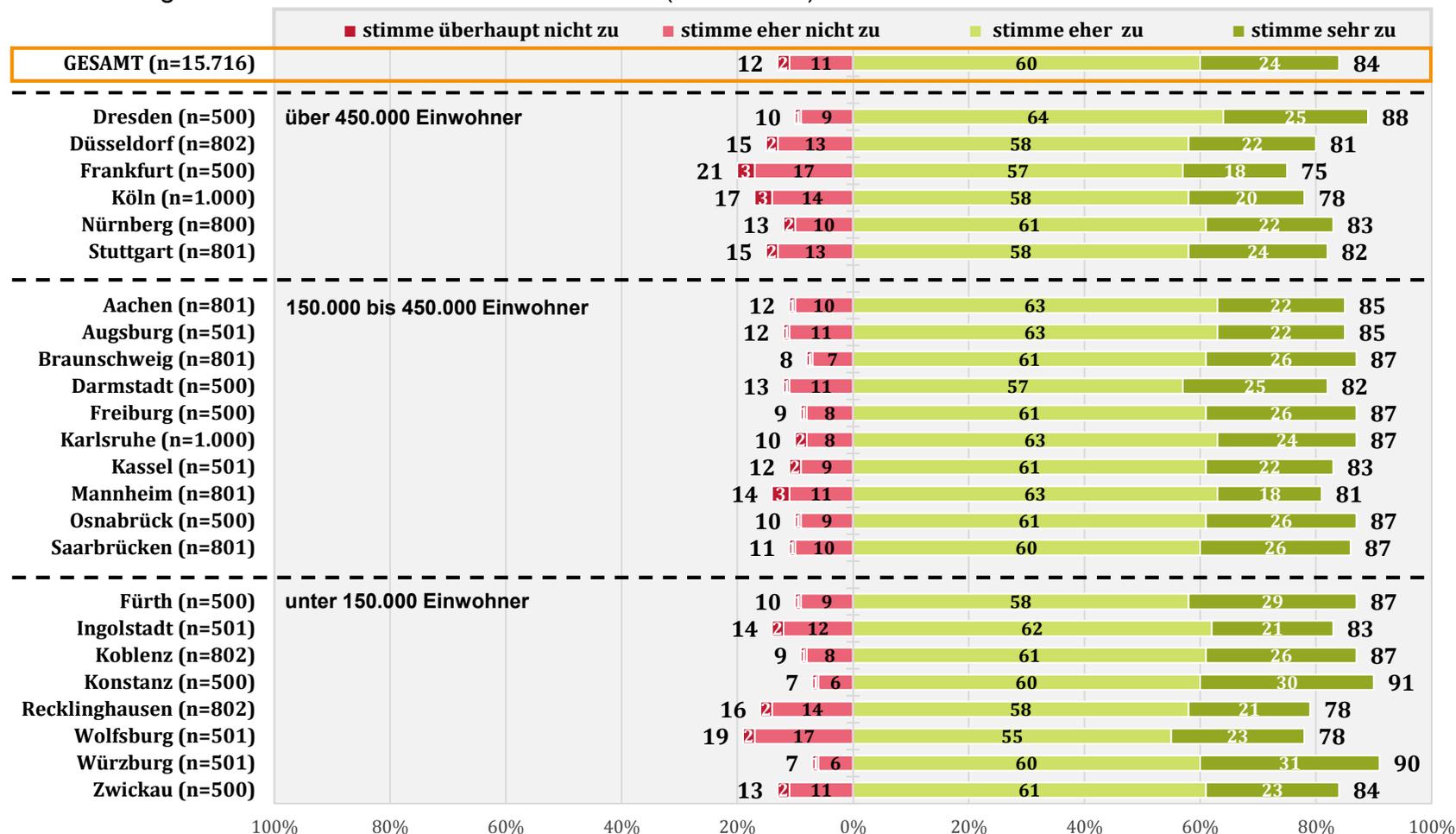
- Die Ergebnisse zeigen eine deutlich angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt: drei Viertel der Befragten sind nicht der Ansicht, dass es leicht ist, eine Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.
- Nur in Zwickau antwortet eine Mehrheit positiv, alle anderen Städte haben mehr negative als positive Urteile.
- Am schwierigsten schätzen die Befragten in Konstanz, Stuttgart, Köln Frankfurt a.M., Freiburg und Darmstadt die Situation auf dem Wohnungsmarkt ein. In diesen Städten verneinen ca. 90 Prozent die Möglichkeit, dass man leicht eine Wohnung zu einem vernünftigen Preis finden kann.

Aspekte der Lebensqualität

- Vertrauenswürdigkeit (Stadt) -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Im Allgemeinen kann man den Menschen in ... (Stadtname) trauen. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Vertrauenswürdigkeit (Stadt) -

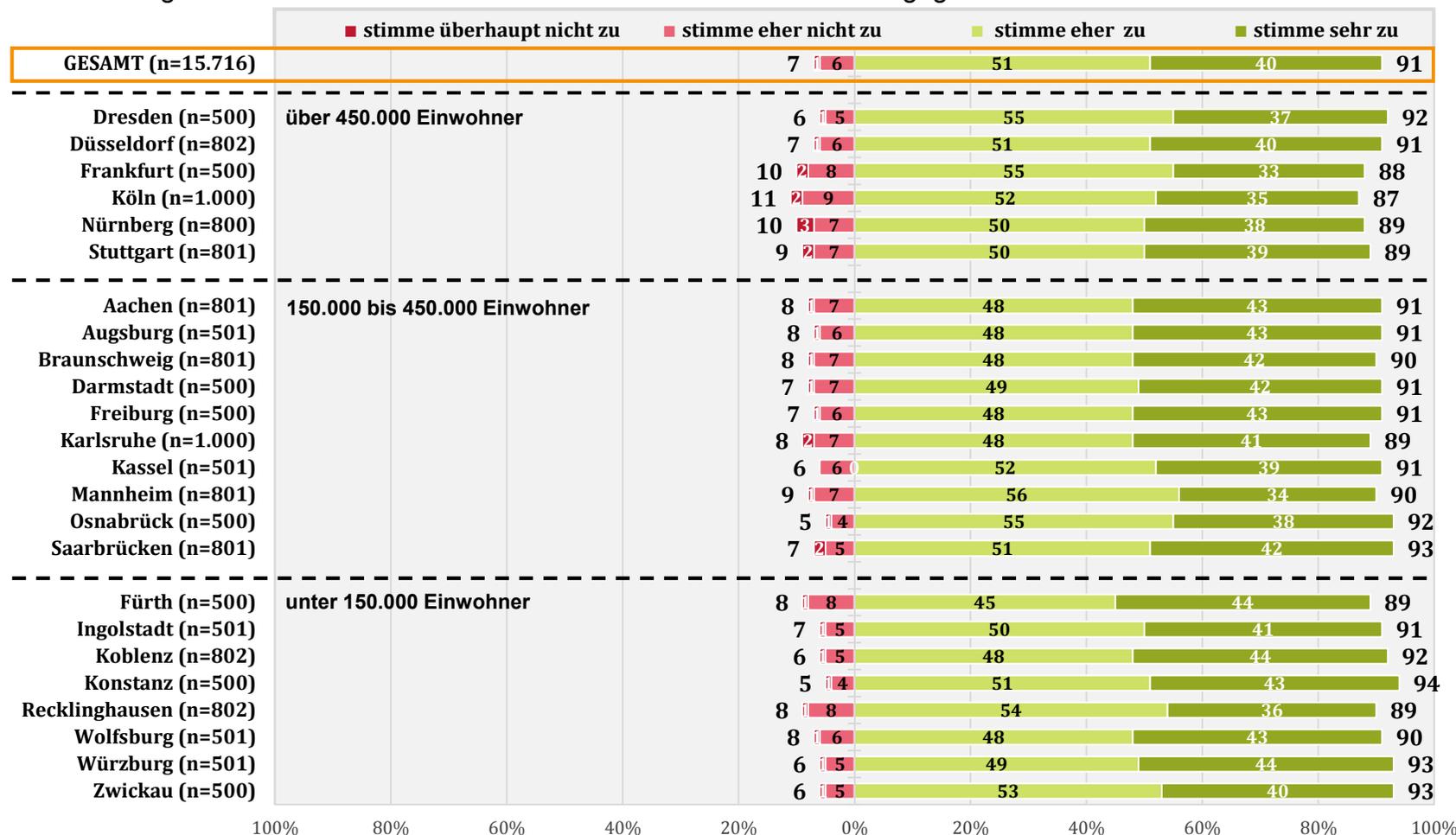
- Insgesamt gibt es ein hohes Vertrauen in die Mitmenschen. Über alle 24 Städte hinweg sagen 84 Prozent, dass man den Menschen in ihrer Stadt im Allgemeinen trauen kann.
- Die Bürgerinnen und Bürger in Konstanz und Würzburg werden am vertrauenswürdigsten wahrgenommen (Zustimmung von über 90 %).
- Eine leichte Skepsis zeigt sich am ehesten in Frankfurt a.M. und Wolfsburg: 21 bzw. 19 Prozent sehen hier ihre Mitmenschen (eher) nicht als vertrauenswürdig an.

Aspekte der Lebensqualität

- Vertrauenswürdigkeit (Wohngegend) -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Im Allgemeinen kann man den meisten Menschen in meiner Wohngegend trauen. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Vertrauenswürdigkeit (Wohngegend) -

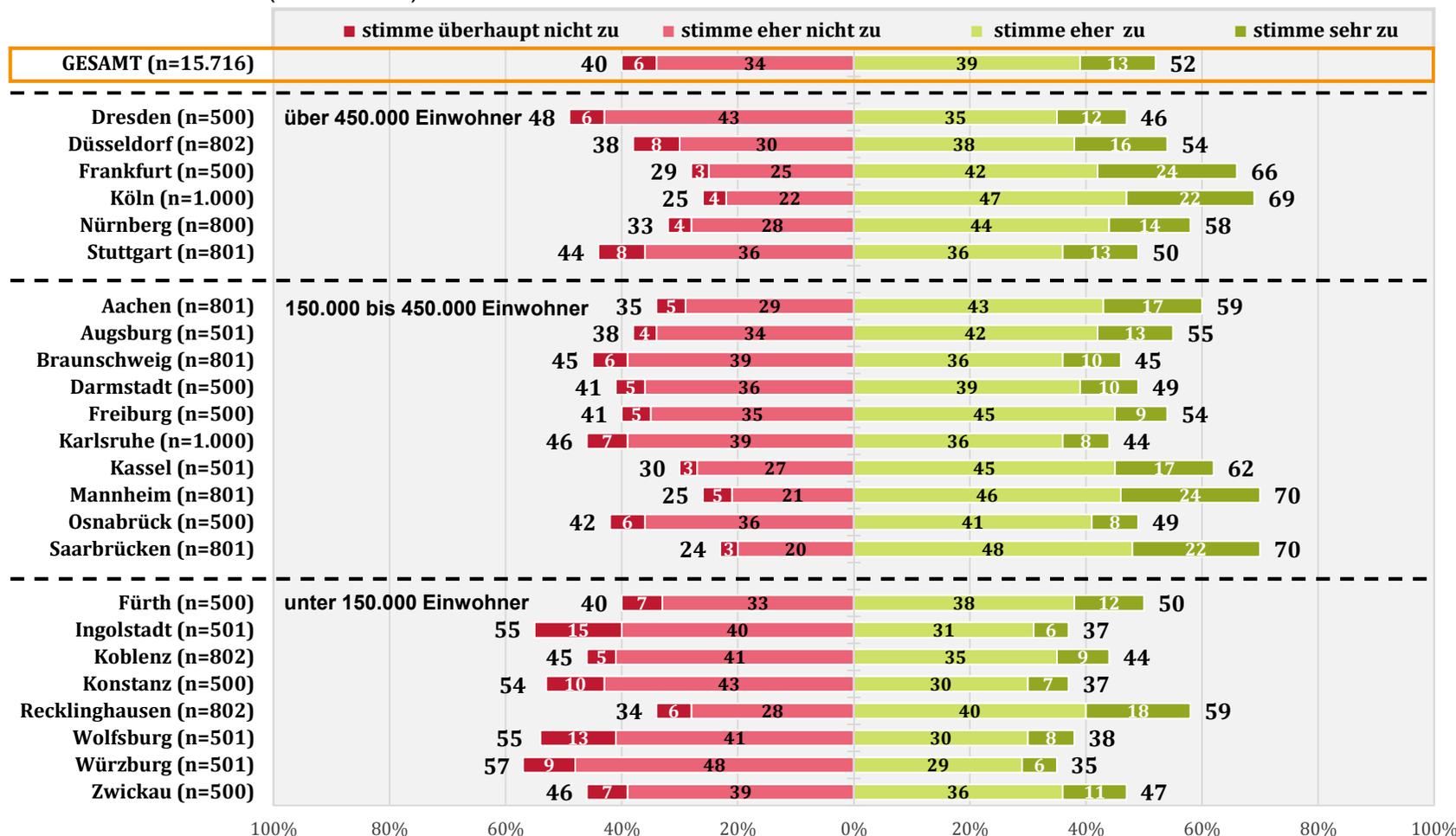
- In der eigenen Wohngegend ist das Vertrauen in die Mitmenschen nochmals höher als zu den Menschen in der ganzen Stadt: hier liegt die Zustimmung zur Aussage „Im Allgemeinen kann man den meisten Menschen in meiner Wohngegend trauen“ bei 91 Prozent.

Aspekte der Lebensqualität

- Armut -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Armut ist in(Stadtname) ein Problem. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Armut -

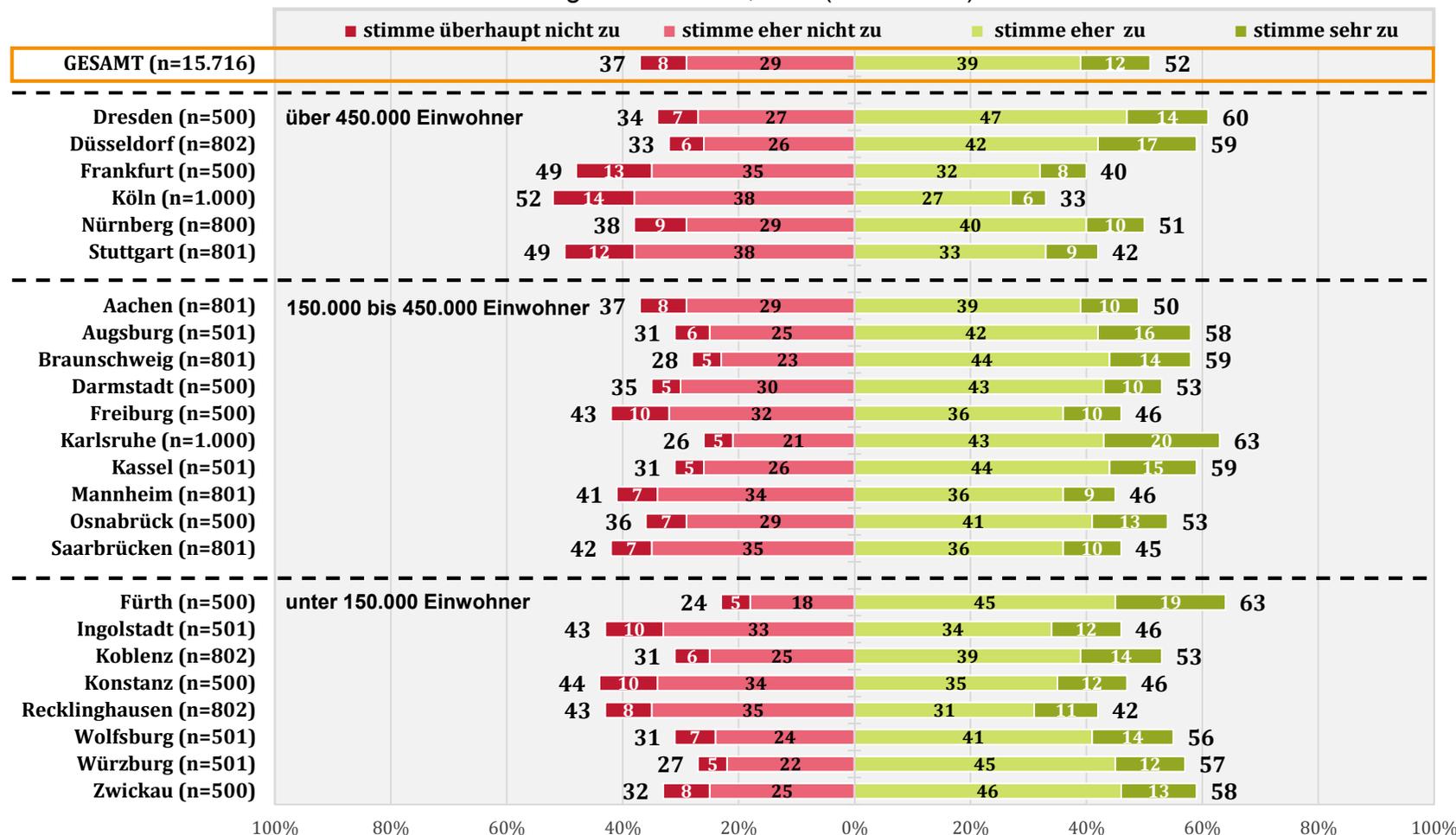
- Die Zustimmung, dass Armut als Problem in der Stadt angesehen wird, liegt bei 52 Prozent und damit mehr als der Hälfte der Befragten. Die Städte unterscheiden sich dabei jedoch sehr stark.
- Generell sehen die Bürgerinnen und Bürger in kleineren Städten – mit Ausnahme von Recklinghausen – wesentlich seltener Armut als Problem an. Am wenigsten wird das Armutsproblem in Würzburg, Ingolstadt, Konstanz und Wolfsburg empfunden.
- In fast zwei Drittel aller Städte wird Armut (eher) als Problem angesehen. Besonders problematisch wird es von den Befragten in Saarbrücken, Mannheim, Köln und Frankfurt a.M. eingeschätzt. Ungefähr sieben von zehn Befragten stimmen hier der Aussage „Armut ist in meiner Stadt ein Problem“ (eher) zu.

Aspekte der Lebensqualität

- Zukunftsperspektive -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in ... (Stadtname) zu leben. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Zukunftsperspektive -

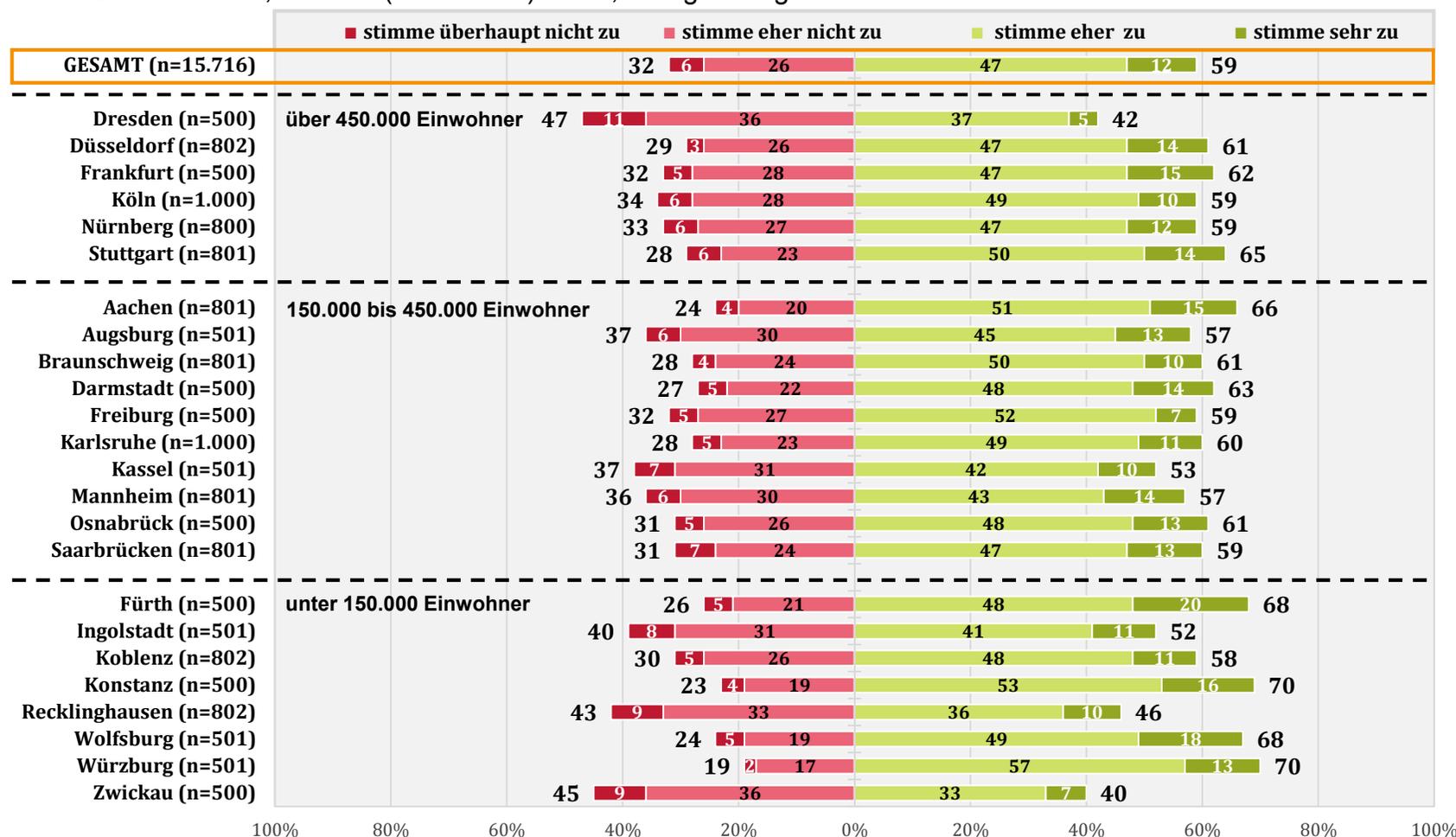
- Eine positive Entwicklung ihres Wohnortes erwarten 52 Prozent der Befragten; über ein Drittel aber sieht skeptisch in die Zukunft.
- Was die Entwicklung der eigenen Stadt angeht, sind vor allem die Menschen in Fürth und Karlsruhe – zu fast zwei Drittel – positiv gestimmt.
- Besonders kritisch sehen die Befragten in Köln, Frankfurt a.M. und Stuttgart die Entwicklung des Wohnorts. Hier glaubt ungefähr die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger, dass es eher nicht angenehmer sein wird, in fünf Jahren in der eigenen Stadt zu leben.

Aspekte der Lebensqualität

- Integration von Ausländern -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Die Ausländer, die in ... (Stadtname) leben, sind gut integriert. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Aspekte der Lebensqualität

- Integration von Ausländern -

- Mehrheitlich sehen die Befragten Ausländer gut integriert. Insgesamt stimmen 59 Prozent der Bürgerinnen und Bürger einer guten Integration in der eigenen Stadt (sehr/eher) zu.
- Besonders positiv wird die Integration von Ausländern in den eher kleineren Städten Würzburg, Wolfsburg, Konstanz und Fürth gesehen.
- Wahrgenommene Defizite in der Integration von Ausländern zeigen sich vor allem in den Antworten der Befragten in Dresden, Zwickau, Recklinghausen und Ingolstadt, wo 40 Prozent und mehr der Ansicht sind, dass Ausländer hier nicht gut integriert sind.

Aspekte der Lebensqualität

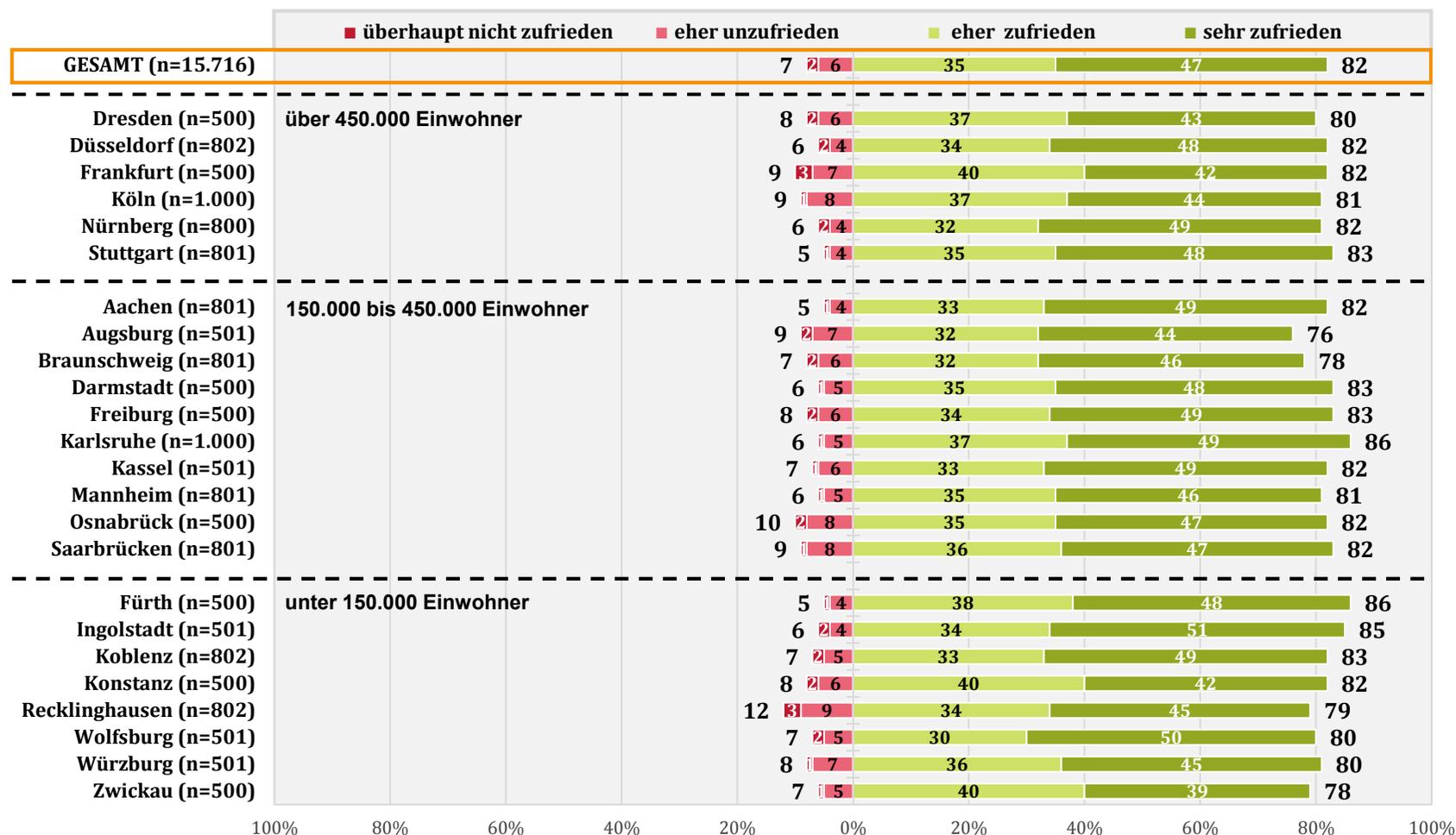
- Summary -

- Zusammenfassend kann man festhalten, dass die meisten Aspekte der Lebensqualität (eher) positiv bewertet werden.
- Mehrheitlich fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger nachts in ihrer Stadt sicher; auch wenn es hier große Unterschiede im Städtevergleich gibt. Dieses Sicherheitsgefühl ist in der eigenen Wohngegend höher, so dass es hier bis auf wenige Ausnahmen nur noch relativ geringe Unterschiede gibt.
- Mehrheitlich sehen die Befragten Ausländer gut integriert. Bei diesem Thema gibt es vor allem in vier Städten Handlungsbedarf.
- Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes zeigt sich auch in den Ergebnissen der Befragung. Eine Mehrheit der Befragten stimmt der Aussage zu, dass es am Wohnort einfach ist, eine gute Arbeit zu finden.
- Problematisch ist dagegen der Wohnungsmarkt, hier spitzt sich die Lage zu. Nur eine Stadt äußert sich mehrheitlich positiv, in den übrigen 23 Städten überwiegen die kritischen Stimmen.

Persönliche Zufriedenheit

- Berufliche Situation -

Frage 4: Im Großen und Ganzen sind Sie sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden mit ...
- Ihrer persönlichen beruflichen Situation -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Persönliche Zufriedenheit

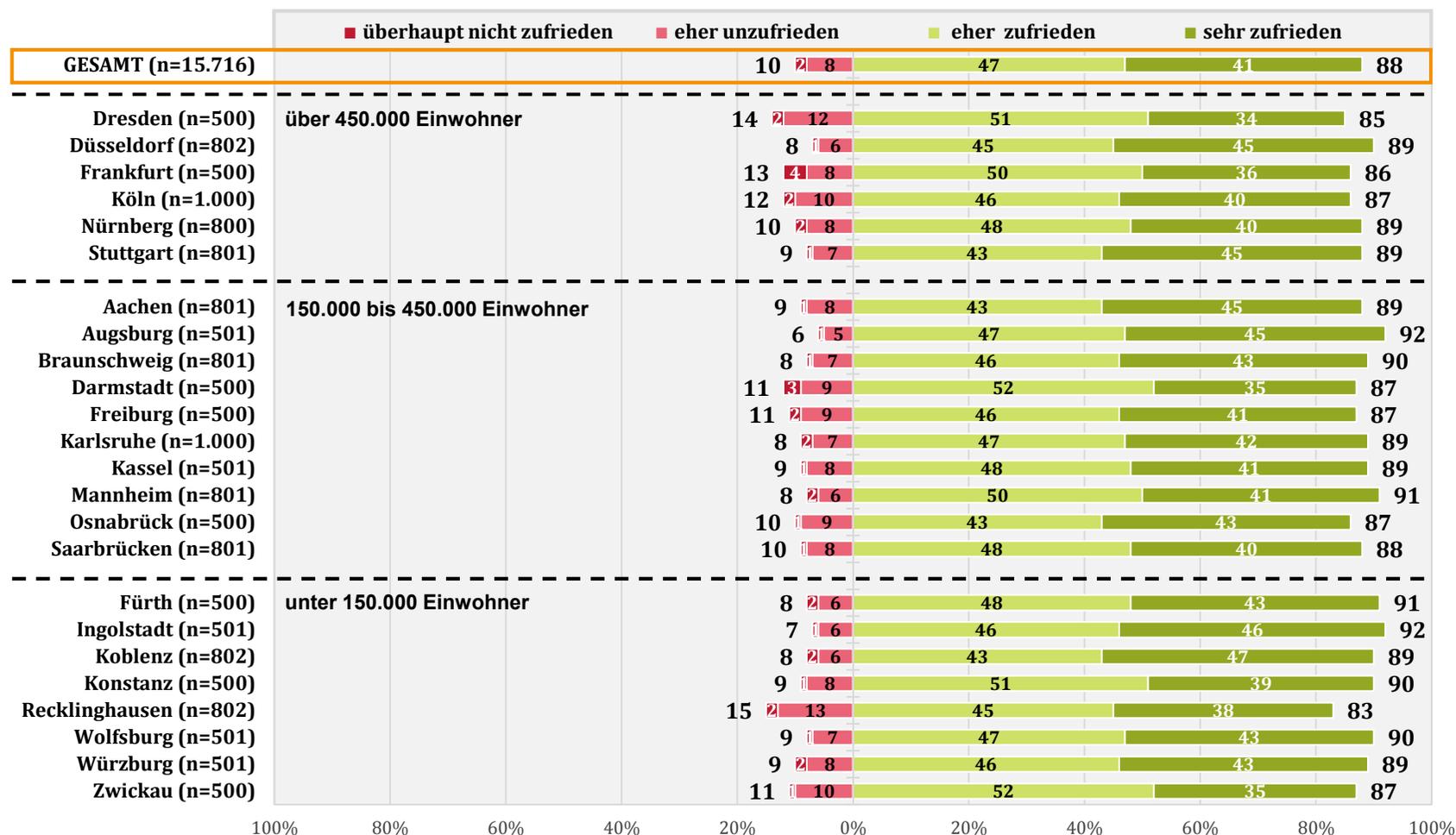
- Berufliche Situation -

- Insgesamt zeigt die Umfrage, dass mehr als acht von zehn Befragten mit ihrer beruflichen Situation sehr/eher zufrieden sind.
- Es gibt kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Städten.
- In allen 24 Städten sind mindestens drei Viertel der Befragten zufrieden mit ihrer beruflichen Situation.
- Die größte Zufriedenheit zeigt sich in Fürth, Karlsruhe und Ingolstadt mit über 85 Prozent.
- Eine etwas geringere Zufriedenheit mit der beruflichen Situation gibt es bei den Bürgerinnen und Bürgern in Recklinghausen. Jeder Achte ist hier nicht eher bzw. überhaupt nicht zufrieden damit.

Persönliche Zufriedenheit

- Finanzielle Situation -

Frage 4: Im Großen und Ganzen sind Sie sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden mit ...
- der finanziellen Situation Ihres Haushalts -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Persönliche Zufriedenheit

- Finanzielle Situation -

- Auch mit ihrer finanziellen Situation sind die allermeisten (88 Prozent) sehr bzw. eher zufrieden. Die Unterschiede zwischen den Städten sind nur gering.
- In allen teilnehmenden Städten sind deutlich über 80 Prozent der Bürgerinnen und Bürger zufrieden mit ihrer finanziellen Situation.

Persönliche Zufriedenheit

- Leben -

Frage 4: Im Großen und Ganzen sind Sie sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden mit ...
- dem Leben, das Sie führen -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Persönliche Zufriedenheit

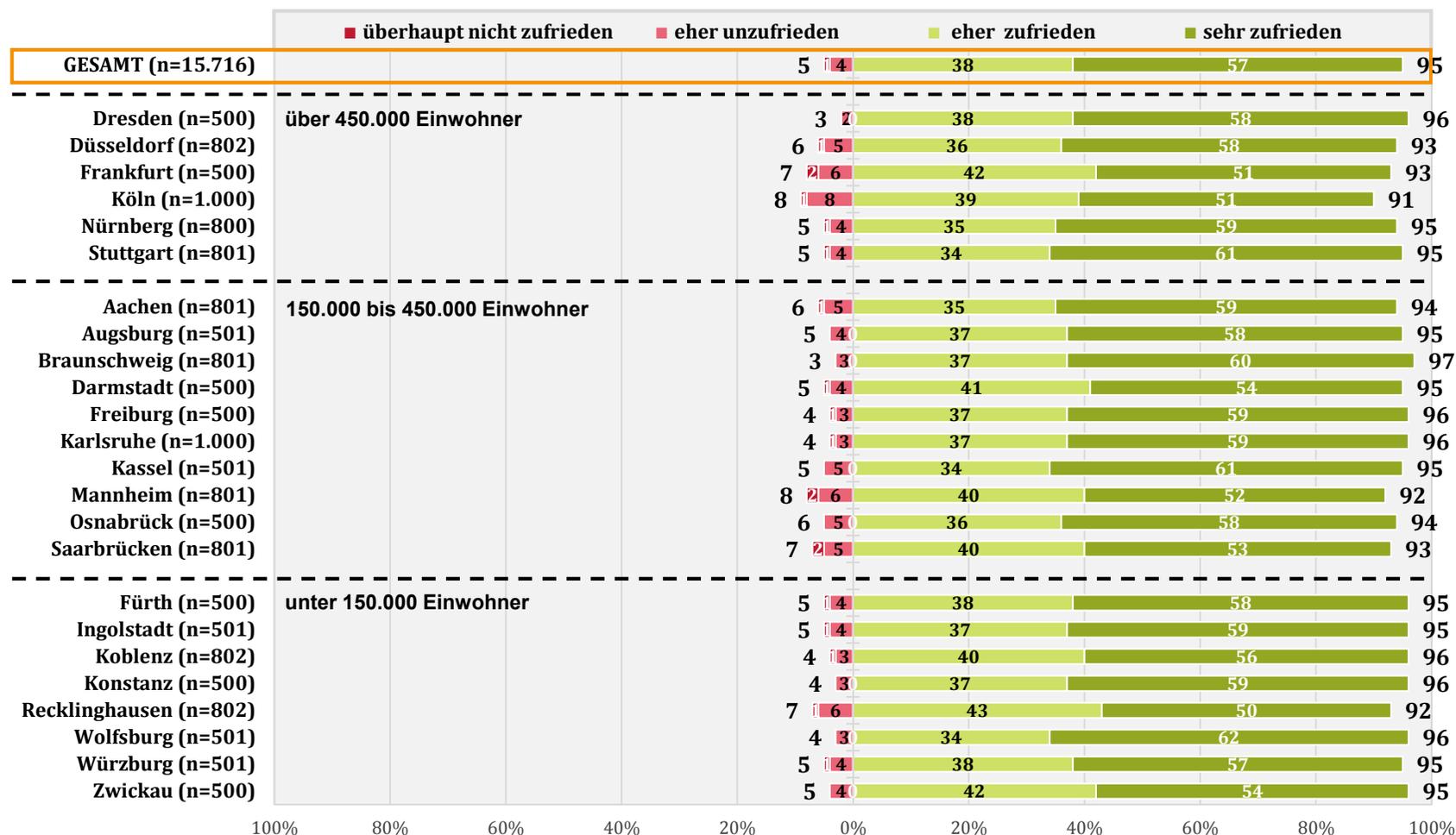
- Leben -

- Die hohe Gesamtzufriedenheit mit der allgemeinen Lebensqualität („Ich bin zufrieden damit, in meiner Stadt zu leben“) spiegelt sich auch hier wider: fast alle Befragten sind mit ihrem Leben zufrieden. Dies gilt für die Menschen in allen an der Umfrage teilnehmenden Städten gleichermaßen, es gibt keine (nennenswerte) Unterschiede.

Persönliche Zufriedenheit

- Wohngegend -

Frage 4: Im Großen und Ganzen sind Sie sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden mit ...
- der Wohngegend, in der Sie leben -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Persönliche Zufriedenheit

- Wohngegend -

- Ebenso hoch wie die allgemeine Lebenszufriedenheit ist auch die Zufriedenheit mit der Wohngegend, in der man lebt. In allen Städten liegt sie bei über 90 Prozent.

Persönliche Zufriedenheit

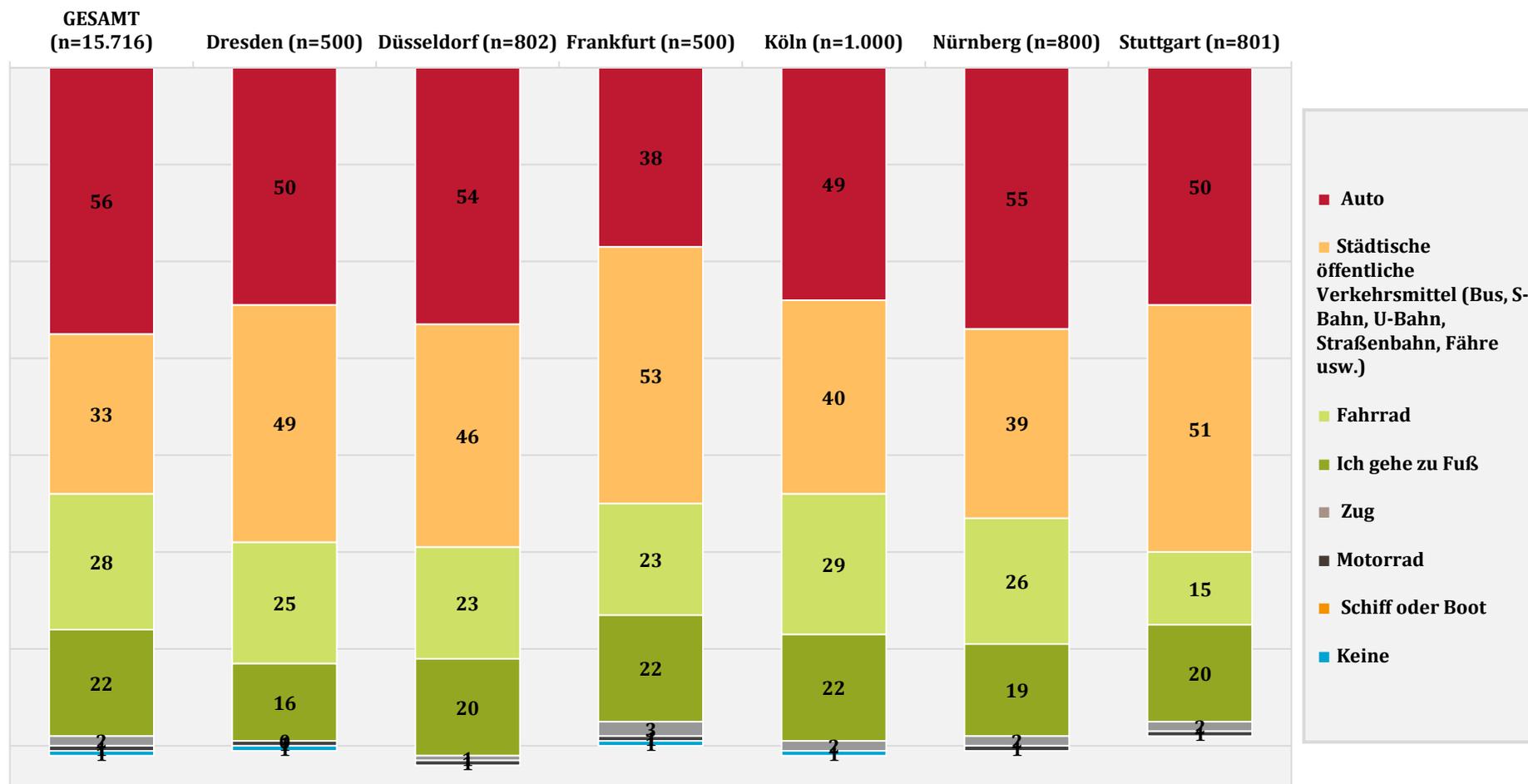
- Summary -

- Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die persönliche Zufriedenheit insgesamt auf einem sehr hohen Niveau ist.
- Die größte Unzufriedenheit zeigen die Bürgerinnen und Bürger am ehesten noch im beruflichen Bereich. Aber auch hier ist die Gesamtzufriedenheit insgesamt hoch.

Häufig genutzte Verkehrsmittel

- über 450.000 Einwohner -

Frage 5: Welche Art(en) von Verkehrsmittel(n) benutzen Sie an einem normalen Tag am häufigsten?



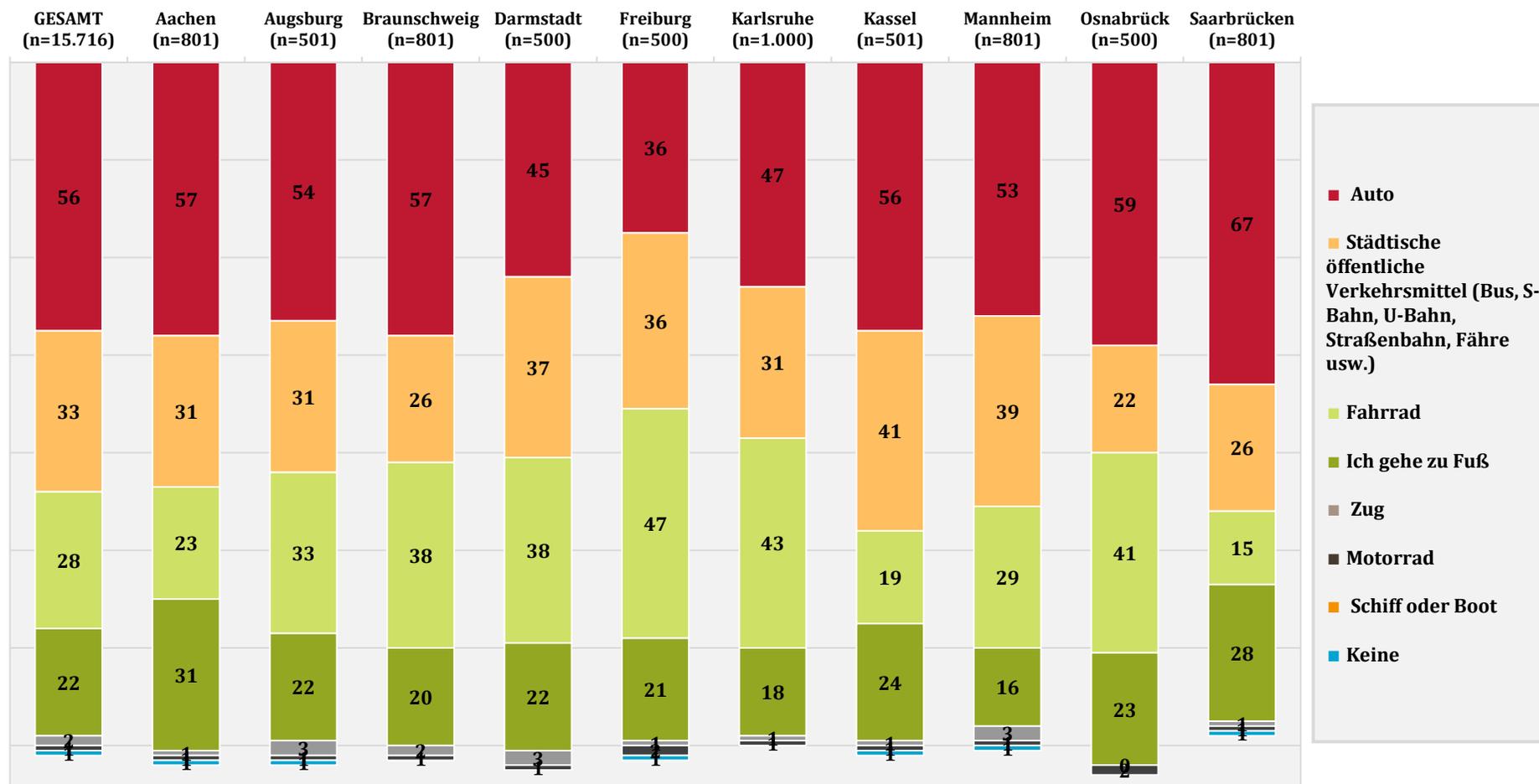
Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; bis zu 2 Antworten möglich; keine Ausweisung für „andere“ und "weiß nicht / keine Angabe"

Häufig genutzte Verkehrsmittel

- 150.000 bis 450.000 Einwohner -

Frage 5: Welche Art(en) von Verkehrsmittel(n) benutzen Sie an einem normalen Tag am häufigsten?



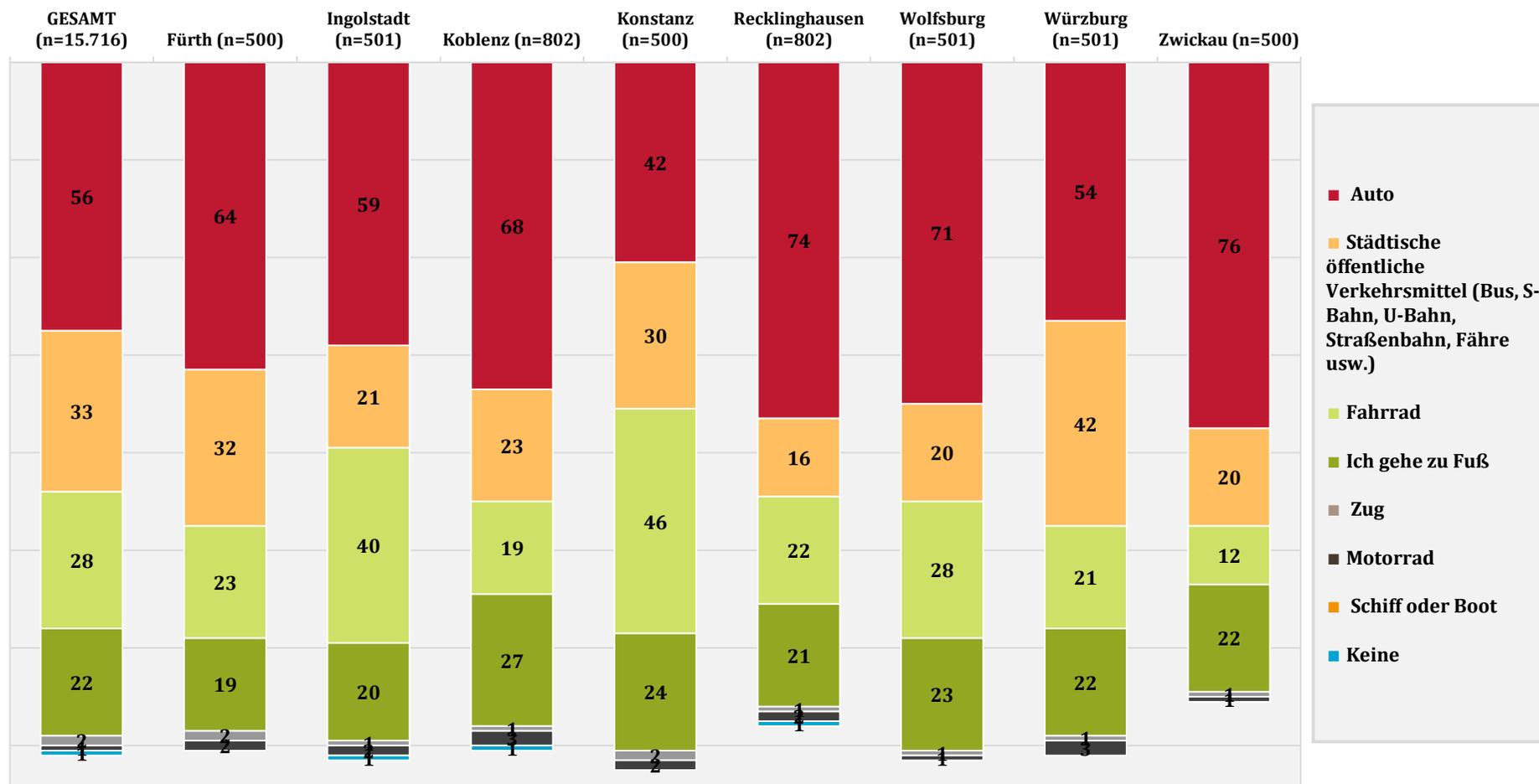
Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; bis zu 2 Antworten möglich; keine Ausweisung für „andere“ und "weiß nicht / keine Angabe"

Häufig genutzte Verkehrsmittel

- unter 150.000 Einwohner -

Frage 5: Welche Art(en) von Verkehrsmittel(n) benutzen Sie an einem normalen Tag am häufigsten?



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; bis zu 2 Antworten möglich; keine Ausweisung für „andere“ und "weiß nicht / keine Angabe"

Häufig genutzte Verkehrsmittel

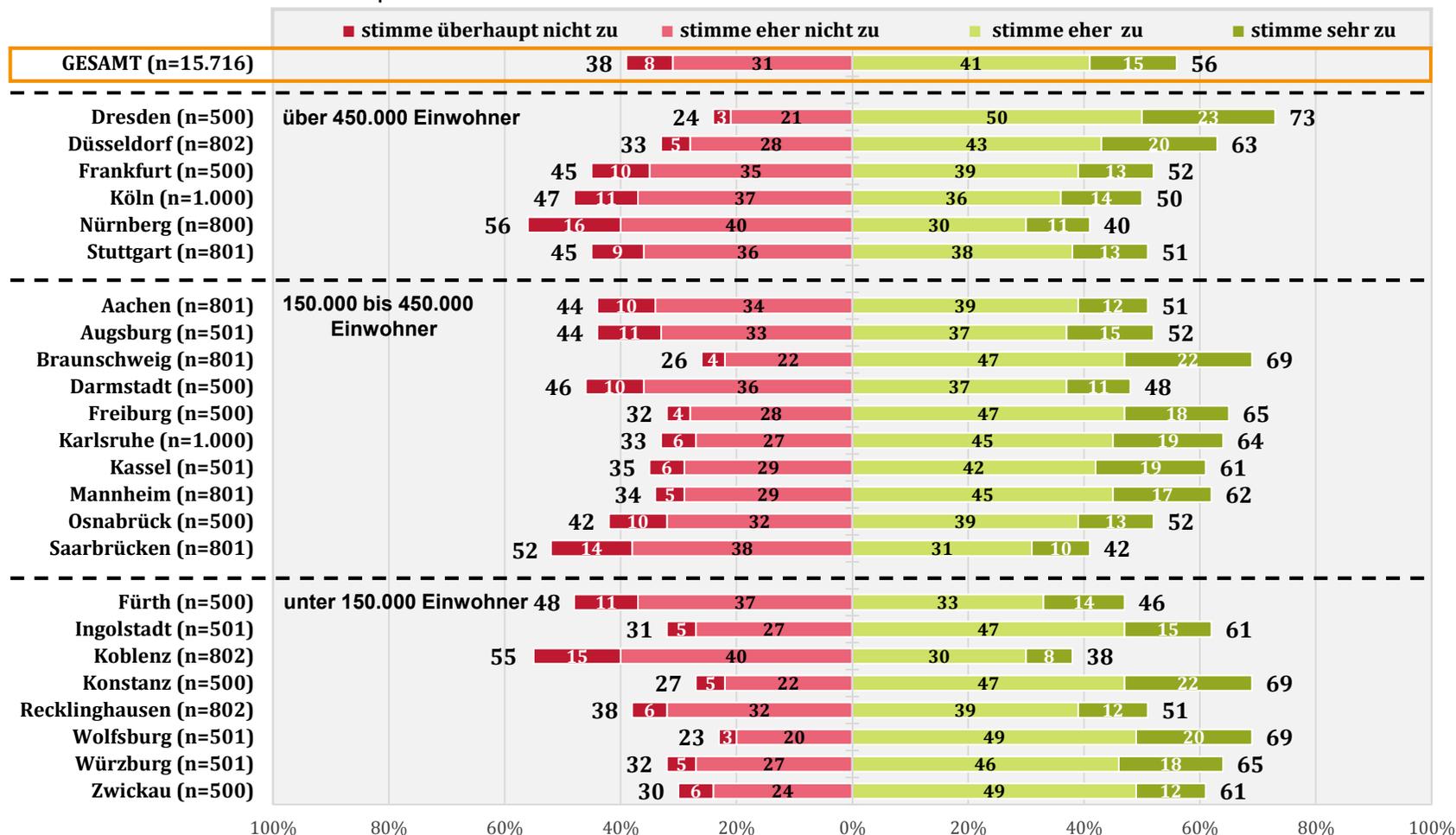
- Summary -

- Das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel ist mit 56 Prozent das Auto. Ein Drittel der Befragten nutzt regelmäßig öffentliche Verkehrsmittel, 28 Prozent das Fahrrad und gut ein Fünftel geht zu Fuß. Andere Verkehrsmittel sind zu vernachlässigen.
- In besonderem Maße autoaffin sind die Bürgerinnen und Bürger in den kleineren Städten. Hierzu zählen vor allem Recklinghausen, Zwickau und Wolfsburg. Freiburg und Frankfurt a.M. haben den geringsten Autoanteil mit unter 40 Prozent.
- Öffentliche Verkehrsmittel mit einem Anteil von über 50 Prozent sind vor allem in den Großstädten Frankfurt a.M. und Stuttgart beliebt. In Recklinghausen, Wolfsburg, Zwickau und Ingolstadt werden öffentliche Verkehrsmittel am seltensten genutzt.
- Besonders fahrradfreundlich sind Befragten Konstanz und Freiburg. Hier liegt die Fahrradnutzung über der des Autos. In Zwickau, Saarbrücken und Stuttgart wird dagegen verhältnismäßig wenig Fahrrad gefahren.

Öffentlicher Nahverkehr

- Bezahlbarkeit -

Frage 6: Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Ihrer Stadt denken, können Sie mir bitte jeweils sagen, ob Sie den nachfolgenden Aussagen sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen? Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... - bezahlbar -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Öffentlicher Nahverkehr

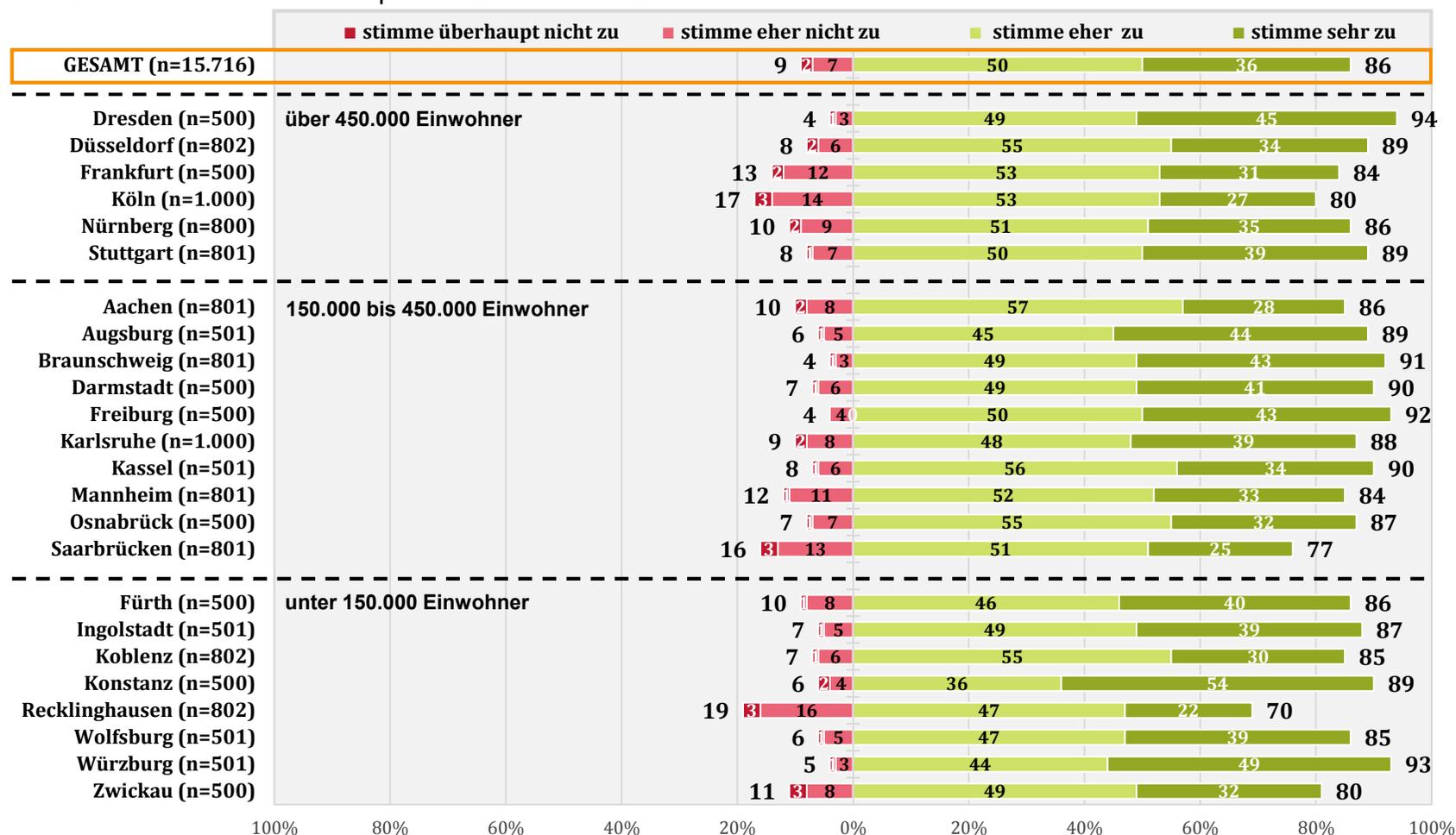
- Bezahlbarkeit -

- Mehr als die Hälfte der Befragten findet den öffentlichen Nahverkehr bezahlbar. Die Städte unterscheiden sich dabei jedoch sehr stark.
- Eine hohe Zustimmung hinsichtlich Bezahlbarkeit gibt es bei den Bürgerinnen und Bürgern in Dresden. Auch in Braunschweig, Konstanz und Wolfsburg ist man mit den Preisen zufrieden.
- Kritisch äußern sich die Befragten dagegen in Nürnberg, Koblenz und Saarbrücken. Hier sagen mehr als fünf von zehn Bürgerinnen und Bürgern, dass der öffentliche Nahverkehr (eher) nicht bezahlbar ist. Neben Fürth sind dies auch die einzigen Städte, die mehr negative als positive Bewertungen haben.

Öffentlicher Nahverkehr

- Sicherheit -

Frage 6: Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Ihrer Stadt denken, können Sie mir bitte jeweils sagen, ob Sie den nachfolgenden Aussagen sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen? Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... - sicher -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Öffentlicher Nahverkehr

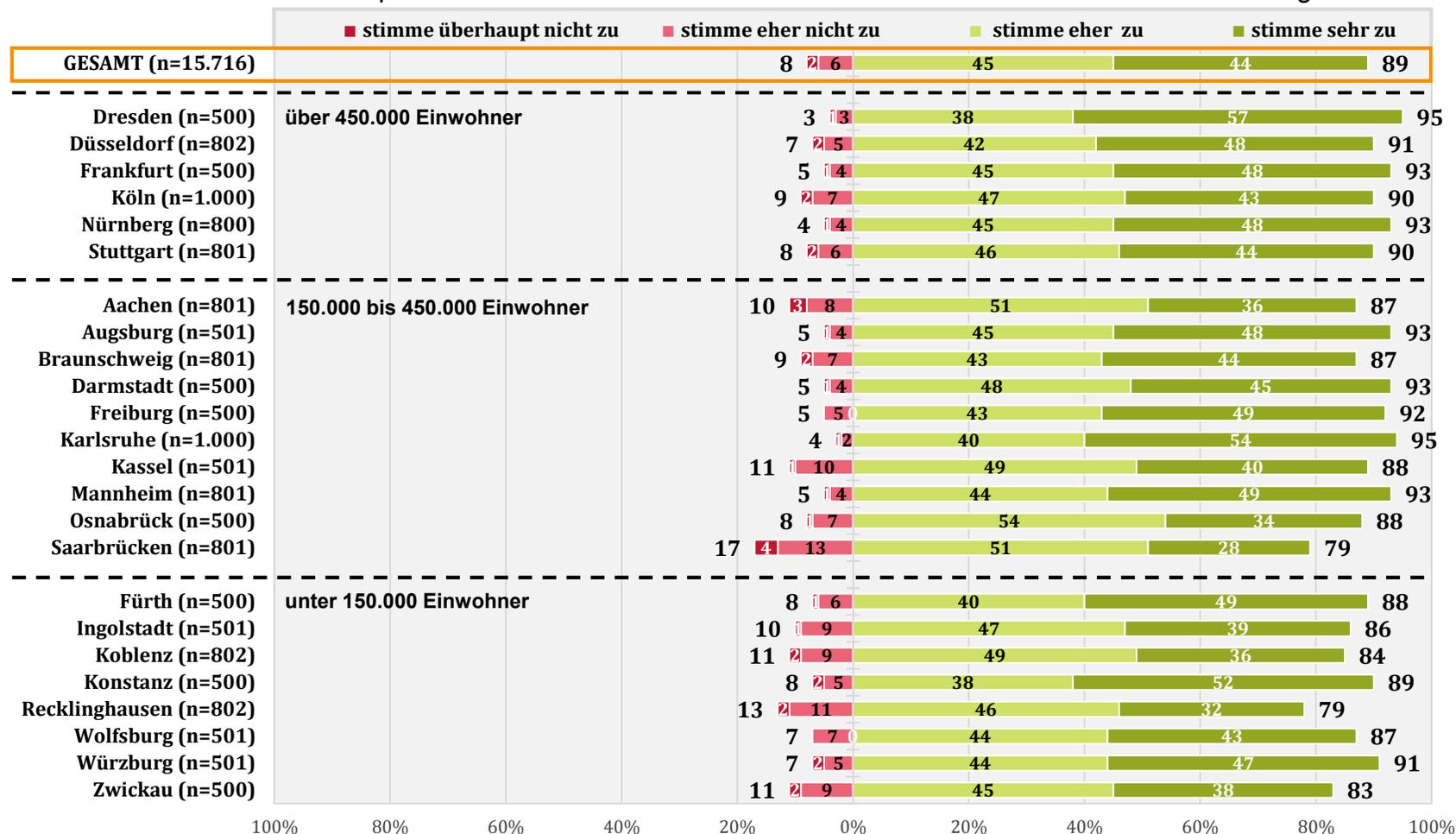
- Sicherheit -

- Der öffentliche Nahverkehr wird von einer deutlichen Mehrheit der Befragten (86 Prozent) als sicher empfunden.
- In Recklinghausen, Köln und Saarbrücken fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel am ehesten nicht sicher.

Öffentlicher Nahverkehr

- Erreichbarkeit -

Frage 6: Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Ihrer Stadt denken, können Sie mir bitte jeweils sagen, ob Sie den nachfolgenden Aussagen sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen? Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... - gut zu erreichen -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Öffentlicher Nahverkehr

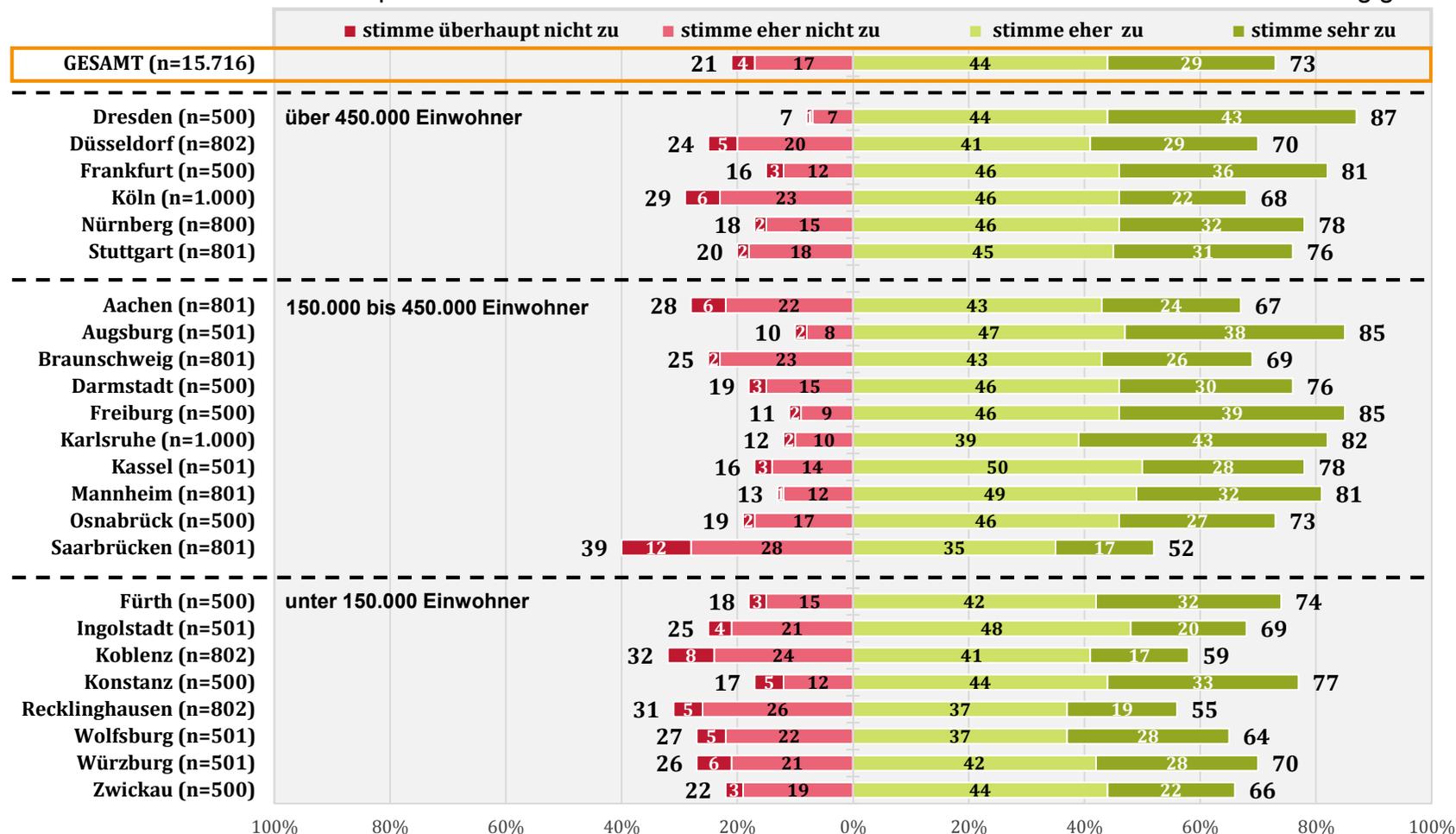
- Erreichbarkeit -

- Fast neun von zehn Befragten sehen die Erreichbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel positiv.
- Tendenziell wird die Erreichbarkeit in größeren Städten besser bewertet als in kleineren Städten. In allen Großstädten liegen die Werte über dem Gesamtdurchschnitt.
- Am ehesten Optimierungsbedarf sehen die Bürgerinnen und Bürger in Saarbrücken und Recklinghausen.

Öffentlicher Nahverkehr

- Taktung -

Frage 6: Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Ihrer Stadt denken, können Sie mir bitte jeweils sagen, ob Sie den nachfolgenden Aussagen sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen? Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... - häufig getaktet -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Öffentlicher Nahverkehr

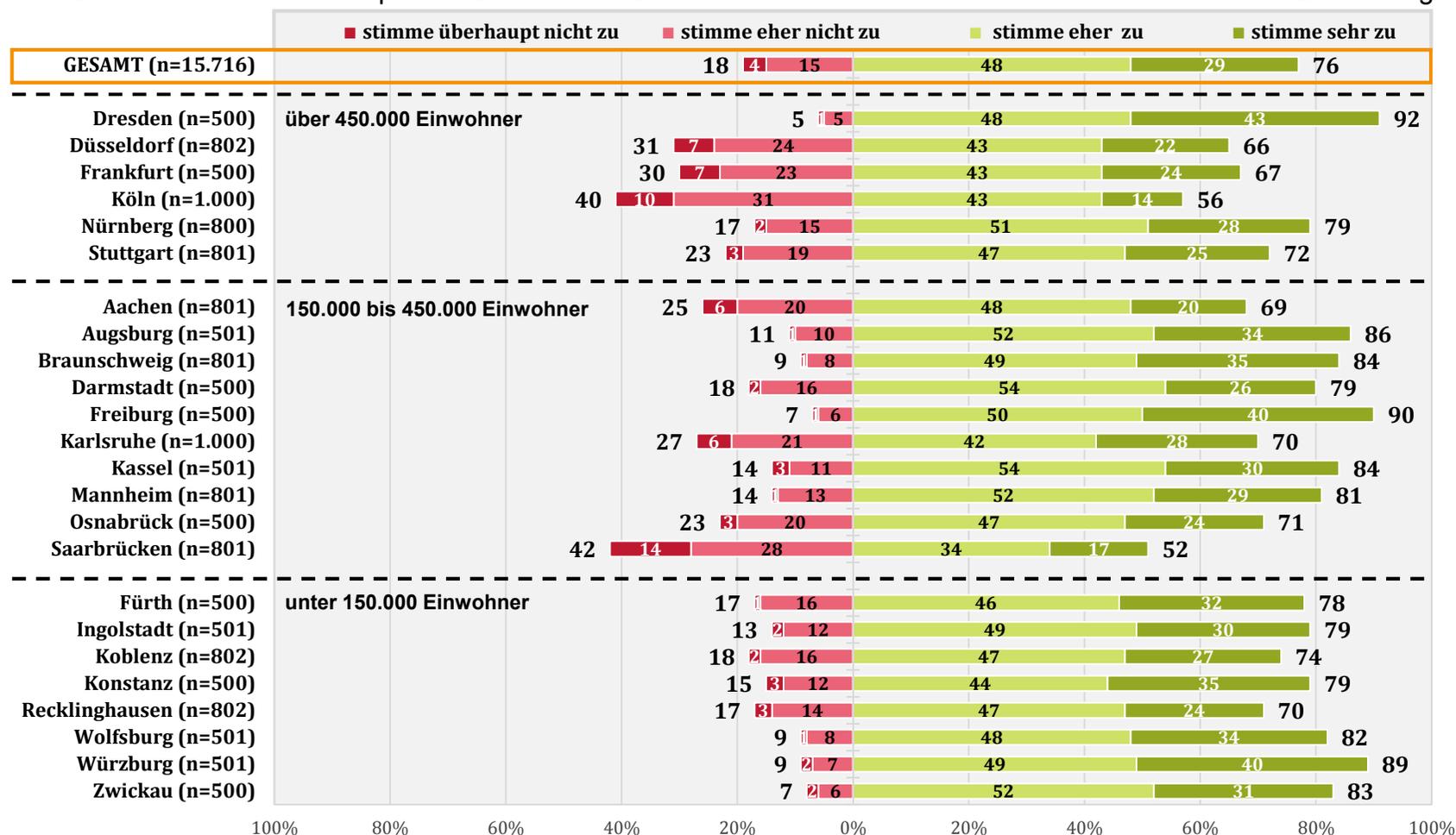
- Taktung -

- Drei Viertel der Befragten stimmen der Aussage einer häufigen Taktung des öffentlichen Nahverkehrs (sehr/eher) zu. Jedoch gibt es starke Unterschiede zwischen den Städten.
- Als häufig getaktet empfinden die Bürgerinnen und Bürger den öffentlichen Nahverkehr vor allem in Dresden (87 Prozent), Augsburg und Freiburg (jeweils 85 Prozent).
- Ausbaufähig ist die Taktung vor allem in Saarbrücken. Diese wird von 39% der Befragten (eher) negativ bewertet.

Öffentlicher Nahverkehr

- Zuverlässigkeit / Pünktlichkeit -

Frage 6: Wenn Sie an Ihre eigenen Erfahrungen oder Wahrnehmungen mit dem öffentlichen Nahverkehr in Ihrer Stadt denken, können Sie mir bitte jeweils sagen, ob Sie den nachfolgenden Aussagen sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen? Der öffentliche Nahverkehr in meiner Stadt ist ... - zuverlässig -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Öffentlicher Nahverkehr

- Zuverlässigkeit / Pünktlichkeit -

- Gut drei Viertel der Befragten empfinden den öffentlichen Nahverkehr als zuverlässig. Auch hier gibt es starke Unterschiede zwischen den Städten.
- Besonders pünktlich fährt der Öffentliche Nahverkehr nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger in Dresden, Freiburg und Würzburg. Hier liegen die Zustimmungstendenzen bei jeweils ca. 90 Prozent.
- Die größten Verbesserungspotenziale sehen die Bürgerinnen und Bürger in Saarbrücken und Köln. Aber auch in Düsseldorf und Frankfurt a.M. ist fast ein Drittel der Meinung, dass der Öffentliche Nahverkehr (eher) unzuverlässig ist.

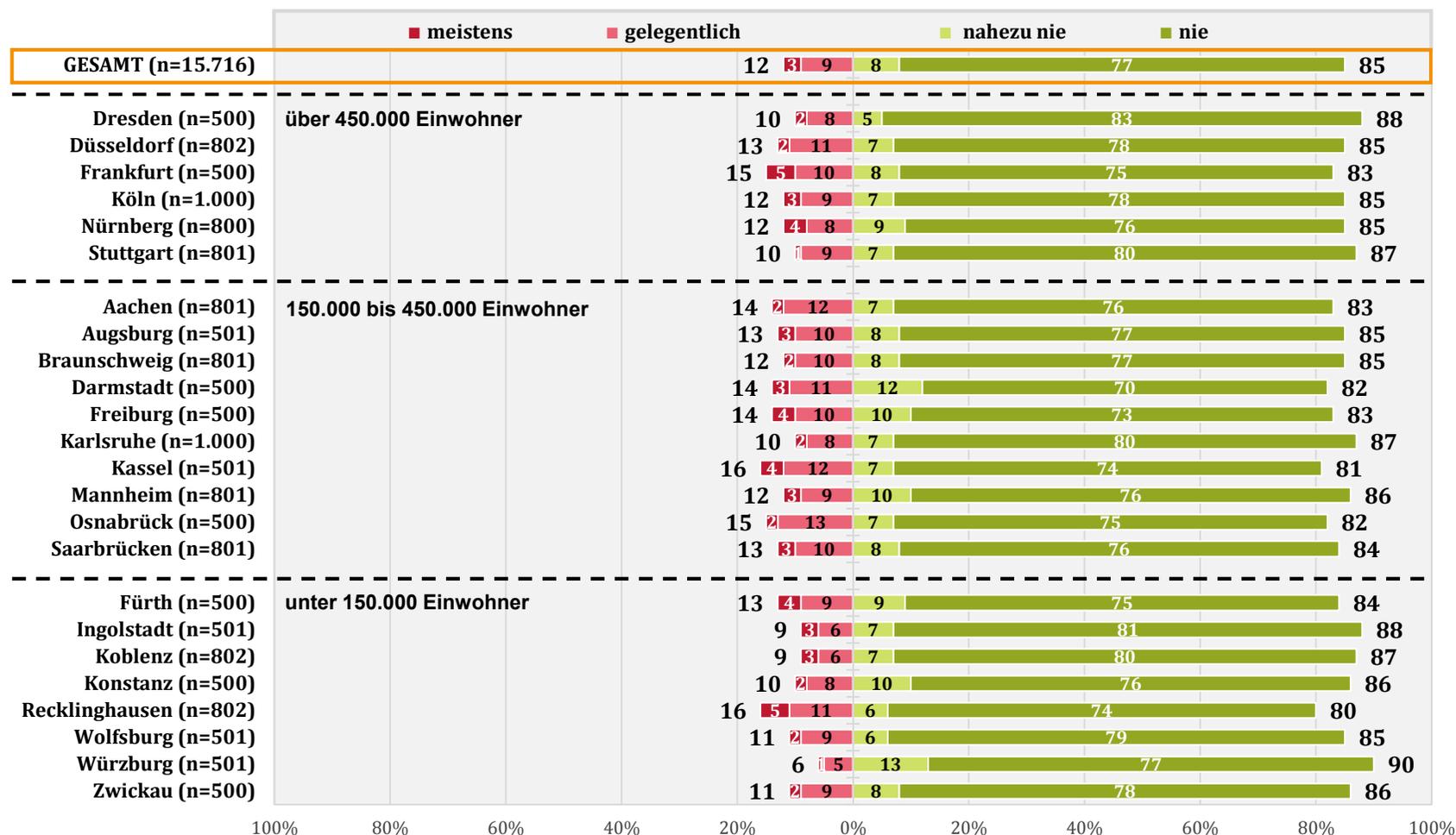
Öffentlicher Nahverkehr

- Summary -

- Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der öffentliche Nahverkehr mehrheitlich positiv bewertet wird.
- Vor allem die Erreichbarkeit und die Sicherheit werden hierbei besonders hervorgehoben.
- Bei der Taktung und der Zuverlässigkeit gibt es starke Unterschiede zwischen den Städten. Hier gibt es für einige Städte Optimierungspotenziale.
- Am schlechtesten wird erwartungsgemäß die Bezahlbarkeit bewertet.

Finanzsituation in Privathaushalten

Frage 10: Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = „Spontan: verweigert“; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Finanzsituation in Privathaushalten

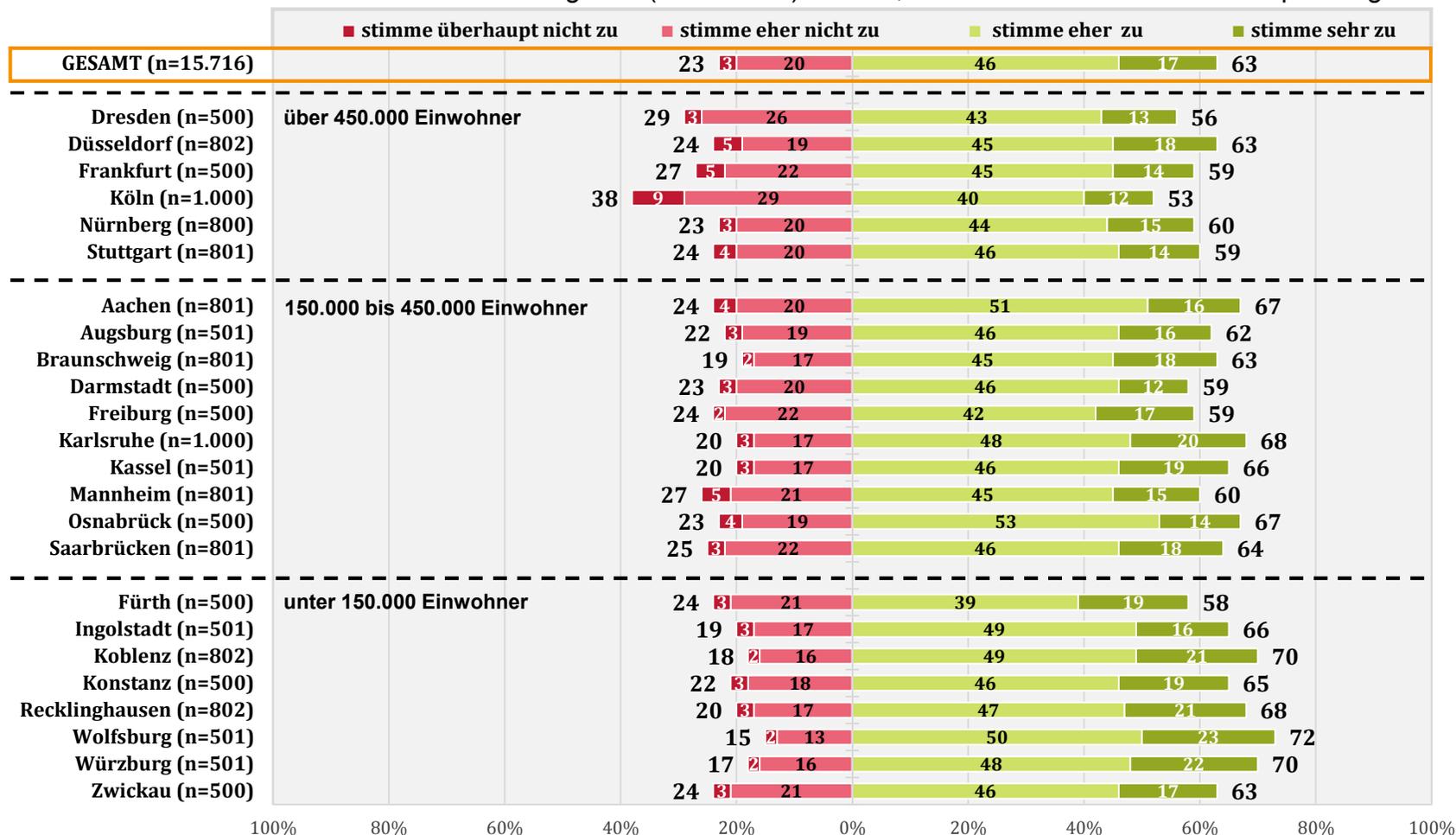
- Summary -

- Schwierigkeiten damit, dass das Geld am Ende des Monats nicht mehr zum Bezahlen von Rechnungen reicht, kennen über alle Städte hinweg 85 Prozent nahezu nie bzw. nie. Mehr als drei Viertel der Befragten haben solche Probleme sogar nie.
- Auf hohem Niveau gibt es hier nur relativ geringe Unterschiede zwischen den Städten: im Vergleich der 24 Städte liegen die Anteile derjenigen, die keine finanziellen Engpässe kennen, zwischen 80 und 90 Prozent.

Stadtverwaltung

- Schnelle und unkomplizierte Hilfe -

Frage 13: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung vorlesen. Bitte sagen sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.
 - Wenn man sich an die Stadtverwaltung in ... (Stadtname) wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Stadtverwaltung

- Schnelle und unkomplizierte Hilfe -

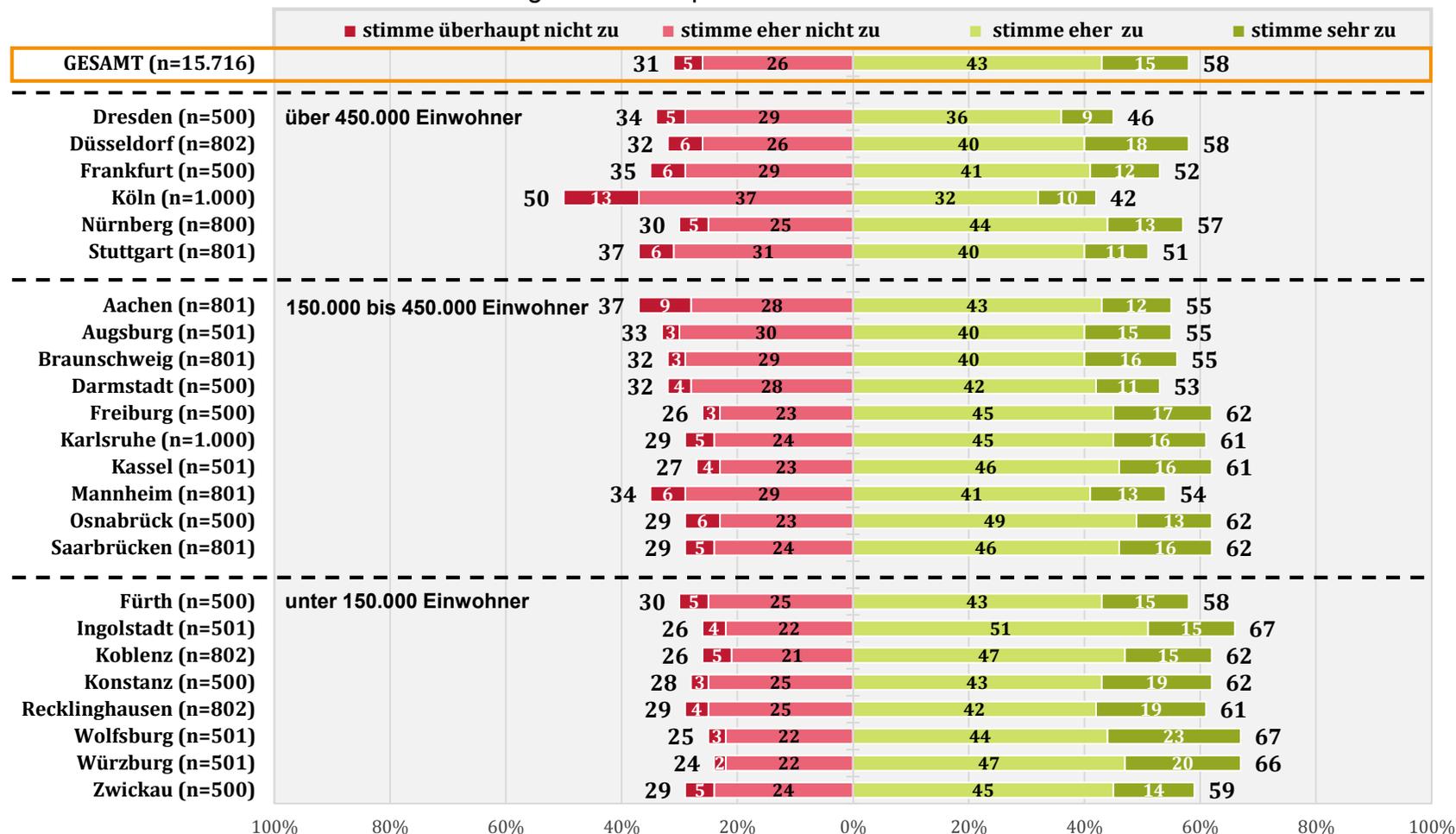
- Fast zwei Drittel und damit die Mehrheit der Befragten ist insgesamt mit dem Service der eigenen Stadtverwaltung zufrieden.
- Deutlich zufriedener als der Durchschnitt sind die Bürgerinnen und Bürger in Wolfsburg, Koblenz und Würzburg. Hier sind sieben von zehn Befragten der Meinung, dass von der Stadtverwaltung schnell und unkompliziert geholfen wird.
- Unterdurchschnittlich zufrieden sind – mit Ausnahme von Düsseldorf – die Befragten in den Großstädten.

Stadtverwaltung

- Unkomplizierte und einfache Abläufe -

Frage 13: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung vorlesen. Bitte sagen sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und einfach zu verstehen. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Stadtverwaltung

- Unkomplizierte und einfache Abläufe -

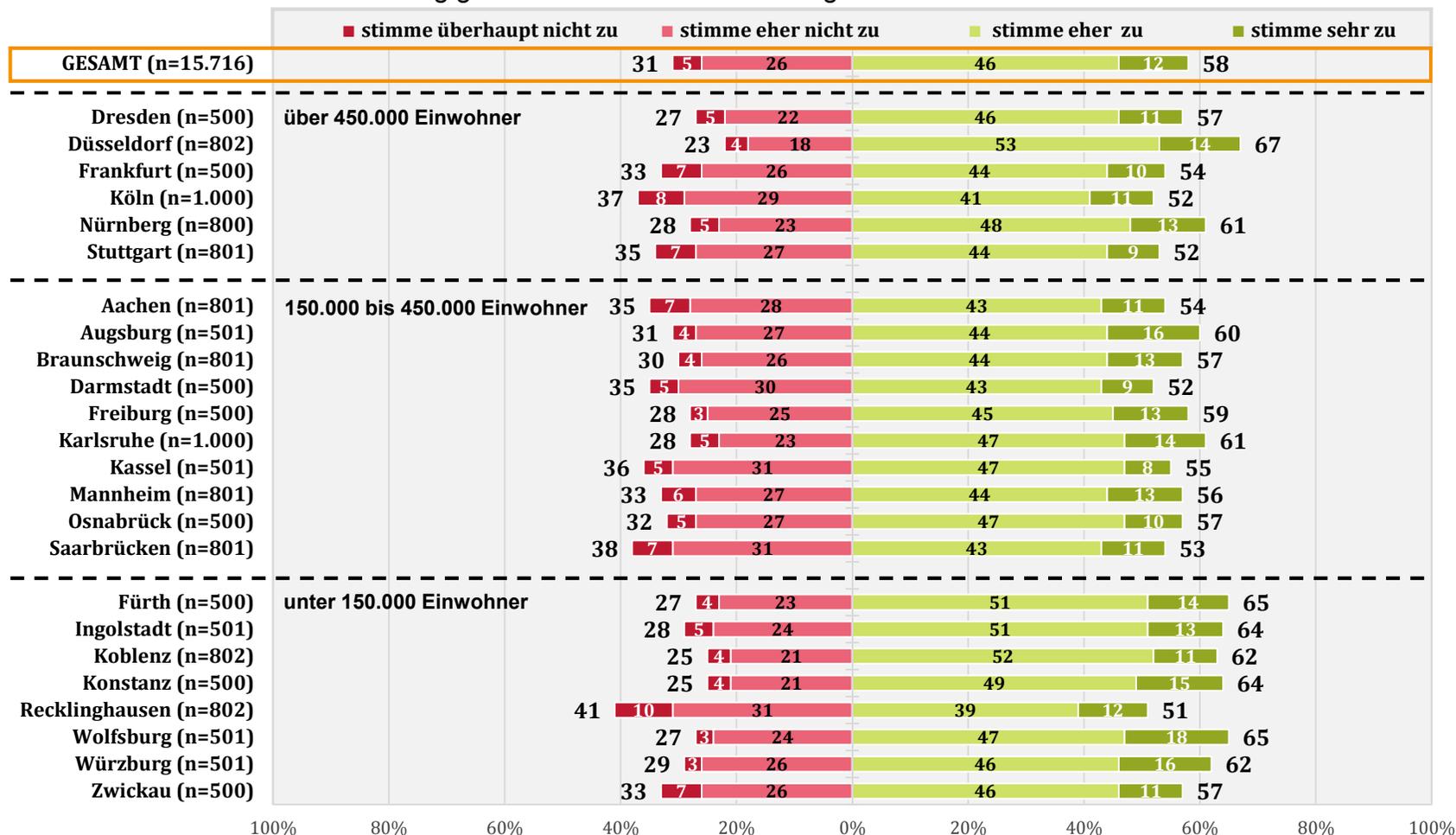
- Mit den bürokratischen Abläufen in der eigenen Stadtverwaltung sind insgesamt 58 Prozent der Befragten sehr/eher zufrieden.
- Tendenziell gibt es Unterschiede bei den Städten in Abhängigkeit der Einwohnerzahl. Bei allen Großstädten (Ausnahme: Düsseldorf) liegen die zustimmenden Bewertungen unter dem Gesamtdurchschnitt, bei den kleineren Städten durchgehend darüber.
- Besonders positiv äußern sich die Bürgerinnen und Bürger in Ingolstadt, Wolfsburg, und Würzburg. Zwei Drittel der Befragten sehen hier die Abläufe als (eher) unkompliziert an.
- Optimierungsbedarf sieht die Hälfte der Befragten in Köln. Dies ist auch die einzige Stadt, wo es mehr negative als positive Nennungen gibt.

Stadtverwaltung

- Angemessene Gebühren -

Frage 13: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung vorlesen. Bitte sagen sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Die von der Stadtverwaltung geforderten Gebühren sind angemessen. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Stadtverwaltung

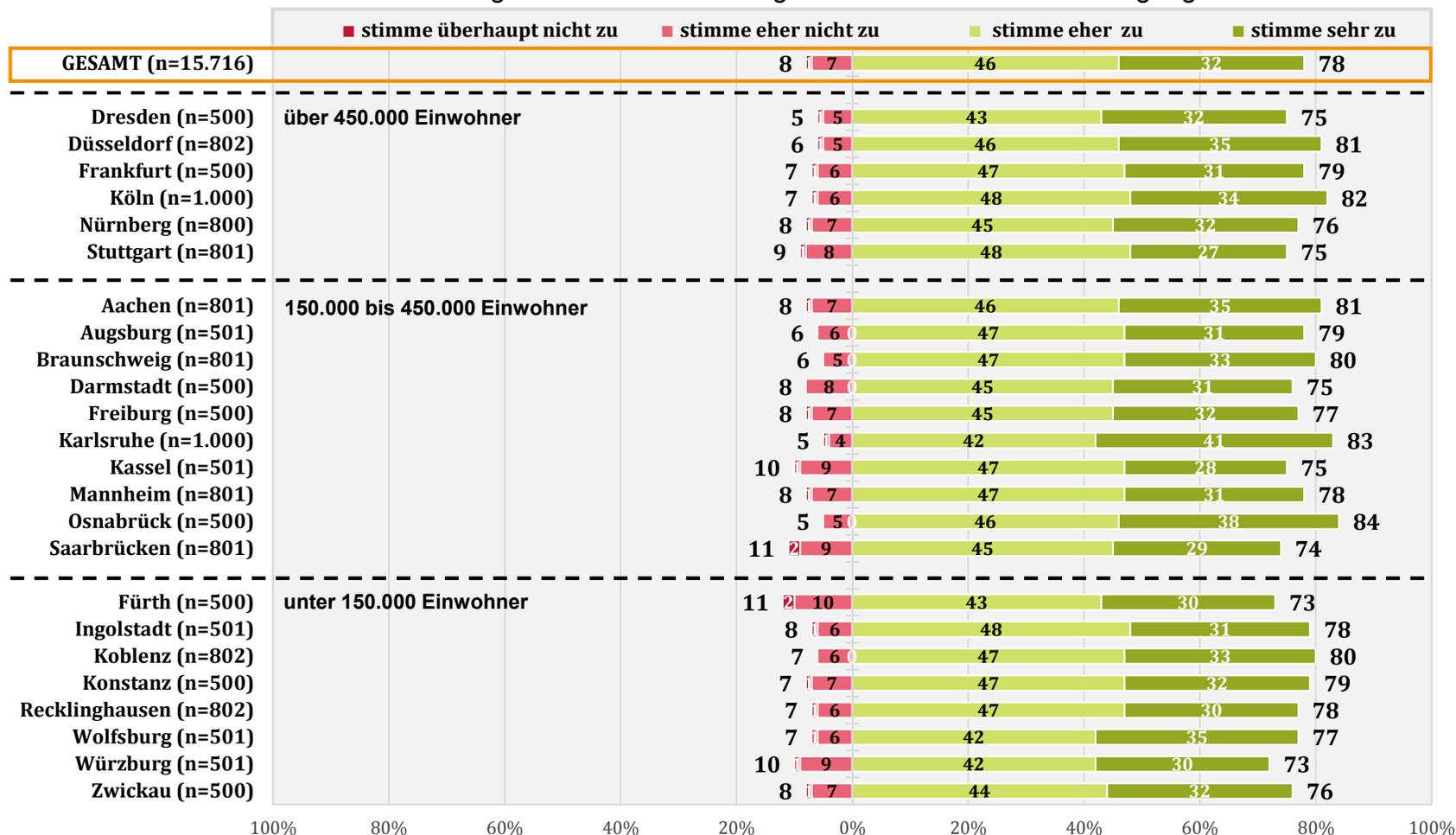
- Angemessene Gebühren -

- Die Gebühren der eigenen Stadtverwaltung erachten insgesamt 58 Prozent der Befragten als angemessen.
- Überdurchschnittlich zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger vor allem in Düsseldorf, aber auch in Fürth, Wolfsburg, Ingolstadt und Konstanz.
- Am ehesten zu hoch empfinden die Befragten in Recklinghausen die Gebühren.

Stadtverwaltung

- Verfügbarkeit im Internet -

Frage 13: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung vorlesen. Bitte sagen sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.
 - Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung stehen im Internet zur Verfügung. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Stadtverwaltung

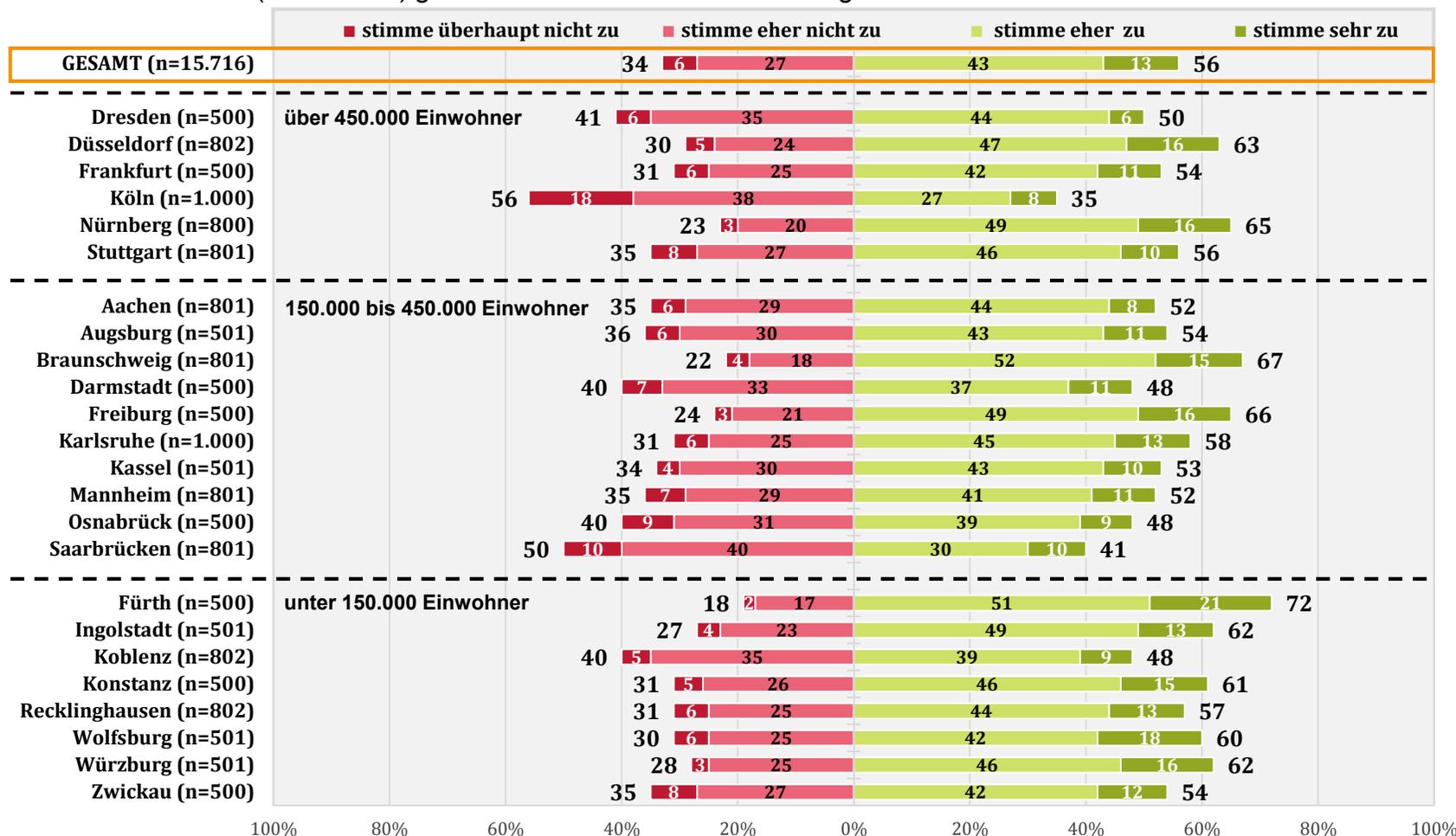
- Verfügbarkeit im Internet -

- Knapp acht von zehn Befragten bewerten die Verfügbarkeit von Informationen und Dienstleistungen ihrer Stadtverwaltung im Internet positiv.
- Auf dem relativ hohen Niveau gibt es kaum Unterschiede zwischen den Städten.
- Minimalen Nachholbedarf sehen die Bürgerinnen und Bürger in Fürth, Saarbrücken, Kassel und Würzburg. Jeder Zehnte stimmt hier (eher) nicht zu, dass Informationen und Dienstleistungen im Internet verfügbar sind.

Stadtverwaltung

- Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen -

Frage 13: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung vorlesen. Bitte sagen sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.
- Die Stadt ... (Stadtname) geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um. -



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"; Summenabweichungen durch Rundungen möglich

Stadtverwaltung

- Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen -

- Deutlich mehr als die Hälfte aller Befragten stimmt der Tatsache zu, dass ihre Stadt verantwortungsvoll mit den Finanzen umgeht, ein Drittel sieht dies nicht so.
- Mit Abstand am deutlichsten ausgeprägt ist das Vertrauen in einen angemessenen Umgang mit öffentlichen Haushalten in Fürth (72 Prozent). Deutlich über dem Durchschnitt liegen ebenfalls Braunschweig und Freiburg mit mehr als zwei Drittel der Befragten.
- In zwei Städten aber ist die Bevölkerung mehrheitlich der Auffassung, dass der Umgang mit den städtischen Finanzen (eher) nicht verantwortungsvoll ist: in Köln und Saarbrücken. Hier überwiegen die negativen Äußerungen deutlich.
- Auch in Dresden, Darmstadt, Osnabrück und Koblenz sehen die Bürgerinnen und Bürger den Umgang mit den Finanzen kritisch.

Stadtverwaltung

- Summary -

- Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Stadtverwaltungen in den Städten indifferent aber von der Mehrheit positiv bewertet werden.
- Besonders zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger in allen 24 Städten mit der Erreichbarkeit ihrer Stadtverwaltung im Internet.
- Auch eine schnelle und unkomplizierte Hilfe der Stadtverwaltung wird in allen Städten von einer durchschnittlichen 2/3-Mehrheit bestätigt.
- Kritischer werden unkomplizierte und einfache Abläufe gesehen. Hier zeigen sich im Städtevergleich deutliche Unterschiede, je nach Anzahl an Einwohnern.
- Auch der verantwortungsvolle Umgang mit den städtischen Finanzen wird sehr differenziert bewertet. In diesem Punkt zeigen sich die größten Unterschiede zwischen den Städten und die geringste Gesamtzufriedenheit im Vergleich zu den anderen vier Themenfragen.

Die wichtigsten Themen in einer Stadt

- über 450.000 Einwohner -

Frage 16: Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?



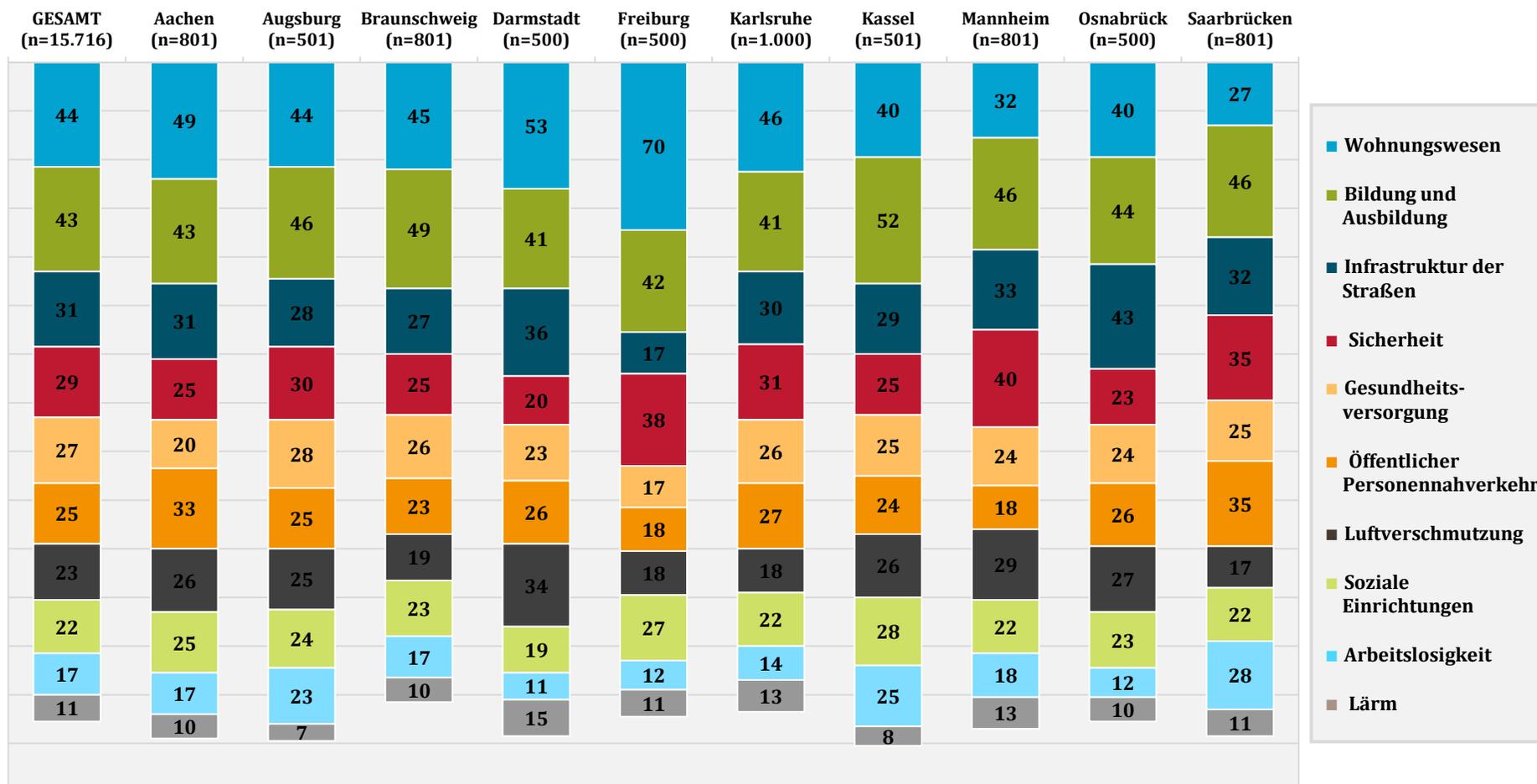
Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; bis zu 3 Antworten möglich; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Die wichtigsten Themen in einer Stadt

- 150.000 bis 450.000 Einwohner -

Frage 16: Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?



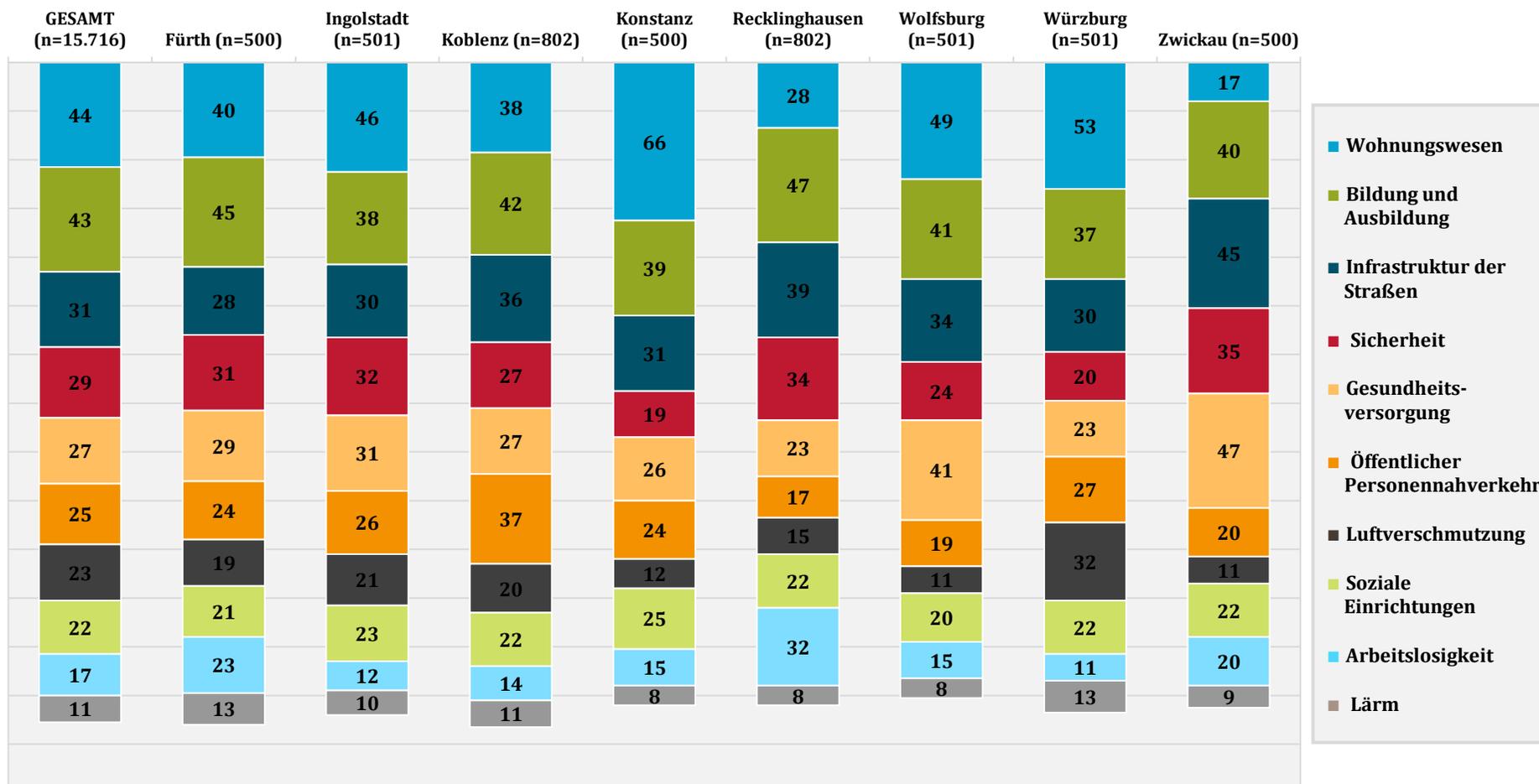
Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; bis zu 3 Antworten möglich; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Die wichtigsten Themen in einer Stadt

- unter 150.000 Einwohner -

Frage 16: Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; bis zu 3 Antworten möglich; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Die wichtigsten Themen in einer Stadt

- Summary -

- Das Wohnungswesen hat Bildung und Ausbildung als wichtigstes Thema einer Stadt abgelöst. Auf Platz 3 liegt mit großem Abstand dahinter nach wie vor das Thema Infrastruktur der Straßen.
- Die geringste Bedeutung im Ranking der zehn vorgegebenen Themen hatte das Thema Lärm, gefolgt von der Arbeitslosigkeit.
- Im Einzelnen gibt es aber große Unterschiede zwischen den Städten. So ist in Saarbrücken, Recklinghausen, Dresden, Kassel und Mannheim nach wie vor Bildung und Ausbildung das mit Abstand wichtigste Thema. In Zwickau ist dagegen immer noch die Infrastruktur der Straßen am wichtigsten.
- Im Städtevergleich hat das Thema Luftverschmutzung in Stuttgart, Darmstadt und Würzburg die größte Bedeutung.